Ausgabe BSB Nord – 01|2010

LSV Landessportverband Baden-Württemberg e.V.

Badischer Sportbund

Badischer Sportbund Freiburg e.V.

Württembergischer Landessportbund e.V.

SPORT in BW

Das Magazin des Sports in Baden-Württemberg

Foto: Michael Weber

Fitness im Trend

Die Fitness-Angebote der Vereine erfreuen sich anhaltenden Zuspruchs, und deshalb ist auch das Qualitätszeichen „SPORT PRO FITNESS“ als Gütesiegel begehrt. 16 Vereine im Land besitzen es schon.

Freiwilligen-Management

Im Laufe des Jahres 2009 haben sich vier Mitgliedsvereine unter Moderation und Beratung durch den BSB modellhaft mit der Gewinnung und Bindung von freiwilligen Mitarbeitern in ihrem Verein auseinandergesetzt.

Führungskräfte

Auch im Jahr 2010 bietet der Badische Sportbund wieder zahlreiche Aus- und Fortbildungsveranstaltungen für Vereinsführungskräfte an.

Ein Glücksfall für den Sport
LOTTO Baden-Württemberg

Unsere Partner

ARAG
SPORTSTÄTTENBAU Garten Moser mastergreen® ... Ihr Partner beim Sportplatzbau
ORIGINAL BENZ® SPORT
POLIZEI BADEN-WÜRTTEMBERG
HDI

Staatlich, seriös, sicher.

LOTTO
Baden-Württemberg

Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Nähere Informationen bei LOTTO und unter www.lotto.de.
Hotline der BZgA: 0800 1 372 700 (kostenlos und anonym).

18+
SPIELEN AB 18 JAHREN

In diesem Heft

SPORT IN BW

Interview mit LSV-Präsident Dieter Schmidt-Volkmar 4
Wertekongress in Stuttgart setzt Zeichen 6
„Sport pro Fitness“, ein Qualitätszeichen setzt sich durch 8
Deutscher Meister Christian Fetzer neuer LSV-Mitarbeiter 10
Höhere Mitgliedsbeiträge für den DOSB 10
Bewerbungsstart für Freiwilliges Soziales Jahr 11
Treffen des LSV mit Sportvertretern in Lyon 11

BADISCHER SPORTBUND NORD

BSB-Modellprojekt „Nachhaltiges Freiwilligen-Management“ 12
„Silberner Stern des Sports“ für TSG Heidelberg-Rohrbach 16
Dietmar Hopp übergibt fünf Teambusse 17
Engagementpreis für Günter Bechthold vom SC Neuburgweier 19
Bildungsveranstaltungen für Führungskräfte 2010 20
Tennisplatzpflege – eine Wissenschaft für sich … 26
Wissenswertes zum Vereinsmanagement 28
ARAG Sportversicherung informiert 30
Buchbesprechungen 31
Impressum 46

BADISCHE SPORTJUGEND

BSJ-Jahresprogramm 2010 32

SPORTKREISE 35
FACHVERBÄNDE 41
BADISCHER FUSSBALLVERBAND 47

Das Jahresprogramm der Badischen Sportjugend für das Jahr 2010 ist da! Alle Jugendleiter der Mitgliedsvereine haben das Heft im Dezember bereits per Post erhalten. Es informiert über die Aus- und Fortbildungen sowie über alle Seminare und Veranstaltungen, die die Badische Sportjugend im Jahr 2010 anbietet. Einen Auszug finden Sie auf den Seiten 32 und 33.

EDITORIAL

Von
Klaus Tappeser
Präsident des
Württembergischen
Landessportbundes

Neue Werte für die Sorgenkinder der Sportfamilie

Ein beliebtes und verbreitetes Spiel: Wir gehen mit besten Vorsätzen ins neue Jahr. Damit nutzen wir den Jahreswechsel zum Verhaltenswechsel. Oder auch nicht. Denn mancher Vorsatz hat eine minimale Halbwertszeit und ist schon in wenigen Tagen wieder vergessen. Nicht jedes Ziel wird erreicht, aber dennoch hat das Spiel zum Jahresstart etwas Gutes: Wir orientieren uns, beschäftigen uns mit eigenen Schwächen, reflektieren unsere Verhaltensweisen und suchen neue Wertmaßstäbe – der Weg ist das Ziel.

Auf diesen Weg muss sich auch der Sport begeben. Zu groß sind die Probleme, als dass man unbekümmert wie zuvor weitermachen könnte und dabei wichtige Dinge auch zukünftig auf der Strecke bleiben. Beim Wertekongress der Württembergischen und Baden-Württembergischen Sportjugend ist der Finger gleich in mehrere Wunden gelegt worden. Das Doping-Problem erschüttert die Glaubwürdigkeit unserer Athletinnen und Athleten, die grenzenlose Kommerzialisierung erinnert an die Auswüchse der Bankenkrise und die Skandale bei den Sportwetten bringen den organisierten Sport an den Rand der organisierten Kriminalität.

Zeit zum Handeln? Das Fernsehen vermittelt nicht den Eindruck, denn die Bilderflut bleibt ungebrochen und sogar die Tour de France wird noch immer mit ausführlichen Berichten belohnt – trotz gleich mehrerer Dopingskandale in den vergangenen Jahren.

Wir sehen immer mehr wert-losen Sport.

Und wir alle kennen den wert-vollen Sport, wie er in vielen Vereinen und Verbänden betrieben wird. Die „heile Sportwelt“? Sie hat es nie gegeben und wir werden auch in Zukunft mit Problemen zu kämpfen haben. Lösen kann sie nur der gesamte Sport, denn selbst die extremen Sorgenkinder gehören nach wie vor zur Familie. Also gilt es nicht mit dem Finger auf andere zu zeigen, sondern über gelebte Werte in den Vereinen und gute Vorbilder im Spitzensport wieder zu einer gleich-wertigen Balance im Sport zu kommen.

Und die guten Vorsätze für 2010? Neben Meisterschaften, Medaillen und Rekorden gehören Fair Play, Toleranz, Respekt, Verantwortung und Solidarität auf jeden Fall dazu. Mein Dank gilt allen, die das beherzigen.

Wichtige Pflöcke wu

IM GESPRÄCH

LSV-Präsident
Dieter Schmidt-Volkmar

Etwas mehr als zweieinhalb Jahre ist Dieter Schmidt-Volkmar mittlerweile Präsident des LSV. In dieser Zeit gelang es ihm und seinem Präsidium, einiges Neues auf den Weg zu bringen. Insbesondere in Sachen Spitzensport, Sportentwicklung, Sport und Bildung sowie Öffentlichkeitsarbeit wurden Pflöcke eingeschlagen. Vieles bleibt freilich noch zu tun, wie Schmidt-Volkmar sich im Jahresauftakt-Interview mit SPORT in BW äußert.

Herr Schmidt-Volkmar, Sie haben bereits im Jahr 2007 im Rahmen Ihrer Antrittsrede die Förderung des Spitzensports ganz oben auf Ihre Agenda gesetzt. Sind Sie zufrieden mit dem bislang Erreichten?

Wir haben in Baden-Württemberg eine solide Grundförderung des Leistungssports. Dies ist, wie ich meine, unbestritten und wird auch weiterhin Bestand haben. Eine Unterstützung des Spitzensports hat es, in Ergänzung zu Hilfen des Bundes, der Deutschen Sporthilfe oder der Olympiastützpunkte, auf Landesseite jedoch kaum gegeben. Meine Intention, aber auch die des Präsidiums, ist es, den Spitzensportlern im finanziellen, schulischen und beruflichen Bereich zusätzlich unter die Arme zu greifen, wenn dies erforderlich ist. Wir sind mit unserer Initiative „Spitzensportland Baden-Württemberg“ auf einem guten Weg, die beiden Hinterzartener Sportgespräche waren wegweisend und werden dort im Rahmen der Nordischen Junioren-WM fortgesetzt. Wir haben mit der Burda Sports Group nunmehr einen Vermarktungsvertrag abgeschlossen, welcher jetzt mit Leben erfüllt werden muss. Dass wir dieses Projekt in wirtschaftlich schwierigen Zeiten anstoßen, macht es nicht einfacher. Im Gegenteil: aber irgendwann muss man beginnen, man kann und darf nicht alles auf die lange Bank schieben. Übrigens, die jüngsten Nachrichten über die Abwanderung namhafter Spitzensportler aus dem Land zeigen deutlich, dass dringend Handlungsbedarf besteht.

In diesem Zusammenhang wird nun ja auch noch eine zweite Initiative auf den Weg gebracht. Mit welchem Inhalt und welcher Intention?

Es handelt sich in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsministerium um ein Engagement von Betrieben und Firmen mit der Bezeichnung „Partnerbetrieb des Spitzensports“. Dieses Konzept wird Anfang 2010 vorgestellt und ergänzt das Konzept „Spitzensportland Baden-Württemberg“.

Auch die Sportentwicklung und das Thema Sport und Bildung stehen bei Ihnen ganz oben auf der Agenda. Welche Erfolge können Sie hier vermelden?

Zunächst gilt es, die inzwischen vorgestellte bundesweit einmalige Datenbank „Schlag nach beim LSV“ zu nennen. Eine tolle Arbeit, wie auch die Zugriffe im Internet beweisen. Unser Dank gilt besonders dem Ausschuss-Vorsitzenden Herbert Rösch sowie dem Ausschuss-Mitglied Prof. Dr. Hartmut Gabler für deren engagierte Arbeit. Wir arbeiten gerade an einer Broschüre „Mobilität im Sport“. Im Bereich „Sport und Bildung“ ging und geht es mir darum, dass der LSV nach 15-jähriger Abstinenz wieder einmal Flagge zeigt. Ich bin deshalb dem LSV-Ausschuss-Vorsitzenden Prof. Paul Hempfer äußerst dankbar für den im Februar durchgeführten und viel beachteten Schulsportkongress, für den er

»Unsere Intention ist es, den Spitzensportlern im finanziellen, schulischen und beruflichen Bereich zusätzlich unter die Arme zu greifen, wenn dies erforderlich ist.«

organisatorisch und inhaltlich die Verantwortung inne hatte. Es zeigte sich, dass noch dicke Bretter gebohrt werden müssen. Die Themen Ganztagesschule und G8 werden uns noch lange begleiten, aber die Vereine und Verbände sind trotz schwierigster Rahmenbedingungen auf dem richtigen Weg. Und ich betone ganz deutlich: Ich weiß, vor welche Probleme sich die Vereine hier gestellt sehen. Aber man darf die Chancen nicht vergessen und sollte sie sogar in den Vordergrund stellen. Denn mit dieser Entwicklung kommt den Schulträgern – also den Kommunen – und den Vereinen eine neue wichtige Bedeutung zu. Sportvereine sind in diesem Zusammenhang wichtige Bildungszentren in einer als Netzwerk verstandenen kommunalen Bildungslandschaft. Dies wird mir bisher viel zu wenig gewürdigt. Was die Ausbildung der Grundschullehrer betrifft, sind wir in intensiven Gesprächen mit dem Kultusministerium. Minister Rau hat unsere Bedenken nicht nur gehört, sondern nimmt sie ernst. Wir werden, dessen dürfen Sie sicher sein, nicht nachlassen.

Wie überhaupt die Kontakte des LSV zur Politik intensiver und besser zu sein scheinen als jemals zuvor.

Diese Bewertung überlasse ich Ihnen. In quantitativer Sicht trifft dies auf jeden Fall zu. Ich bin in stetigem Kontakt zu Ministerpräsident Günther Oettinger und Minister Rau, ebenso zum Fraktionsvorsitzenden Stefan Mappus, den ich zwei Mal zu längeren Gesprächen getroffen habe. Aus diesen

...rden eingeschlagen

Gesprächen konnte ich die Gewissheit mitnehmen, dass er den Interessen der Sportorganisation aufgeschlossen gegenüber steht. Weitere Gespräche fanden in guter Atmosphäre mit Wirtschaftsminister Pfister und den Fraktionen im Landtag statt. Der Sport hat sicherlich auch davon profitiert, dass der Ministerpräsident erstmals in der Geschichte einen LSV-Präsidenten zu Delegationsreisen nach Südafrika und Israel eingeladen hat, um Sportkontakte aufzubauen bzw. zu intensivieren.

Was diese Kontakte wert sind, wird sich sicherlich auch an den zukünftigen Verhandlungen mit der Landesregierung in Sachen Finanzen bzw. Solidarpakt II erweisen. Auf welchem Stand sind wir hier?

Ich verrate Ihnen kein Geheimnis, dass nach der Ankündigung von Ministerpräsident Günther Oettinger, nach Brüssel zu wechseln, für einige Wochen ein gewisses Vakuum herrschte. Das geschäftsführende Präsidium konnte sich Mitte Dezember zwar von Günther Oettinger im Beisein von Minister Rau und Staatssekretär Wicker verabschieden. Aber in Bezug auf den Solidarpakt muss man nun natürlich erst warten, bis der neue Ministerpräsident in Amt und Würden ist.

Dass die Finanzlage der öffentlichen Kassen mit Rekordverschuldungen nicht berauschend ist, dürfte mittlerweile jedem bekannt sein. Fakt ist, für 2010 besteht der Solidarpakt weiter, für 2011, den zweiten Teil des Landes-Doppelhaushaltes, wurde uns von der Landesregierung angeboten, die bisherigen 64,8 Mio. Euro fortzuschreiben. Angesichts von zahlreichen Kürzungen in anderen Politikfeldern ist dies anzuerkennen. Dem gegenüber steht jedoch der Beschluss des LSV-Präsidiums, zusätzlich 7,8 Mio. Euro als Wertminderung der vergangenen Jahre zu fordern. Diese Forderung ist gerechtfertigt, damit unsere Vereine und Verbände ihre zielorientierte Arbeit im gleichen Umfang wie bisher fortsetzen können. An neue wichtige Maßnahmen ist dabei gar nicht zu denken. Zudem sind wir einer der wenigen freien Träger – vielleicht sogar der einzige – der noch immer Mitgliederzuwächse zu verzeichnen hat. Die Sportorganisation erfüllt anerkannterweise wertvolle gesellschaftspolitische Aufgaben – und dies größtenteils ehrenamtlich – die für das Land unbezahlbar sind. Auf dieser Erkenntnis beruhte auch die Aussage des Ministerpräsidenten, dass ein Ausgleich in der Festsetzung des neuen Solidarpaktes gerechtfertigt sei. Und dies sei immer wieder ins Gedächtnis gerufen: die Sportorganisation fordert nicht nur, sondern sie bringt sich gewinnbringend in unsere Gesellschaft ein.

Die Sportorganisation erfüllt anerkannterweise wertvolle gesellschaftspolitische Aufgaben, und dies größtenteils ehrenamtlich, die für das Land unbezahlbar sind.

Foto: GES-Sportfoto

Aber wie wird hier nun weiter vorgegangen?

Wir werden das Gespräch mit dem neuen Ministerpräsidenten Stefan Mappus, Minister Rau und den Fraktionen so schnell wie möglich suchen. Wir drängen darauf. Und ich hoffe auf die Einsicht der politischen Führung im Land, sich hier auf uns zuzubewegen. Ich möchte zu schnellen Abschlüssen kommen, was den Haushalt 2011 und die Fortsetzung eines Solidarpaktes II anbetrifft. Die Ergebnisse des Solidarpaktes II sollten spätestens Anfang 2011 abgeschlossen sein.

Zurück zum LSV. Ihre Bestrebungen in Sachen neuer und qualitativ besserer Öffentlichkeitsarbeit stoßen auf große Zustimmung.

Das sehe ich genauso. Dies betrifft nicht nur unser neues Magazin „Sport in BW“, welches bundesweit auf Beachtung stößt. Ein neuer Newsletter, die erwähnte Datenbank im Rahmen eines komplett neuen Internetauftritts, die Pressedämmerschoppen – ja, ich denke, wir sind auf einem guten Weg, der fortgesetzt wird.

Eine abschließende Frage betrifft die Sportwetten bzw. die Liberalisierung des Marktes. Hier wurde innerhalb des DOSB zuletzt heftigst diskutiert. Welche Prognose wagen Sie hier?

Das ist eine ganz schwierige Baustelle. Fakt ist, der organisierte Sport in Deutschland ist auf die Wettmittelerträge von Toto-Lotto mehr denn je angewiesen. Wir müssen die Entscheidungen der Gerichte abwarten. Eine Liberalisierung bzw. Öffnung des Marktes bei Sportwetten halte ich für bedenklich, wenngleich ich aus Sicht des Fußballs bzw. speziell der Bundesligen, deren Argumente verstehe. Fakt ist aber auch, dass bisher bei einer Öffnung kein Konzept vorliegt, das eine Verbesserung der Wettspieleinnahmen und damit eine Absicherung der Sportförderung der Landessportbünde garantiert. Für mich gilt der bestehende Staatsvertrag. Das mögen andere Landessportverbände anders sehen, wir sind uns mit den Kollegen in Hessen, Rheinland-Pfalz, dem Saarland und weiteren einig, dass das Risiko einer Öffnung groß ist, ganz zu schweigen von der Problematik der Spielsucht bzw. der Verhinderung von Wettmanipulationen. Die jüngsten Ereignisse spielen einer Öffnung des Marktes aus meiner Sicht nicht gerade in die Karten.

Das Gespräch führte
Joachim Spägele

„Mit VORBILD SEIN! der Ze

Der WerteKongress hat wichtige Impulse gegeben für die Arbeit im Verein

Geburtstage kann man auf verschiedene Arten feiern. Die Württembergische Sportjugend (WSJ) hat sich für einen gehaltvollen Kongress entschieden, anlässlich von fünf Jahren VORBILD SEIN!, der Kampagne für den Kinder- und Jugendsport in Baden-Württemberg. Werte und Vorbilder im Sport – darum ging es am 11. Dezember im SpOrt Stuttgart vor rund 350 Gästen. Gemeinsam mit den Kooperationspartnern Baden-Württembergische Sportjugend und Bundesinnenministerium ging die WSJ der Frage nach: „Wertevermittlung im Verein: Was kann und muss der Sport leisten?“

Rund 350 Teilnehmer füllten das Atrium im SpOrt Stuttgart beim Wertekongress von WSJ und BWSJ.
Fotos: Thomas Müller

Der Kongress hat bestätigt, dass die WSJ mit VORBILD SEIN! das richtige Gespür hatte. „Wir wollten eine Bewegung ins Land bringen und über unsere Vorbilder im Sport Werte transportieren und leben“, sagte der WSJ-Vorsitzende Uwe Gerstenmaier. „Mit VORBILD SEIN! waren wir der Zeit voraus. Und darauf sind wir stolz“.
Doping, Betrug, Korruption – angesichts der aktuellen Entwicklungen im Spitzensport besteht mehr denn je Handlungsbedarf. Die Aufmerksamkeit darf nicht nur den Vorbildern im Profisport gelten, sondern muss sich nach innen wenden. „Es gibt Idole, aber gibt es auch noch Ideale?“, fragte Klaus Tappeser. „Es wird schwer, die richtigen Vorbilder zu finden, wenn jeder nur nach sich schaut“, appellierte der WLSB-Präsident und LSV-Vizepräsident an die Solidarität und betonte die Notwendigkeit, Stellung zu beziehen, auch in den Vereinen: „Verstöße müssen gebrandmarkt werden. Dafür müssen wir kämpfen, denn wenn die Selbstorganisation des Sports das nicht schafft, gefährdet sie ihre Autonomie. Dann dürfen wir uns nicht wundern, wenn der Staat eingreift.“

WSJ-Vorsitzender Uwe Gerstenmaier (l.) und WLSB-Präsident Klaus Tappeser (r.) im Gespräch mit Moderatorin Regina Saur.

Neun Vereine setzen WerteLeitbild um

Was kann der Verein hierbei leisten? Ausgehend von dieser Frage hat die WSJ gemeinsam mit dem Konstanz Institut für WerteManagement (KIeM) und dessen Wissenschaftlichem Direktor, Prof. Dr. habil. Josef Wieland, das WerteManagement Sport entwickelt. „Wir haben erkannt, dass die Vereine sich ein Leitbild nicht selbst oder nicht ganz selbst geben können“, begründete Uwe Gerstenmaier diesen Schritt. „Wir wollen mit dem WerteManagement Sport ein Moderator sein“.
Der Wille, sich ein Leitbild zu geben, verbindliche Werte aufzustellen und diese mit Leben zu füllen, ist eine Möglichkeit für Sportvereine, sich aus der Rolle des passiven Zuschauers zu befreien. Neun Vereine – TV Baiersbronn, TV Belsen, TSV Dormettingen, SV Hoffeld, SC Korb, FC Leutkirch, SV Eintracht Seekirch, TSV Weikersheim, TSF Welzheim – haben das bislang getan. „Die Reaktion in den neun Vereinen auf das WerteManagement Sport war ausschließlich positiv“, wusste Andreas Schmid zu berichten. Der stellvertretende Vorsitzende der WSJ ist als so genannter WerteTrainer im Einsatz und bietet Hilfestellung bei der Erarbeitung und bei der Umsetzung des WerteLeitbildes.
Der SV Hoffeld hat seit rund drei Jahren ein solches WerteLeitbild und wurde damit zum einen plötzlich für Eltern interessant. Zum anderen blieb mit der Auseinandersetzung im Verein selber – also die Suche nach Antworten auf die Fragen „wo stehen wir?“ und „wo wollen wir hin?“ – auch eine Wirkung in den Verein hinein nicht aus. Und die ist durchaus erwünscht. Denn, so der Bielefelder Sportpädagoge Professor Dr. Dietrich Kurz in seinem Vortrag, „der ideale Trainer ist auch ein Erzieher, aber diese Aufgabe benötigt Rückhalt“. Rückhalt im Verein nämlich, beispielsweise mit übergreifenden, verbindlichen und Orientierung gebenden Richtlinien für das Handeln.

Eltern und Trainer geben Orientierung

Der Sport per se mache keine besseren Menschen, so Kurz, aber er habe mit dem Prinzip der Fairness

eit voraus“

ein Mittel zur Hand, das helfe, im Geiste von Regeln zu handeln. „Der Gegner ist nicht mein Feind, sondern mein Partner“, machte Kurz diese Einstellung deutlich, die der Erfolgsorientierung um jeden Preis in unserer Gesellschaft ein Gegengewicht bietet. „Ein Verein muss deutlich zu erkennen geben, an welchen Werten er sich orientiert“, so Kurz.

Und was ist mit den Vorbildern? Die finden Sport treibende Jugendliche natürlich auch mitunter bei den Sportstars in den Medien. Aber – und das zeigen große Umfragen zu Vorbildern immer wieder – direkt hinter der Familie und weit vor den Lehrern taucht da der Trainer oder die Übungsleiterin auf. „Werte werden von den Übungsleitern in den Vereinen vermittelt“, weiß auch der WSJ-Vorsitzende Uwe Gerstenmaier, „ob sie es wollen oder nicht“.

Prof. Dr. Dietrich Kurz ging in seinem Vortrag darauf ein, wie sich Erfolg und Fairness vereinen lassen.

Dabei kann die WSJ helfen. Die WSJ-WerteTrainer können von den Vereinen in Anspruch genommen werden, um das WerteManagement Sport umzusetzen und sich ein WerteLeitbild zu geben. „Sinnvoll, machbar und lösbar für alle Vereine, die motiviert sind, sich auf so etwas einzulassen“, sagte Andreas Schmid. Diese Einschätzung teilt auch Sebastian Pforr. „Man braucht einen langen Atem, aber es lohnt sich“, sagte der wissenschaftliche Mitarbeiter am KIeM, dem Institut, welches das WerteManagement Sport mitentwickelt hat.

Wertebeauftragter als Ansprechpartner

Gelohnt hat es sich auch für den SC Korb. „Wir haben unser Werte-Leitbild als Präambel in den Verein eingeführt“, erläuterte der 1. Vorsitzende des Vereins, Helmut Reile. Sein Amtskollege vom TV Belsen, Roland Mang, gestand ein, dass das WerteManagement Sport kein Selbstläufer sei und gab den Tipp: „Das A und O ist die Kommunikation der Werte – nach außen wie nach innen in den Verein.“ Der TV Belsen hat sogar ein spezielles Wahlamt installiert: Der so genannte Wertebeauftragte.

Peter Wörz

Holczer: „Der Sport muss um seine Glaubwürdigkeit kämpfen!“

Vorbild Profisport: Fluch oder Segen für die Erziehungsinstanz Sportverein? Auf diese Frage suchte beim WerteKongress ein prominent besetzter Kreis eine Antwort – und fand ein eindeutiges Jein. Eine einfache Antwort auf einen komplexen Problembereich war auch nicht zu erwarten.

Natürlich tauge die Spitzensportlerin zum Vorbild, glaubt Renate Riek-Bauer, Deutschlands Volleyball-Rekordnationalspielerin. „Der Sport hat gute Seiten und die muss man vorleben.“ In einer Mannschaft treffen verschiedenste Menschen aufeinander und müssen miteinander klarkommen. „Das ist doch auch essentiell für unsere Gesellschaft“, sagte die heutige Volleyball-Trainerin.

Auch Handball-Bundestrainer Heiner Brand lobte den Mannschaftssport als Lernort: „Hier benötigt man eine Vertrauensbasis, ein gutes Klima und man muss sich zurücknehmen, wenn es erforderlich ist.“ Es würden Fähigkeiten entwickelt, die dem Sportler auch im späteren Leben helfen.

Hans-Michael Holczer, ehemaliger Teamchef des nach Dopingskandalen inzwischen aufgelösten Profiradteams Gerolsteiner, sieht einen krassen Gegensatz zwischen dem professionellen Sport und den Werten des Sports. „Ich habe erfahren müssen, dass junge Menschen nicht mehr das taten, was ich wollte, sondern das, was ihre Berater sagten.“ Auch der Stuttgarter Sportjournalist und Jugendfußball-Trainer Martin Haar sieht den Graben zwischen Amateur- und Berufssport: „Wenn Jugendspieler in den Profibereich kommen, fängt es eigentlich von vorne an.“

Bei der Podiumsdiskussion traten ganz unterschiedliche Sichtweisen zu Tage.

Im Verein arbeiten die wahren Vorbilder

Dass in der Vermittlung von Werten etwas getan werden muss, weiß auch der FIFA-Schiedsrichter Knut Kircher. „Alle reden vom Fairplay, aber wer ist denn beliebter: der Spieler, der die Schwalbe macht, oder der Schiedsrichter, der die Regeln durchsetzt?“ Und mit Blick auf die Wettskandale forderte er, dass man junge Schiedsrichter „auch ein Stück weit erziehen muss“.

Gerät also auch im Sport die Moral zur Nebensache, wenn es um viel Geld geht? Bei allem Guten, das der Sport in der Persönlichkeitsbildung von jungen Menschen leisten kann, sei es nun einmal so, dass der finanzielle Erfolg in unserer Gesellschaft hoch bewertet wird; junge, erfolgreiche Sportler schnell hochgejubelt werden, sagte Sylvia Schenk. Die ehemalige Spitzenleichtathletin und ehemalige Präsidentin des Bundes Deutscher Radfahrer ist heute die Vorsitzende von Transparency International Deutschland, einer Antikorruptions-Vereinigung. „Der Sport muss Prävention leisten, aber da stehen wir erst am Anfang“, sagt Schenk.

Das fordert auch Hans-Michael Holczer: „Der Sport steht in den nächsten Jahren vor seiner größten Herausforderung. Er muss um seine Glaubwürdigkeit kämpfen. Andererseits weiß ich auch, was auf der Vereinsebene geleistet wird. Da sind die wirklichen Vorbilder.“

Peter Wörz

Württembergische Sportjugend im WLSB e.V.

baden-württembergische sportjugend bwsj im Landessportverband Baden-Württemberg

„SPORT PRO FITNES

16 von 54 zertifizierten vereinseigenen Fitnessstudios sind in Baden-Württemberg beheimatet. LSV vergibt Qualitätszeichen

Das Qualitätszeichen „SPORT PRO FITNESS“ ist weiter auf dem Vormarsch. In ganz Deutschland haben dies bisher 54 vereinseigene Fitnessstudios erhalten. 16 davon sind in Baden-Württemberg beheimatet. In den letzten Wochen kamen nunmehr drei weitere hinzu. Die Studios des TV Cannstatt, der SV Böblingen und des SV Salamander Kornwestheim gibt es jedoch bereits seit einigen Jahren. Das FunSportZentrum in Kornwestheim war eines der ersten vereinseigenen Fitnessstudios in Deutschland überhaupt und wurde 1996 eingerichtet. „Wir haben damals versucht, den Zeitgeist aufzunehmen“, erinnerte sich der Vorsitzende des SV Kornwestheim, Heinz Kipp, dieser Tage bei der Siegelübergabe durch den LSV-Präsidenten Dieter Schmidt-Volkmar.

Stellten sich in Cannstatt den Fotografen: Von links Studioleiter Tobias Buss, LSV-Hauptgeschäftsführer Rainer Hipp und der TVC-Vorsitzende Roland Schmid. *Foto: T. Schnittker*

„Wer in einem hochwertigen, vereinseigenen Fitnessstudio Sport treiben möchte, kann sich am Qualitätssiegel SPORT PRO FITNESS orientieren“, erläuterte Rainer Hipp, Hauptgeschäftsführer des LSV, seinerseits bei der Siegelübergabe an die Verantwortlichen des TV Cannstatt. „Das Bewegungszentrum bietet den Mitgliedern neben dem sicher wohl beeindruckendsten Panoramablick über Stuttgart auch eine erstklassige Betreuung“, so Hipp weiter. Dafür sorgen auch die Prüfkriterien des Qualitätssiegels, die nicht jedes Studio erfüllen kann. Neben einem professionellen Service und einer guten Geräteausstattung werden auch Umweltkriterien geprüft.

Der wichtigste Aspekt ist aber die Qualität der Betreuung und die Qualifikation des Personals. Im Gegensatz zu vielen kommerziellen Studios müssen die Mitarbeiter im sportpraktischen Bereich zumindest eine Übungsleiterausbildung vorweisen. Jede Einrichtung muss darüber hinaus mehrere Personen beschäftigen, die mindestens eine Sport- und Gymnastiklehrerausbildung oder ein Hochschulstudium im Fach Sport absolviert haben. „Nur wer eine qualitativ gute Ausbildung durchlaufen hat, kann auch eine qualitativ gute Betreuungsleistung anbieten“, so Torsten Schnittker, beim LSV verantwortlich für das Siegel.

Auszeichnung für die SV Böblingen: Von links die Studioleiter Michael Kuhn und Andrea Stierle, Brigitte Müller (SVB-Vorstand), Wolfgang Rieth (SVB-Präsident) und LSV-Präsident Dieter Schmidt-Volkmar. *Foto: T. Schnittker*

Hohe Qualität bei günstigen Preisen

Wolfgang Rieth, Präsident der SV Böblingen, stellte während der Überreichung des Siegels in Böblingen klar, dass die hohe Qualität und günstige Preise nur vereinseigene Fitnessstudios bieten können: „Wir sind wirklich preiswert.

SS“ auf dem Vormarsch

Ein solch attraktives Preis-Leistungsverhältnis erreicht keines der kommerziellen Niedrigpreis-Studios.“ LSV-Präsident Schmidt-Volkmar sieht aber noch einen weiteren Unterschied zu kommerziellen Anbietern: „Vereinseigene Studios haben einen höheren Anspruch als nur Dienstleister zu sein. Sie wollen auch Heimat für die Menschen sein.“

Damit das so bleibt, werden die Studios alle zwei Jahre erneut geprüft. Dazu müssen diese zahlreiche Unterlagen wie Qualifikationsnachweise der Mitarbeiter oder die Vertragsmodalitäten einreichen. Erfüllen diese Unterlagen die geforderten Kriterien, wird die Einrichtung von einem Prüferteam besucht und inspiziert. Erst wenn diese Vor-Ort-Prüfung bestanden ist, wird das Qualitätssiegel verliehen.

Für die Vereine ist das Qualitätszeichen übrigens auch ein gutes Marketinginstrument, um auf ihre kontinuierlich hochwertige Arbeit aufmerksam zu machen. Entsprechende Materialien werden bei der Verleihung übergeben. Derzeit planen die Kooperationspartner ein Servicepaket mit weiteren Bausteinen für die Studios, wie beispielsweise eine Austauschplattform im Internet, vergünstigte Kursgebühren oder einen regelmäßigen Newsletter. Ein Baustein ist das Studioleiterseminar, welches es in Baden-Württemberg schon länger gibt.

Preisverleihung in Kornwestheim: LSV-Präsident Dieter Schmidt-Volkmar (links) und Gunter Brettschneider (Dritter von rechts, Vorsitzender des Turngaus Neckar-Enz) sowie Eberhard Blank (hinten links) vom Schwäbischen Turnerbund überreichten die Auszeichnung an SVK-Präsident Heinz Kipp.

Foto: W. Waldner

Treffen der Studioleiter

60 Studioleiter aus ganz Deutschland trafen sich dieses Jahr im Rahmen des 7. Stuttgarter Sportkongresses zum Erfahrungsaustausch. Der Organisator Eberhard Blank vom Schwäbischen Turnerbund hatte für die Studioleiter ein kurzweiliges Programm mit einem Besuch des vereinseigenen Fitnessstudios Vitadrom der Sportvg Feuerbach zusammengestellt.

Bei dem bundesweiten Fitnessstudiosiegel SPORT PRO FITNESS handelt es sich um eine Auszeichnung für ein qualitativ hochwertiges Gesundheits- und Fitnessangebot in einem vereinseigenen Fitnessstudio. Das Siegel gibt es seit Oktober 2008. Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) vergibt das Siegel in Kooperation mit dem Deutschen Turner-Bund (DTB) und dem Bundesverband Deutscher Gewichtheber (BVDG).

Torsten Schnittker

@ Info

Weitere Infos zum Siegel - und wie man es bekommen kann - gibt es im Internet unter www.sport-profitness.de oder bei Torsten Schnittker, Tel.: 0711/28077-870, E-Mail: t.schnittker@lsvbw.de oder Eberhard Blank, Tel.: 0711/28077-253, E-Mail: blank@stb.de.

KOMMENTAR

Qualität im Fitness-Studio!

Seien wir mal ehrlich. Wenn es das Gütesiegel „Sport pro Fitness“ für vereinseigene Fitness-Studios noch nicht gäbe, es müsste dringend geschaffen werden. Warum, fragen Sie? Wenn die Stiftung Warentest jetzt feststellt, dass bei einer groß angelegten Qualitätsprüfung von acht Fitness-Studio-Ketten in Deutschland nur einmal die Note Gut, dafür aber sieben Mal nur Befriedigend bzw. Ausreichend vergeben wurde, überrascht dies die Insider eigentlich nicht. Doch der organisierte Sport hat keinen Grund zum Frohlocken, geht es doch um das gemeinsame Anliegen, Menschen zu Sport und Bewegung zu bringen, um sie möglichst gesund zu erhalten. Die Gratwanderung zwischen Geschäft und Gesundheitsauftrag ist dabei schwierig. Gut ist, dass eine ständig steigende Zahl von Sportvereinen sich diesem Wettbewerb stellt und vereinseigene Fitness-Studios eingerichtet hat. Noch besser ist, dass es für diese Vereinsstudios nun das Qualitätssiegel „Sport pro Fitness“ gibt, welches mit hohem Aufwand diese Studios prüft. Wer in einem der Studios trainiert, das diese Auszeichnung trägt, ist in jeglicher Hinsicht gut aufgehoben. Denn es verfügt über Personal mit hoher Qualifizierung und Serviceanspruch, beste Geräteausstattung und Hygienestandards. Und das unterscheidet diese Einrichtungen offenbar von vielen anderen in der großen bunten Fitness-Welt.

Matthias Krause
Geschäftsführung LSV-Kommission Sport und Gesundheit

Spitzensportfreundlicher Arbeitsplatz

Am 28. Januar findet das 3. Hinterzartener Sportgespräch statt. Der LSV will dort der Politik und Wirtschaft des Landes seine Spitzensportinitiative vorstellen. Die Bereitstellung von spitzensportfreundlichen Arbeitsplätzen ist dabei eine Säule dieses Konzepts – und der LSV versucht, mit gutem Beispiel voran zu gehen.

SPITZENSPORTLAND
BADEN-WÜRTTEMBERG

Nach dem Übergang in die Passivphase der ATZ von Elfriede Knaus ist seit wenigen Wochen der Spitzenringer des KSV Aalen, Christian Fetzer, neuer Mitarbeiter der Abteilung Leistungssport. Dort unterstützt er Björn Ahsbahs und Michaela Herzog in Fragen rund um den Leistungssport. In aller Regel ist der 26-jährige in Giengen an der Brenz geborene Griechisch-Römisch-Ringer dienstags bis donnerstags auf der Geschäftsstelle tätig. „Diese 20-Stunden-Stelle ist eine tolle Ergänzung zu meiner Tätigkeit als Ringer. Bereits die ersten paar Wochen haben mir riesig Spaß gemacht“, so Fetzer, der in den letzten drei Jahren an der Berufsakademie Saarland ein Studium in Fitnessökonomie mit dem Bachelor of Arts abgeschlossen hat und in dieser Zeit nicht nur Deutscher Meister (2009), sondern auch EM-Zweiter (2005) und EM-Neunter (2009) geworden ist.

„Mit Christian Fetzer wollen wir das vorleben, was wir uns von vielen Firmen und Unternehmen im ganzen Land wünschen, nämlich nicht nur Medaillen und Titel von den Sportlern zu fordern, sondern ihnen im Rahmen ihrer sportlichen Karriere auch die Möglichkeit zu geben, den Sprung in die Berufswelt zu schaffen“, so LSV-Hauptgeschäftsführer Rainer Hipp. Und dabei zeigte sich bei Christian Fetzer bereits in den ersten Wochen, dass Beruf, Training und Wettkampf mit etwas Flexibilität und gepaart mit gutem Willen auf beiden Seiten durchaus unter einen Hut zu bringen sind.

Joachim Spägele

Der Deutsche Meister Christian Fetzer arbeitet ab sofort auch auf der LSV-Geschäftsstelle.

Foto: privat

Mehr Geld für DOSB

Deutscher Olympischer SportBund

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) sieht sich für die vielfältigen Aufgaben im Olympia-Jahr 2010 gut aufgestellt. Nicht nur, aber vor allen Dingen in wirtschaftlicher Hinsicht. So kündigte der neue Bundesinnenminister Thomas de Maiziere auf der Mitgliederversammlung in Düsseldorf an, dass der nationale Spitzensport auch 2010 mit rund 140 Millionen Euro an staatlicher Förderung rechnen könne. „Dies sind 30 Prozent mehr als noch in 2007“, so der Minister. Mindestens genauso froh war DOSB-Präsident Thomas Bach jedoch über die Bereitschaft der Landessportbünde und Spitzenverbände, nach über einjährigen zum Teil heftigen Diskussionen den Mitgliedsbeitrag ab 2010 von je 5,5 Cent auf 9 Cent pro Mitglied und Jahr zu erhöhen. Die 5,5 Cent hatten mittlerweile 30 Jahre Bestand. Eine noch stärkere Erhöhung konnte auch dadurch vermieden werden, dass die Erlöse aus der Glücksspirale zuletzt deutlich angestiegen waren. Ebenfalls verabschiedet wurde ein Beschlusstext zur Zukunft von Glücksspiel und Sportwetten. Baden-Württemberg war in Düsseldorf vertreten durch Dieter Schmidt-Volkmar, Heinz Janalik, Prof. Hempfer und Rainer Hipp.

Anzeige

Jugendliche geben Impulse!

Die Baden-Württembergische Sportjugend (BWSJ) gibt ab September 2010 über 140 Jugendlichen zwischen 16 und 27 Jahren die Chance, ein Freiwilliges Soziales Jahr im Sport (FSJ) als Bildungs- und Orientierungsjahr zu absolvieren. „Wir freuen uns, dass der Freiwilligendienst im Sport auf ein solch großes Interesse bei Jugendlichen und Einsatzstellen stößt“, erklärt die BWSJ-Vorsitzende Monica Wüllner. Um der enormen Nachfrage von jungen Menschen gerecht zu werden, hat die BWSJ in den vergangenen Jahren immer mehr Sportvereine, -verbände, -kreise, Bildungsstätten des Sports und Bewegungskindergärten als Einsatzstellen anerkannt, bei denen die Freiwilligen überwiegend in der sportpraktischen Kinder- und Jugendarbeit eingesetzt werden.

Während des Jahres absolvieren die Freiwilligen 25 Bildungstage, die sie mit einer staatlich anerkannten Übungsleiterlizenz abschließen und werden dadurch oftmals über ihr FSJ im Sport hinaus zu tragenden Säulen in ihren Sportvereinen. „Etwas Besseres hätte mir nicht passieren können!“, so ein Freiwilliger über seine Erfahrungen im FSJ, das er auch noch als Ersatz für den Zivildienst angerechnet bekommen kann.

Bewerbungsschluss für den Jahrgang 2010/2011 ist bei den Einsatzstellen der 31.03.2010.

Bernd Röber

@ Weitere Infos:

Unter www.bwsj.de finden Sie ausführliche Informationen, die Liste der anerkannten Einsatzstellen mit Stellenprofil sowie eine FSJ-Baden-Württemberg-Karte. Für Fragen steht Ihnen Miriam Janz unter 0711/28077-874 oder m.janz@lsvbw.de zur Verfügung.

Treffen des LSV in Lyon

LSV-Präsident Dieter Schmidt-Volkmar und Bernd Röber, Leiter der BWSJ, trafen sich vor kurzem in Lyon zu Gesprächen mit Guy Margotton, dem Präsidenten des Comité Régional Olympique et Sportif Rhône-Alpes, sowie Jean-Luc Garde, Direktor für Sport und Jugend des Conseil Régional Rhône-Alpes. Begleitet wurden sie von Ferdinand Rissom von der Deutschen Sportjugend, der zukünftig noch mehr bilaterale Jugendaustausche zwischen den beiden Regionen aus Mitteln des Deutsch-Französischen Jugendwerkes finanziell unterstützen möchte. Dieses unterstützt Austausche mit Zuschüssen, die sportliche und kulturelle Aktivitäten als Schwerpunkte haben. Nähere Informationen zur Abwicklung und Finanzierung finden Sie unter www.dsj-frankreichaustausch.de. Beide Seiten betonten die Bedeutung der engen deutsch-französischen Beziehungen und äußerten ihren Wunsch, die Jugendaustauschmaßnahmen im Sport zwischen Baden-Württemberg und Rhône-Alpes zu intensivieren. Am 26.-28 März 2010 wird eine französische Delegation nach Freiburg kommen, um mit baden-württembergischen Fachverbänden und Vereinen gemeinsame Aktivitäten konkret zu planen. Interessenten melden sich bitte bei Bernd Röber, Tel. 0711 / 28077-861 oder b.roeber@lsvbw.de

Trafen sich in Lyon, von links: Jean Luc Garde, Dieter Schmidt-Volkmar, Guy Margotton, Ferdinand Rissom, Marie-Cristine Plasse, Bernd Röber, Jérôme Voß, Nicolas Boucand und Jackie Bonnieu-Devaluez.
Foto: CROSRA

Bernd Röber

Volltreffer

Dank Toto-Lotto-Mitteln: Neue Kegelsportanlage für die Sportfreunde Goldscheuer

Die Freude in Goldscheuer und Marlen könnte nicht größer sein. Beide Vereine verfügen ab sofort über eine nagelneue Kegelsportanlage, und dies nicht zuletzt auch dank Fördermitteln aus dem Wettmittelfonds des Landes. Im Juli 2008 stellte Goldscheuer einen Antrag, letztlich konnte der BSB nach mehreren Terminen und einer Besichtigung durch die Bausachverständige und Architektin Beatrix Vogt-Römer einen Zuschuss in Höhe von rund 64.000 Euro bewilligen.

Eine durchgängige Glaswand trennt die Zuschauer im Vorraum vom eigentlichen Spielbetrieb. Mit wenig Aufwand konnten Synergien geschaffen werden. Durch den neuen Verbindungsgang wurden die bestehenden Umkleideräume der Turnhalle und die Gaststätte mit der Kegelsportanlage verbunden. Die moderne Energietechnik der Turnhalle mit BHKW und Photovoltaikanlage bedient nun auch den neuen Kegleranbau. Hauptnutzer der Anlage sind nunmehr der SKC Goldscheuer und der KSC Marlen. Sport im Verein ist eben besser. Nicht zuletzt dank Toto-Lotto.

Joachim Spägele

Alles neu bei der Kegelsportanlage in Goldscheuer.
Foto: B. Vogt-Römer

Nachhaltiges Freiwilligen-Management

Vier Vereine ließen sich im Rahmen des BSB-Modellprojekts beraten

Im Anschluss an den Sport in BW-Artikel „Hat das Ehrenamt Zukunft" vom Februar 2009 führte der Badische Sportbund das Modellprojekt „Freiwilligenmanagement" durch. Vier Vereine befassten sich in dessen Rahmen unter Moderation des BSB mit der Gewinnung und Bindung von freiwilligen Mitarbeitern im Zeitraum von März bis Juli 2009: BC Romans Ladenburg, SG Hemsbach, TSV Badenia Feudenheim und TSV Buchen.

Teamarbeit ist ein wichtiger Faktor für eine funktionierende Vereinsführung.

Der Artikel gibt die wesentlichen Erkenntnisse aus dem Projekt wieder. In Ergänzung zum Februarbeitrag, in dem empirische Befunde referiert und Thesen formuliert wurden, steht in diesem Artikel die Managementsicht im Vordergrund: An welchen Schrauben kann und sollte also gedreht werden, um Vereinsstrukturen so zu verändern, dass sie auf mittlere Sicht dazu beitragen, die Chancen zu erhöhen, Mitglieder als ehrenamtliche bzw. freiwillige Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten? Zur Beantwortung der Frage werden nicht die einzelnen Prozesse in den Vereinen beleuchtet, vielmehr werden die meiner Einschätzung nach generalisierbaren Schritte beschrieben, die konzeptionelle Grundlage des Projekts waren und durch dieses weiterentwickelt wurden. Der Fokus liegt auf Positionen, die sich als besonders schwierig herauskristallisiert haben, nämlich solchen, die regelmäßige Mitarbeit erfordern.

Personalentwicklung zeitlich machbar

Eine erfreuliche Erfahrung vorweg, um die Angst zu nehmen, ein auf die Zukunft gerichtetes Personalmanagement sei zeitlich nicht zu bewältigen: Selbst die Erarbeitung neuer Vereinsstrukturen konnte in einem Rahmen von drei bis vier etwa zweistündigen Besprechungsterminen mit entsprechender Vor- und Nachbereitung entscheidend vorangetrieben werden. Auch die Erstellung eines Stellenprofils ist von sachkundigen Mitarbeitern in überschaubarer Zeit erledigt. Wenn diese „Investitionen" also Früchte tragen, sieht die Aufwand-Nutzen-Bilanz äußerst positiv aus. Aber eines ist auch klar geworden: Diesem Thema muss seitens des Vereins sehr hohe Priorität eingeräumt und es muss neben dem Tagesgeschäft konsequent verfolgt werden – Erfolge sind eher mittel- und nicht kurzfristig zu erreichen.

Schritt 1: Wo stehen wir?

Tiefgreifende Veränderungen setzen eine solide Analyse und Situationseinschätzung voraus. Für die hiesige Thematik heißt das, zunächst zu prüfen, ob die gewählten Vereinsstrukturen zu den angestrebten Zielen passen. Lassen sich also mit der aktuellen Aufgabenteilung im Vorstand, den Abteilungen und den Gremien, die Anforderungen in absehbarer Zukunft sinnvoll bewältigen? Heißt die Antwort nein, muss zunächst hieran gearbeitet werden.

Schritt 2: Vereinsstruktur optimieren

Dazu bietet es sich an, eine Bestandsaufnahme zu machen und aufzulisten, welche Aufgaben erfüllt werden und zukünftig erfüllt werden sollen. Diese umfassende Sammlung gilt es in der Folge inhaltlich zu strukturieren (welche Aufgaben lassen sich zu Arbeitsbe-

Roland Heinzelbecker, 1. Vorsitzender SG Hemsbach:

„Als langjähriger Vorsitzender lag und liegt mir die Regelung meiner Nachfolge sehr am Herzen. Durch die Moderation des BSB haben wir unsere Strukturen hinterfragt und überarbeiten diese momentan. Die Arbeit an der Aufgabenverteilung war grundlegend für die Zukunftsfähigkeit des Vereins; die stets schwierige Herausforderung, einen Nachfolger in der ersten Reihe zu finden, gehen wir jetzt optimistisch an."

Fachtagung Personalentwicklung – Praxisbeispiele gesucht!

Der BSB wird Anfang 2011 eine Fachtagung „Personalentwicklung" durchführen. Die Idee dieser Veranstaltung ist, Hintergrundwissen, Informationen und Hilfestellungen für diejenigen zu bieten, die sich im Verein mit Personalfragen beschäftigen (müssen). Der inhaltliche Schwerpunkt liegt dabei auf Entwicklungsthemen, also der Problematik, wie Vereinsstrukturen so gestaltet werden können, dass die Chancen steigen, künftig über ausreichend und kompetentes Personal zu verfügen.
Wichtige Bausteine sind dabei Beispiele aus der Vereinspraxis, die zur Diskussion und Nachahmung anregen. Für die Themenfelder „Gewinnung und Bindung Ehrenamtlicher in Führung und Verwaltung" und „Gewinnung und Bindung von Übungsleitern und Trainern" suchen wir noch Vereinsmodelle, auch einzelne Ansätze, Methoden und Maßnahmen, die unter dem Strich als erfolgreich bewertet werden. Natürlich sollen auch die damit verbundenen Probleme und Schwierigkeiten bei der Fachtagung explizit thematisiert werden. Die Beispiele können sich auf alle Arbeitsbereiche beziehen.
Vereine bzw. deren Vertreter, die über entsprechende Konzepte und Erfahrungen verfügen, werden gebeten, sich mit Florian Dürr in Verbindung zu setzen. Auch für Hinweise auf positive Vereinsbeispiele sind wir dankbar.
Kontakt: Dr. Florian Dürr,
Tel. 0721/180824, F.Duerr@badischer-sportbund.de

reichen zusammenfassen?). Ebenfalls hilfreich ist es, die Aufgaben zu priorisieren: Was ist für die Erfüllung der Vereinsziele und z.B. gesetzlicher Vorgaben unbedingt erforderlich, was wünschenswert, aber von nachrangiger Bedeutung? Abschließend stellt sich die Frage nach dem Personalbedarf. Wie viele Positionen auf welchen Ebenen sind notwendig, um die Arbeitsbereiche adäquat auszustatten?
Hat man als Verein oder Abteilung dieses Procedere durchlaufen, ist der tatsächliche Personalbedarf genauer abzuschätzen.

Schritt 3: Positionen präzise beschreiben

Für die Ansprache potentieller Mitarbeiter ist es notwendig, präzise Beschreibungen der Tätigkeit zu haben und festzulegen, wer vom Anforderungsprofil überhaupt für eine bestimmte Position in Frage kommt. Letzteres mag auf den ersten Blick vielleicht wie eine Luxusanforderung aussehen – schließlich ist man häufig froh, wenn sich überhaupt jemand für ein Amt zur Verfügung stellt. Luxus ist das aber keineswegs, denn bestimmte Positionen erfordern einfach gewisse Eigenschaften. So muss ein Kassier zuverlässig und vertrauenswürdig sein, ein Übungsleiter im Kinder- und Jugendbereich muss pädagogisches Talent mitbringen. Neigung und Anforderung müssen also zusammenpassen – und zwar sowohl aus Sicht des Vereins wie des Mitarbeiters. Daneben sind zeitlicher Umfang (ggf. Projektzeitraum), Ansprechpartner und Stellvertreter, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie ggf. Vergütung bzw. besondere Anreize zu beschreiben. Äußerst wichtig ist, dass die Aufgaben, die einer Position zugeordnet werden, unter den Rahmenbedingungen freiwilliger Mitarbeit realistischerweise zu stemmen sind; ggf. muss über Teamstrukturen und/oder (neben-)berufliche, bezahlte Unterstützung nachgedacht werden.

Schritt 4: Gewinnungsstrategie vorbereiten

Bevor Personen gezielt angesprochen oder der Bedarf nach Mitarbeit auf andere Weise kommuniziert wird, sollte eine Gewinnungsstrategie festgelegt werden. Wie geht es weiter, falls jemand dem Verein Interesse an einer Position bekundet? Hat er oder sie dann direkt ein Amt „an der Backe“ und darf sich alleine durchschlagen?
Da die Gewinnung neuer Mitarbeiter aufgrund im Wandel befindlicher Familien- und Arbeitsstrukturen sowie Einstellungen zum Ehrenamt wahrlich nicht leichter geworden ist, kommt der Gewinnungsstrategie eine besondere Bedeutung zu.
Mitglieder sollten schrittweise an Ehrenämter herangeführt und zu Beginn begleitet werden: Wie werden also z.B. Einarbeitungsphasen konkret gestaltet? Gibt es die Möglichkeit zu „schnuppern“, wer sind die Ansprechpartner für Fragen und Probleme, gibt es Vertretungsregelungen? Diese Fragen sind vor der Ansprache zu klären, da der Verein durch diese Regelungen bereits beim Gewinnungsgespräch „punkten“ kann.

Exkurs: Vertrauen

Aus Sicht des Vereins ist eine Einbindungsstrategie, die einen Kandidaten nicht gleich in ein Amt mit weitreichenden Entscheidungsbefugnissen hebt, ebenfalls von großer Bedeutung, da Vertrauen in Sportvereinen für eine gelingende Zusammenarbeit von existentieller Bedeutung ist. So gesehen hat nicht nur der Kandidat bzw. die Kandidatin die Möglichkeit, in den Verein und einen Arbeitsbereich hineinzuwachsen, auch der Verein kann den Mitarbeiter kennen lernen, ggf. personbezogene Anpassungen des Aufgabenbereichs vornehmen oder bei ungenügender Eignung bzw. fehlendem Vertrauen die Notbremse ziehen.

Schritt 5: Personen auswählen und ansprechen

Nachdem in Schritt eins bis vier wichtige und notwendige Vorarbeiten erledigt wurden, stehen nun grundsätzlich verschiedene Kommunikationsmöglichkeiten und -medien zur Verfügung. In der Regel ist die persönliche Ansprache aber die erfolgversprechendste Alternative. Begleitende Maßnahmen wie Werbeaktionen für das Ehrenamt oder Stellenanzeigen in der Mitgliederzeitschrift können unterstützend wirken. Vom Regelfall ausgehend, sind durch die Vereins-Verantwortlichen Personen auszuwählen, die die vorab definierte Position besetzen könnten und ggf. ist zu klären, in welcher Reihenfolge diese angesprochen werden.
Dabei ist auch die Geschlechterperspektive zu bedenken. Frauen sind in den obersten Führungspositionen in Vereinen – wie in der Wirtschaft – stark unterrepräsentiert. Dabei zeigen die Ergebnisse aus betriebswirtschaftlichen Studien, wie auch tendenziell im Sport (Sportentwicklungsbericht), dass Organisationsentwicklung dann besonders erfolgreich verläuft, wenn Frauen als Entscheider dabei

Um den vielfältigen Übungsbetrieb im Verein zu garantieren, bedarf es auf der Führungsebene engagierter, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Fotos auf dieser Seite: © LSB NRW, Andrea Bowinkelmann

sind, also gemischte Vorstand-Teams die Geschicke lenken.
Geklärt werden muss des Weiteren wann, wo und von wem in Frage kommende Mitglieder – ggf. auch Nicht-Mitglieder – angesprochen werden. Die Art der Ansprache ist mitentscheidend für den Erfolg.
Bei der Vorbereitung sollten Inhalte und Ziel des Gewinnungsgespräches geklärt werden. Mittelfristig ist das Ziel natürlich die Gewinnung der Person für die jeweilige Position, aber dafür kann es durchaus sinnvoll sein, als Gesprächsziel z.B. anzustreben, dass ein Kandidat für das Amt des Sportwartes zur nächsten Vorstandssitzung kommt und dort das Führungsteam kennen lernt. Grundsätzlich sollten die Gespräche auf die jeweilige Person zugeschnitten sein, in einem angenehmen Rahmen – und nicht zwischen Tür und Angel – stattfinden. Neben der Vermittlung der Kultur und den Zielen des Vereins sollte deutlich werden, warum gerade die angesprochene Person in Frage kommt (Wertschätzung) und welcher persönliche Gewinn mit der Ausübung der Funktion verbunden ist. Ob und welche „harten Facts" aus der Stellenbeschreibung und welche Details der Einarbeitungsphase bereits im Erstgespräch angesprochen werden, muss im Einzelfall entschieden werden.

Schritt 6: Erfolgsüberprüfung Mitarbeitergewinnung

Auch mit guter Vorbereitung führt nicht jede Ansprache zum Erfolg. Worin liegen die Ursachen des Scheiterns und was lässt sich aus Vereinssicht noch optimieren? Liegt es daran, dass die Angesprochenen kein Interesse oder keine Zeit hatten oder sind beispielsweise Strukturen, Ansprache oder Anreiz- und Vergütungssysteme nochmals zu überdenken?
Wenn alle Personen angesprochen oder ausgeschlossen wurden, die in den Köpfen der Verantwortlichen vorrangig herumschwirren, lohnt die Reflexion über weitere Zielgruppen, die bisher nicht im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit standen. Auch der Weg über Angebote an neue oder bisher nahezu unbekannte Mitglieder zu gelangen, stellt eine Möglichkeit dar, mit Personen außerhalb des Bekanntenkreises in Kontakt zu treten. So können bsp. über Eltern-Mitmachaktionen oder Seniorentreffs Bindungen aufgebaut und intensiviert werden.

Schritt 7: Neue Mitarbeiter binden

Es erübrigt sich zu sagen, dass das vorab geplante Vorgehen (Gewinnungsstrategie) in die Tat umgesetzt werden muss. Last not least, sollte die längerfristige Bindung bereits gewonnener Mitarbeiter, also die Minimierung der Ausstiegswahrscheinlichkeit durch unterstützende Maßnahmen, nicht vergessen werden. Nun gibt es im Normalfall keine große Personaldecke, um Bindungsmaßnahmen durchzuführen, die sehr zeitintensiv sind. Aber es stellt sich sowieso die Frage, ob man nicht besser beraten ist, wenn man sich hier auf das Wesentliche beschränkt, nämlich erstens den Aufbau und die Pflege sozialer Bindungen zu unterstützen. Konkret kann dies zu Beginn der Mitarbeit dadurch erfolgen, dass eine intensive Vorstellung neuer Personen stattfindet, die die Einbindung erleichtert und Gesprächsanlässe bietet.
Zweitens kommt der Ausgestaltung der freiwilligen Arbeit große Bedeutung zu. Ehrenamtliche ziehen ihre Motivation in erster Linie aus der Tätigkeit an sich. Freiräume, Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten, also beispielsweise die Möglichkeit zur Aus- und Fortbildung, sowie die Bedeutsamkeit der Aufgaben sind entscheidende Faktoren. Aus dem Gesagten lassen sich Hinweise für das Management ableiten. Mit Blick auf die Bedeutung von Freiräumen bzw. der gewünschten Autonomie sind Entscheidungen über die Köpfe der Mitarbeiter hinweg alles andere als förderlich: Transparente Entscheidungen unter Einbeziehung der Beteiligten sind hingegen ein Merkmal guter Führung und wirken motivierend. Der dritte wichtige Punkt ist die Vermittlung von Respekt und Anerkennung. Die Wertschätzung der geleisteten Arbeit sollte als regelmäßiger „Lohn" verabreicht werden – formell wie informell. Es besteht natürlich die Problematik, dass diejenigen die in besonderer Verantwortung stehen, meist Dank aussprechen. Wer vermittelt aber denen Anerkennung, die an der Spitze stehen? Zunächst dürfte eine Kultur des Dankens „abfärben" und entsprechendes Feedback zurückkommen, darüber hin-

Kurt Bonaszewski, 1. Vorsitzender TSV Buchen:

„Die Teilnahme am Projekt Freiwilligen-Management war für uns sehr gewinnbringend. Wir konnten viele neue Impulse für die Vereinsarbeit gewinnen und das Thema in den Vorstands-Köpfen verankern. Die jüngsten Erfahrungen lassen hoffen, dass wir mit einer systematischen Herangehensweise die Ehrenamtsproblematik entschärfen können."

Mitarbeitergewinnung – Sieben Schritte, die weiterhelfen können

1. **Wo stehen wir?** – Analyse der Ist-Situation vornehmen: Können die angestrebten Ziele mit den derzeitigen Vereinsstrukturen verwirklicht werden?
2. **Vereinsstruktur optimieren** – Bestandsaufnahme der Aufgaben, die erfüllt werden müssen und Erstellen einer Prioritätenliste.
3. **Positionen präzise beschreiben** – Exakte Beschreibung der Positionen, für die Mitarbeiter gesucht werden. Hierbei müssen Aufgaben- und Anforderungsprofil definiert werden.
4. **Gewinnungsstrategie vorbereiten** – Potenzielle neue Mitarbeiter nicht abschrecken. Daher „Schnuppermöglichkeiten" anbieten, Einarbeitungsphasen ermöglichen und Vertretungsregelungen schaffen.
5. **Personen auswählen und ansprechen** – Personen, die sich für die Aufgaben eignen, am besten persönlich ansprechen. Deren Wertschätzung, ihr möglicher persönlicher Gewinn sowie ein angenehmer Rahmen sind hierbei zu beachten.
6. **Erfolgsüberprüfung Mitarbeitergewinnung** – Bei mangelndem Erfolg die Art der Ansprache sowie die Anreiz- und Vergütungssysteme nochmals überdenken, ggf. auch außenstehende Personen ansprechen.
7. **Neue Mitarbeiter binden** – Neu gewonnene Mitarbeiter bei der Stange halten – durch Unterstützung beim Aufbau sozialer Bindungen, durch Transparenz und die Schaffung von Entscheidungsfreiräumen sowie die Wertschätzung der geleisteten Arbeit.

aus ist z.B. die Einrichtung eines Gremiums denkbar, das sich der Thematik annimmt.

Schlussbemerkungen

Auch wenn die einzelnen Schritte, wie eingangs erwähnt, vom Aufwand durchaus zu bewältigen sind, bedarf es einer Koordinierung der Maßnahmen und eines „Kümmerers". Wer hat im Verein also die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass dem Thema der Gewinnung und Bindung von freiwilligen und ggf. (neben-)beruflichen Mitarbeitern immer wieder Aufmerksamkeit geschenkt wird? Ist es der bzw. die erste Vorsitzende oder gibt es einen Personalbeauftragten? Prominent verankert, also bei den Entscheidungsträgern, sollte die Zuständigkeit in jedem Fall sein.
Wichtig ist zu erwähnen, dass der oder die Personalverantwortliche nicht die Aufgabe haben sollte, sich als Einzelperson der Thematik anzunehmen, sondern wie oben formuliert, das Thema immer wieder auf die Tagesordnung zu setzen und am Ball zu bleiben, denn Personalentwicklung ist ein Thema, das den ganzen Verein betrifft. Entsprechend sollten in Entwicklungsprozesse alle Mitarbeiter eingebunden werden, die davon direkt oder indirekt betroffen sind, damit neue Strukturen auch gelebt werden und nicht nur auf dem Papier existieren. Der Fokus dieses Artikels liegt auf freiwilliger Mitarbeit. Welche Mitarbeitsformen aber im jeweiligen Fall notwendig sind, muss individuell geklärt werden. Es ist genauso denkbar, dass im Rahmen von Umstrukturierungsmaßnahmen einzelne Arbeitsbereiche über (teil-)berufliche Mitarbeit abgedeckt werden, was ggf. wieder Auswirkungen auf die Beitragsgestaltung hat. Man erkennt, dass Personalentwicklung immer im Rahmen der gesamten Vereinsentwicklung gesehen werden muss.
Ich möchte abschließend dazu ermutigen, von diesem Artikel selbstbewusst die Anregungen herauszugreifen und zu modifizieren, die für die jeweilige Vereinssituation passen und auf die geplante Fachtagung sowie weitere Online-Informationen (s. Kästen) hinweisen. Bei Fragen stehe ich auch gerne als Ansprechpartner zur Verfügung.

Florian Dürr

Informationen & Arbeitshilfen im Netz

Auf der Homepage des BSB finden Sie unter dem Punkt Service/Vereinberatung online Informationen und unter Service/Downloads Vorlagen zum Herunterladen, u.a. ein Stellenbeschreibungsmuster:
www.badischer-sportbund.de

Weitere Links

Info-Plattform DOSB und Commerzbank:
www.ehrenamt-im-sport.de

dsj-Portal Freiwilligendienste:
www.freiwilligendienste-im-sport.de

Wegweiser Bürgergesellschaft:
www.buergergesellschaft.de

Bundesnetzwerk bürgerschaftliches Engagement:
www.b-b-e.de

Bundesarbeitsgemeinschaft d. Freiwilligen-Agenturen:
www.bagfa.de

Forschungszentrum für Bürgerschaftl. Engagement:
www.for-be.de

Kampagne „Geben Gibt.":
www.geben-gibt.de

Informationen und Initiativen d. Bundes u. d. Landes:
www.bmfsfj.de
www.initiative-zivilengagement.de
www.ehrenamt-bw.de

TERMINE

BSB 2010

28. Sportbundtag

Sportbundtag 2010

Der nächste Sportbundtag des Badischen Sportbundes Nord e.V. findet am
Samstag, 12. Juni 2010 im Palatin in Wiesloch statt.

Den Termin bitte vormerken!

Sportkreistage 2010

Tauberbischofsheim	16. April 2010	Wertheim
Buchen	16. April 2010	Osterburken
	(19. März 2010	evtl. Verlegung)
Mosbach	19. April 2010	Neckarzimmern
Sinsheim	15. März 2010	Sinsheim-Steinfurt
Heidelberg	17. April 2010	Eppelheim
Mannheim	26. März 2010	Weinheim
Bruchsal	09. April 2010	Helmsheim
Karlsruhe	13. April 2010	Karlsruhe-Durlach
Pforzheim	23. April 2010	Dillweißenstein

Silberner „Stern des Sports“ für TSG Heidelberg-Rohrbach

Vier Vereine aus Baden-Württemberg ausgezeichnet

Kultusminister Helmut Rau MdL und der baden-württembergische Genossenschafts-Präsident Gerhard Roßwog haben am 15. Dezember in Stuttgart vier Sportvereine aus dem Land für ihr soziales Engagement und ihren besonderen Einsatz innerhalb des Breitensports ausgezeichnet, darunter auch ein Verein aus dem Badischen Sportbund Nord. Die Turn- und Sportgemeinde Rohrbach aus Heidelberg wurde mit einem „Kleinen Stern des Sports“ in Silber ausgezeichnet, der mit einem Preisgeld von 1.250 Euro dotiert ist. Ein weiterer „Kleiner Stern“ ging an die LG Steinlach aus dem Landkreis Tübingen. Die beiden „Großen Sterne des Sports“ in Silber erhielten der TV Scherzheim, Kreis Rastatt und der Reit- und Fahrverein Würtingen, Kreis Reutlingen, jeweils verbunden mit einem Preisgeld von 2.500 Euro.
Die „Sterne des Sports“ werden seit 2004 vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und den Volksbanken Raiffeisenbanken auf kommunaler, Landes- und Bundesebene vergeben. Über 400 Vereine aus ganz Baden-Württemberg haben sich dieses Jahr an dem Wettbewerb beteiligt. Der Landesjury lagen 18 Projekte zur Auswahl vor.

Rau: „Es gibt nur Gewinner“

„Der Preis ‚Sterne des Sports‘ würdigt das uneigennützige Engagement von Menschen für Menschen. Es gibt daher keine Verlierer, es gibt nur Gewinner: nämlich die Menschen, denen durch andere Menschen geholfen wird.“ Dies stellte Kultusminister Helmut Rau zur Preisverleihung 2009 heraus. Der Wettbewerb sei ins Leben gerufen worden, um zur sozialen Arbeit in den Vereinen zu ermutigen, um die Vereine in ihrer Vorbildfunktion zu stärken und um zur Nachahmung anzuregen. Der Kultusminister unterstrich, dass alle Vereine, die sich für einen „Stern des Sports“ beworben haben, Außergewöhnliches geleistet haben – in so wichtigen Themenbereichen wie „Gesundheit und Prävention“ oder „Kinder und Jugend“.

Auszeichnung in Stuttgart mit (v.r.) Kultusminister Helmut Rau, Genossenschaftspräsident Gerhard Roßwog, BSB-Vizepräsident Gerhard Schäfer, Friedrich Ewald, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Kurpfalz H+G Bank, TSG-Vorsitzender Siegfried Michel sowie der Leiterin der Bewegungskrippe Silke Hemmer.

Die Sterne des Sports zeichnen Menschen aus, die sich in besonderem Maße für unsere Region einsetzen und stellt sie auf das gesellschaftliche Siegertreppchen, sagte Präsident Gerhard Roßwog vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband. Deshalb schreiben die Volksbanken und Raiffeisenbanken diesen Wettbewerb aus, betonte er. „Weil sie von ihrem genossenschaftlichen Auftrag her für die Menschen in ihrer Region da sind.“
Für den Badischen Sportbund Nord waren in Stuttgart Präsident Heinz Janalik und Vizepräsident Gerhard Schäfer, zugleich Sportkreisvorsitzender in Heidelberg, dabei, die den Vertretern der TSG ganz herzlich gratulierten.

Erste Bewegungskrippe in Deutschland

Die TSG Rohrbach hat die erste Bewegungskrippe in Deutschland eröffnet und wurde für ihr Projekt „Frühkindliche Bewegungserziehung“ für Kinder unter drei Jahren ausgezeichnet. Die TSG will die Kleinen spielerisch zum Sport hinführen und ihnen vielseitige Bewegungserfahrungen mitgeben.
Der Turnverein Scherzheim erhielt den silbernen Stern für die Vielfalt seines Angebots für Jung und Alt, der Reit- und Fahrverein Würtingen für sein Projekt „Auf dem Pferd hat jeder vier Beine“, bei dem gesunde und behinderte Kinder und Jugendliche an das Reiten und Voltigieren herangeführt werden, und die LG Steinlach für das Projekt „Leichtathletik in Mössingen – Von 0 auf 100.

Wettbewerb seit 2004

Der Wettbewerb ist Teil der bundesweiten Kampagne „Sport tut Deutschland gut“ des DOSB und steht unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler. Seit 2004 werden die „Sterne des Sports“ auf kommunaler (in Bronze), Landes- (in Silber) und Bundesebene (in Gold) vergeben. Die mit dem „Großen Stern des Sports“ in Silber ausgezeichneten Vereine vertreten die Länder auf Bundesebene. Die Goldenen Sterne des Sports werden im Februar 2010 von Bundeskanzlerin Angela Merkel verliehen.
Die „Sterne des Sports“ zeichnen Vereine aus, die sich über ihre sportlichen Angebote hinaus in besonderer Weise gesellschaftlich engagieren. Entscheidend sind Kreativität, Innovation und nicht zuletzt der Erfolg der Vereinsangebote in verschiedenen Bereichen. Der nächste Wettbewerb wird im Frühjahr ausgeschrieben.

Weitere Infos:
www.sterne-des-sports.de

Dietmar Hopp übergibt fünf Team-Busse für Jugendarbeit

„Mobil zum Spiel" feiert Weihnachts-Halbzeit-Event auf dem Waldhof

Tannenbäume, Weihnachtshütten, Glühwein: Das Dietmar-Hopp-Jugendförderzentrum in Mannheim-Waldhof erstrahlte in weihnachtlichem Glanz, als die fünf „Mobil zum Spiel"-Busse für die feierliche Schlüsselübergabe durch Stiftungsgründer Dietmar Hopp vorfuhren. Hunderte Jungkicker von fünf Fußballvereinen aus dem Sportkreis Mannheim jubelten ihren neuen Mannschaftsbussen entgegen und freuten sich darauf, den Stifter Dietmar Hopp einmal live zu erleben. Der TSV Amicitia Viernheim, die SpVgg. Sandhofen, die TSG Eintracht Plankstadt, der MFC Lindenhof Mannheim und die Spvgg. Ketsch bekamen jeweils einen von insgesamt 52 Mannschaftsbussen, die die Dietmar Hopp Stiftung für vorbildliche ehrenamtliche Jugendarbeit über ein Jahr verteilt spendet. Bei der Übergabe in Mannheim am 26. November wurde zugleich auch Halbzeit gefeiert.

„Sport hat die Macht, die Welt zu verändern", mit diesem Nelson Mandela-Zitat erinnerte Dietmar Hopp an ein wesentliches Ziel, das er mit der Aktion „Mobil zum Spiel" verfolge. Es gehe ihm weniger darum, große Talente hervorzubringen, als vielmehr darum, positive Angebote für Jugendliche zu machen und sie damit besser auf das Leben vorzubereiten. „Ich wünsche euch allen viele tolle Fahrten und dass ihr viele Punkte einfahrt. Ich wünsche mir aber auch, dass ihr weiterhin dazu beitragt, die Botschaft Mandelas durch euren engagierten Einsatz zu verwirklichen", so Hopp.

Riesiger Andrang bei der Einfahrt der fünf „Mobil zum Spiel"-Busse im Förderzentrum auf dem Mannheimer Waldhof.

Unter den Gästen waren auch Lothar Quast, Bürgermeister der Stadt Mannheim, Professor Gerhard Trosien, Vorstand der Sportregion Rhein-Neckar, Daniel Sautter, Geschäftsführer des Vereins Sportregion Rhein-Neckar, Heinz Janalik, Präsident des Badischen Sportbundes Nord, Siegfried Müller, Geschäftsführer des Badischen Fußballverbands sowie Rolf Beyer, Vorsitzender des Fußballkreises Mannheims und Anton Nagel, Leiter des Vereins „Anpfiff ins Leben". Bürgermeister Lothar Quast zeigte sich tief beeindruckt von der Atmosphäre und bedankte sich für die große Unterstützung der Vereine durch die Dietmar Hopp Stiftung. „Wir schätzen uns alle sehr glücklich. Die soziale Leistung, die Sie damit erbringen kann man nicht hoch genug einschätzen", so Quast. Auch Heinz Janalik, Präsident des Badischen Sportbundes Nord bedankte sich und betonte „dass wir uns alle durch die Förderung der Dietmar Hopp Stiftung glücklich schätzen können – sie reicht bis in die Peripherie der Metropolregion und verbindet uns alle miteinander", so Janalik. Sport entfalte seine positive Wirkung nicht von alleine, man müsse diese Wirkung auch gezielt fördern.

Dietmar Hopp zusammen mit BSB-Präsident Heinz Janalik vor dem Plakat „Anpfiff ins Leben", einem weiteren Förderprojekt der Dietmar Hopp Stiftung.

Die 52 „Mobil zum Spiel"-Teambusse werden bis Juni 2010 im Wochenrhythmus vergeben. Jetzt in der Vorweihnachtszeit wurden die fünf Schlüsselübergaben im Sportkreis Mannheim zusammengefasst. Rund um das Jugendförderzentrum gab's den wohl sportlichsten Weihnachtsmarkt der Metropolregion. Und die wohl wertvollsten Geschenke. Kein Wunder, dass die Vereine fanden: „Für uns ist heute schon Weihnachten."

Inzwischen haben 29 Vereine aus der Metropolregion Rhein-Neckar ein „Mobil zum Spiel" erhalten. Welche das im Einzelnen sind erfahren Sie im Internet unter www.mobil-zum-spiel.de/busuebergabe.

Die Dietmar Hopp Stiftung wurde 1995 gegründet, um die Umsetzung gemeinnütziger Projekte in den Bereichen Sport, Bildung, Soziales und Medizin zu ermöglichen. Ihr Vermögen besteht aus SAP-Aktien, die Dietmar Hopp aus seinem privaten Besitz eingebracht hat. Seit ihrer Gründung hat die Stiftung fast 200 Millionen Euro ausgeschüttet (Stand: 12/2008). Sie zählt damit zu den größten Stiftungen Europas.
Der Schwerpunkt des Förderprogramms liegt in der Metropolregion Rhein-Neckar, mit der sich Dietmar Hopp besonders verbunden fühlt. Die Stiftung ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen und in der Sportregion Rhein-Neckar e.V. Anträge aus den jeweiligen Bereichen nimmt die Geschäftsstelle in St. Leon-Rot entgegen. Die Förderkriterien finden Sie im Internet unter www.dietmar-hopp-stiftung.de.

Deutscher Sportausweis Vereinsverwaltung

Powered by pro-WINNER

Jetzt mit Schnittstelle zu www.sportausweis.de

Vereinsverwaltung von A - Z

Die wichtigsten Funktionen auf einen Blick:

- Schnittstelle zur vereinsspezifischen Datenbank unter www.sportausweis.de
- Verbandsmeldungen nach Bundesland, inkl. DOSB-Schnittstelle
- Kontaktmanagement zu den Mitgliedern
- Komfortable Serienbrieferstellung mit integrierter Textverarbeitung
- Grafische Auswertung von Mitgliederdaten
- Komplette Finanzbuchhaltung
- Verwaltung von Spenden und Sponsorengeldern

Die offizielle Vereinssoftware des Deutschen Sportausweises.

Jetzt bestellen unter:

www.pro-winner.de/sportausweis

Sie sind mit Ihrem Verein noch nicht dabei?
Dann schnell die **Anmeldeunterlagen** für den Deutschen Sportausweis anfordern:

www.sportausweis.de/anmeldung

Wir seh´n uns!
www.sportausweis.de

DEUTSCHER SPORTAUSWEIS

DER OFFIZIELLE AUSWEIS DER DEUTSCHEN SPORTVEREINE UND -VERBÄNDE

Engagementpreis für Günter Bechtold vom SC Neuburweier

Am 5. Dezember 2009, dem internationalen Tag des Ehrenamts, wurde in Berlin zum ersten Mal der Deutsche Engagementpreis verliehen. Fünf Preisträger wurden im Rahmen eines außergewöhnlichen Festprogramms für ihren freiwilligen gesellschaftlichen Einsatz geehrt. Unter ihnen ist mit Günter Bechtold vom SC Neuburgweier auch ein Vertreter aus einem nordbadischen Sportverein. Günter Bechtold wurde in der Kategorie „Einzelpersonen“ ausgezeichnet, die einen aktiven und anhaltenden Einsatz für das Gemeinwohl honoriert.

Der Deutsche Engagementpreis ist Teil der Kampagne „Geben gibt“, die von den großen gemeinnützigen Dachverbänden, bundesweiten Netzwerken und Initiativen – dem sogenannten „Bündnis für Engagement“ getragen wird. Der Generali Zukunftsfond und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sind die Hauptförderer der Kampagne. Ziel des Preises ist es, die Anerkennungskultur für freiwilliges Engagement zu stärken, indem engagierte Menschen für die Öffentlichkeit sichtbar gemacht werden und ihr Engagement gewürdigt wird.

Preisübergabe an Günter Bechtold (re.) durch Prof. Dr. Hans Fleisch vom Bundesverband Deutscher Stiftungen.

Im Projekt „Fußball baut brücken“ trainieren behinderte und nichtbehinderte Kinder begeistert zusammen.

Günter Bechtold ist als Initiator des Projekts „Fußball baut Brücken“ im Badischen Sportbund kein Unbekannter. Im Jahr 2003 rief er als Trainer des SC Neuburgweier dieses Projekt, bei dem schwerstbehinderte und gesunde Kinder zusammen Fußball spielen, ins Leben. Seine jugendlichen Kicker trainieren seitdem mit behinderten Schülerinnen und Schülern der Ludwig Guttmann Schule in Karlsbad. Der neue Teamgeist zeigt große Wirkung: Berührungsängste schwinden im gemeinsamen Spiel und Vorurteile werden abgebaut. Durch die Freude an der Bewegung und das sportliche Miteinander machen gerade die behinderten Fußballer große Fortschritte bei ihrer Motorik und steigern so ihr Selbstwertgefühl. Für die Zukunft hat Bechtold vor allem ein Ziel: Nachahmer begeistern! Und das nicht nur im Fußball, sondern auch in anderen Sportarten.

Das Projekt hat im Übrigen im Jahr 2008 beim Wettbewerb „Sterne des Sports“ einen silbernen Stern erhalten und präsentierte sich im November letzten Jahres in einer Wanderausstellung mit zahlreichen Fotos im Haus des Sports in Karlsruhe (s. auch Dezember-Ausgabe von „Sport in BW“).

Zusendung von Vereinszeitungen

Für die Zusendung ihrer Vereinszeitung im letzten Vierteljahr bedanken wir uns bei folgenden Vereinen:

TV Mosbach, TV Eberbach, Deutscher Alpenverein Sektion Heidelberg, Schützengilde Heidelberg, TSG 78 Heidelberg, TSV HD-Handschuhsheim, TSG HD-Rohrbach, TV Neckargemünd, Walldorfer Ski-Club, TSG Wiesloch, Mannheimer Kanu-Gesellschaft, Ski-Club Mannheim, TV MA-Käfertal, Kanu-Sport-Club MA-Neckarau, TSG MA-Seckenheim, TSG Weinheim, TV Bretten, TSV Ettlingen, TV Hochstetten, Karlsruher Schachfreunde, Lichtbund Karlsruhe, MTV Karlsruhe, Polizei-SV Karlsruhe, Rheinbrüder Karlsruhe, SSC Karlsruhe, TG KA-Aue, ASV KA-Daxlanden, Spvgg. KA-Durlach-Aue, ASV KA-Hagsfeld, VT KA-Hagsfeld, Turnerschaft KA-Mühlburg, TSV KA-Rintheim, TuS KA-Rüppurr und FV Leopoldshafen.

Vereine, die dem BSB Beiträge aus ihrer Vereinszeitschrift zur Veröffentlichung in Sport in Baden zur Verfügung stellen wollen, senden diese bitte an den Badischen Sportbund, Redaktion Sport in BW, Postfach 1580, 76004 Karlsruhe.

Bildungsveranstaltungen für Führungskräfte 2010

Badischer Sportbund Führung und Management

Im Bereich Bildungsveranstaltungen für Führungskräfte bietet der Badische Sportbund die klassische Aus- und Fortbildung zum Vereinsmanager C und B an. Auch die verschiedenen EDV-Schulungen sind bereits fester Bestandteil des Bildungsprogrammes. Darüber hinaus finden 2010 Fach- und Kontakt-Tagungen sowie Fachseminare zu verschiedenen Themen aus den Handlungsfeldern des Badische Sportbundes statt.

Anmeldung und Informationen: Annette Kaul, Tel. 0721/1808-31, A.Kaul@badischer-sportbund.de

Vereinsmanager C

Ausbildung Vereinsmanager C

Die Ausbildung zum Vereinsmanager C befähigt interessierte Mitarbeiter/innen für die Übernahme und Erledigung von leitenden und verwaltenden Aufgaben im Sportverein und Sportverband. Ziel der Ausbildung ist der Erwerb umfassender Kenntnisse in sieben Themenbereichen (Pflichtseminare):

- Finanz- und Haushaltswesen
- Steuern
- Recht und Versicherung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Vereinsführung
- Verwaltung und Organisation
- EDV

Veranstaltungsorte / Seminare / Termine 2010

Olympiastützpunkt Rhein-Neckar in Heidelberg
27./28.02.2010 Finanz- und Haushaltswesen (Seminar I)
10./11.07.2010 Recht und Versicherung (Seminar III)
09./10.10.2010 Öffentlichkeitsarbeit (Seminar IV)
Übernachtungsmöglichkeit im Olympiastützpunkt, Buchung: Frau Heckmann, Tel. 06221/4766-0

Dietmar-Hopp-Jugendförderzentrum Zuzenhausen
06./07.02.2010 Öffentlichkeitsarbeit (Seminar IV)
13./14.03.2010 Vereinsführung (Seminar V)
26./27.06.2010 Steuern (Seminar II)
Übernachtungsmöglichkeit im Hotel Adler, Buchung: Tel. 06226/92070

Haus des Sports in Karlsruhe
24./25.04.2010 EDV „Die eigene Vereinshomepage“
08./09.05.2010 Verwaltung und Organisation (Seminar VI)
18./19.09.2010 Vereinsführung (Seminar V)
13./14.11.2010 Recht und Versicherung (Seminar III)
20./21.11.2010 EDV „Die eigene Vereinshomepage“
Übernachtungsmöglichkeit Sportschule Schöneck, Buchung: Tel. 0721/4090420

Nach erfolgreicher Teilnahme an allen sieben Blöcken erhalten Sie die Vereinsmanager C-Lizenz. Die Lizenz ist vier Jahre gültig und erstreckt sich auf den Gesamtbereich des Deutschen Olympischen Sportbundes.
Ihre Vorteile: Sie können zu jedem Zeitpunkt in die Ausbildung einsteigen, da die Seminare nicht aufeinander aufbauen. Sie können auch an einzelnen Seminaren teilnehmen. Für jedes besuchte Seminar (die Teilnehmer/innen müssen über die gesamte Seminardauer anwesend sein) gibt es eine Teilnahmebestätigung. Die Organisationskosten betragen bei Absolvierung der gesamten Ausbildung 210 Euro pro Person; bei Belegung von Einzelseminaren 35 Euro pro Person und Seminar. Bitte melden Sie sich schriftlich per Anmeldeformular zu den Seminaren an. Es können nur Anmeldungen akzeptiert werden, wenn die Kosten auf unserem Konto bei der HypoVereinsbank, BLZ 660 202 86, Kto. Nr. 1450 114 789 eingegangen sind.
Der zeitliche Rahmen der Pflichtseminare erstreckt sich jeweils auf Samstag 9 bis 18 Uhr und Sonntag 9 bis 13 Uhr. Die Kosten für Tagesgetränke und ein Mittagessen übernimmt der Badische Sportbund. Eine Übernachtung ist nicht in den Kosten inbegriffen und wird nicht automatisch mit angeboten. Es stehen aber in begrenzter Anzahl Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung und können optional auf eigene Kosten gebucht werden.

Fortbildung Vereinsmanager C

Die Vereinsmanager C-Lizenz ist vier Jahre gültig. In dieser Zeit muss ein Seminar (15 UE) zur Lizenzverlängerung belegt werden. Dieses Jahr bietet der BSB wieder ein eigenes Fortbildungsseminar an. Darüber hinaus können Sie auch jedes Seminar aus dem Pflichtbereich der Ausbildung erneut besuchen.
Außerdem bietet der Badische Sportbund verschiedene Bildungsveranstaltungen für Führungskräfte und EDV-Seminare an. Soweit gekennzeichnet, können diese Seminare mit den angegebenen Unterrichtseinheiten zur Lizenzverlängerung angerechnet werden.

Kommunikation in schwierigen Situationen
Termin: 26./27.03.2010
Seminarort: Bildungshaus Neckarelz

Vor allem in Konfliktsituationen ist es wichtig, unsere „Kommunikationsinstrumente“ zu kennen und zu beherrschen. In diesem Seminar geht es vor allem um die Themen:
- Grundlagen der Kommunikation
- Sprache und Körpersprache
- Gesprächsführung in Konfliktsituationen

Das Seminar beginnt Freitagnachmittag mit dem Zimmerbezug ab 15 Uhr (Unterrichtsbeginn um 16 Uhr) und endet samstags um 17.30 Uhr.
Organisationskosten: 50 Euro (inkl. Unterkunft im DZ und Vollverpflegung)

Vereinsmanager B

Ausbildung Vereinsmanager B

Der Badische Sportbund Nord bietet gemeinsam mit dem Badischen Sportbund Freiburg und dem Württembergischen Landessportbund die Ausbildung zum Vereinsmanager B (2. Lizenzstufe) an. Interessierte können sich bei ihrem zuständigen Landessportbund anmelden. Anmeldungen für zwei Blöcke werden bevorzugt behandelt. Die Ausbildung findet abwechselnd in den Bildungsstätten in Baden und Württemberg statt. Die Ausbildung richtet sich an Führungskräfte in Vereinen und Verbänden, die für die Leitung eines Fachressorts verantwortlich zeichnen bzw. die umfassende Wahrnehmung fachspezifischer Aufgaben anstreben. Nach dem erfolgreichen Besuch von zwei Seminaren wird die B-Lizenz erteilt. Folgende drei Themenbereiche (jeweils 30 UE) werden angeboten:
1. Sportvereine im Wandel
2. Strategische Vereinsentwicklung
3. Steuern und Finanzen

Die Zulassung für diese Ausbildung setzt eine gültige Lizenz als Vereinsmanager C und den Nachweis einer mindestens zweijährigen Mitarbeit im Sportverein bzw. -verband voraus.
Der Organisationskostenbeitrag beträgt pro Block 150 Euro (Unterkunft im DZ, Vollverpflegung, Unterlagen) und für die Gesamtausbildung 300 Euro.

Bitte melden Sie sich schriftlich per Anmeldeformular zu den Seminaren an. Es können nur Anmeldungen akzeptiert werden, wenn die Kosten auf unser Konto bei der HypoVereinsbank, BLZ 660 202 86, Kto.Nr. 1450 114 789 überwiesen werden.
Bei kurzfristigen Absagen vor Lehrgangsbeginn (10 Tage oder kürzer) können die Gebühren nicht zurückerstattet werden.

Seminare

Sportvereine im Wandel
Termin: Montag, 26.04. bis Mittwoch, 28.04.2010
Ort: Sportschule Schöneck

Strategische Vereinsentwicklung
Termin: Mittwoch, 22.09. bis Freitag, 24.09.2010
Ort: Landessportschule Albstadt

Steuern und Finanzen
Termin: Mittwoch, 01.12. bis Samstag, 04.12.2010
Ort: Sportschule Steinbach

Fortbildung Vereinsmanager B

Zum Erhalt der Vereinsmanger B-Lizenz (2. Lizenzstufe) ist innerhalb von drei Jahren eine Fortbildung (15 UE) erforderlich. Ziel und Inhalt der Fortbildungslehrgänge sind die Aktualisierung und Erweiterung von Kenntnissen und Fertigkeiten.

Marketing
Termin: Freitag, 16.07. bis Samstag, 17.07.2010
Ort: Landessportschule Albstadt

Aufgrund des Übergangs von der traditionellen Sportverwaltung zum modernen Sportmanagement wird der Einsatz von Marketinginstrumenten immer bedeutsamer. Beim Sportmarketing werden die allgemeinen Prinzipien der Betriebswirtschaftslehre auf den Sport angewandt. Dabei weisen Non-Profit-Organisationen (v.a. Vereine und Verbände) zusätzliche Besonderheiten auf. Diese sollen systematisch daraufhin analysiert werden, welche Konsequenzen sich daraus für das Marketing im Sport ergeben.

Die Organisationskosten für eine Fortbildung betragen 50 Euro (Unterkunft im DZ, Vollverpflegung, Unterlagen).

EDV-Seminare

Der Badische Sportbund bietet auch im Jahr 2010 wieder Seminare rund um den PC an. Geschult wird in kleinen Gruppen mit maximal 12 Personen.
Bitte melden Sie sich schriftlich per Anmeldeformular zu den Seminaren an. Es können nur Anmeldungen akzeptiert werden, wenn die Organisationskosten auf unser Konto bei der Hypo-Vereinsbank, BLZ 660 202 86, Kto.Nr. 1450 114 789 überwiesen werden. Bei kurzfristigen Absagen vor Schulungsbeginn (5 Tage oder kürzer) können die Gebühren nicht zurückerstattet werden.

Organisationskosten: 25 Euro

Schulungsort: EDV-Schulungsraum im Haus des Sports, Raum Nr. 303
Am Fächerbad 5, 76131 Karlsruhe (Waldstadt)
Termine: Samstags von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr
5 UE zur Verlängerung der Vereinsmanager C-Lizenz

Internetnutzung im Verein – was ist rechtlich zu beachten?

Samstag, 06.03.2010
Gültigkeit datenschutzrechtlicher Bestimmungen für Vereine – Notwendigkeit eines „Datenschutzbeauftragten"? Der Verein als Provider? Haftungsfragen rund um E-Mail- und Internetnutzung auf Vereins-PCs, Fernmeldegeheimnis, Telemediengesetz und Co. Urheberrechtsverletzungen im Internet – Fallstricke bei der Verwendung im Internet heruntergeladener Dateien.
Rechtssichere Vereinshomepage: Webimpressum? E-Mail-Absendersignaturen?

Moderne Kommunikation – Informationsvermittlung im Web 2.0

Samstag,13.03.2010
‚Social Software' wie Blogs, Wikis und andere Plattformen verändern das Wissens- und Informationsmanagement radikal. Neue Informationskanäle entstehen, deren Verbreitungsrichtung nicht mehr den alten Hierarchien folgt. Vereine wie Unternehmen müssen lernen, diese Entwicklungen in ihre Organisationsstrukturen zu integrieren. Die Veranstaltung möchte Informationen zu den aktuellen Entwicklungen geben und den Teilnehmern die Gelegenheit, einige der angesprochenen Plattformen und Kanäle selbst am Rechner zu testen.

Digitale Bildbearbeitung mit Adobe Photoshop – Einsteiger-Seminar

Samstag, 19.06.2010
Vermittlung von Grundkenntnissen und Fertigkeiten zur fachgerechten Be- bzw. Verarbeitung von Bildern für die Verwendung in Printmedien, Bildschirmpräsentationen oder im Internet: Kleine Farbenkunde, Vorstellung verschiedener Bildformate; Digitalisierung von Bilddaten; Vorstellung des Programms „Adobe Photoshop" und dessen Werkzeuge.

ELVIS Vereinsverwaltungsprogramm der Firma ORBIT für Einsteiger

Samstag, 20.03.2010
Samstag, 11.09.2010
Erfassung und Verwaltung von Vereinsstammdaten, Mitgliederstammdaten, Statistiken, Selektion einzelner Gruppen, Rechnungsstellung, Beitragsverwaltung, Beitragseinzüge, Verbuchung von Beitragseingängen.

Sicherheit im Netz

Samstag, 30.10.2010
Was macht die Kommunikation im Internet sicherer. Homepage und E-Mail, wie kann ich mich und andere besser schützen, welche Techniken können helfen.

Anmeldung und Informationen:
Annette Kaul, Tel. 0721/1808-31
A.Kaul@badischer-sportbund.de

ANMELDUNG

Seminar / Tagung

Badischer Sportbund

Titel _____ Termin _____

Name _____ Vorname _____ Geburtsdatum _____

PLZ, Wohnort _____ Straße, Nr. _____ Telefon _____

E-Mail _____

Verein _____ Stempel des Vereins

Mit der Weitergabe meiner Adressdaten an die Lehrgangsteilnehmer zur Bildung von Fahrtgemeinschaften bin ich einverstanden.

Datum, Unterschrift _____

Die eigene Vereinshomepage

Dieses Seminar ist Teil der Vereinsmanager C-Ausbildung oder kann mit 15 UE zur Verlängerung der Vereinsmanager C-Lizenz anerkannt werden.

Termin 1: Samstag, 24.04.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
Sonntag, 25.04.2010, 9.00 – 13.00 Uhr

Termin 2: Samstag, 20.11.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
Sonntag, 21.11.2010, 9.00 – 13.00 Uhr

Organisationskosten: 35 Euro

In diesem Seminar erhalten Sie praxisnahe Informationen und Tipps zur Internetseitengestaltung. Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmer/innen neben Kenntnissen über den Mehrwert eines Internetauftritts auch praktische Fertigkeiten bei der Homepagegestaltung zu vermitteln. Da bei der Erstellung von Internetseiten heute vielfältige technische Möglichkeiten mit unterschiedlichen Qualitäten existieren, erhält jede/r Teilnehmer/in Gelegenheit, am ersten Veranstaltungstag eine Homepage in überschaubarem Umfang mit Hilfe des HTML-Editors Microsoft FrontPage zu erstellen.
Zum unmittelbaren Vergleich wird am zweiten Lehrgangstag die Möglichkeit geboten, eine Internetseite mit Hilfe eines sehr komfortablen Redaktions- oder Content-Management-Systems (CMS), dem Produkt „IntelliWebs“ der Firma InterConnect Software zu erstellen, das keinerlei Vorkenntnisse in HTML erfordert.

Weitere Bildungsveranstaltungen für Führungskräfte

Kontakt-Tagung „Neue Vorsitzende“

Termin: 23./24.07.2010
Seminarort: Bildungshaus Neckarelz
Zielgruppe: neue Vereinsvorsitzende und diejenigen, die ihr Wissen auffrischen möchten
15 UE zur Verlängerung der Vereinsmanager C-Lizenz

Sie sind gerade neu in ein Vorstandsamt gewählt worden und wissen noch nicht genau, was auf Sie zukommt? Um Ihnen den Einstieg in Ihr neues Amt zu erleichtern, laden wir Sie herzlich zur Kontakt-Tagung „Neue Vorsitzende“ ein. Es wird einen Überblick über wichtige Themen des Vereinsmanagements gegeben. Das Seminar beginnt Freitagnachmittag mit dem Zimmerbezug ab 15 Uhr (Unterrichtsbeginn um 16 Uhr) und endet samstags gegen 18 Uhr.
Organisationskosten: 35 Euro (inkl. Übernachtung im DZ und Vollverpflegung)
Bitte melden Sie sich unter Angabe der Funktionsbezeichnung bis zum 15. Mai 2010 per Anmeldeformular an.
Anmeldung und Informationen: Kerstin Kumler, Tel. 0721/1808-25, K.Kumler@badischer-sportbund.de

Fachseminare „Familienfreundlicher Sportverein“

Termine: 13.11.2010 beim TSV Jöhlingen
27.11.2010 beim TSV Buchen
9 UE zur Verlängerung der Vereinsmanager C-Lizenz und ÜL C-Lizenz

Familien an den Verein zu binden ist eine wichtige Aufgabe für nahezu alle Vereine. Nur wenn der Spaß am Sport von Generation zu Generation weitergegeben wird, können Vereine auf lange Sicht überleben. Und wie kann dies besser gelingen, als wenn Familienmitglieder aus allen Generationen gemeinsam die Freude an Sport, Spiel und Bewegung in einer familienfreundlichen Umgebung erfahren?
In den Seminaren lernen Sie, wie das gemeinsame Sporttreiben konkret aussehen kann, vor allem aber auch durch welche strukturellen Veränderungen Sie Ihren Sportverein familienfreundlich gestalten.
Informationen: Annette Kaul, Tel. 0721/1808-31, A.Kaul@badischer-sportbund.de

Vorschau

Info-Veranstaltungen „Vereine und Schulentwicklung“

Termine: 2010, ein Termin pro Schulamtsbezirk
Orte: N.N.
Zielgruppe: Schulämter, Schulleitungen, Vereine, Fachverbände

Kontakt-Tagung „Schule und Verein“

Termin: März 2010
Seminarort: N.N.
Zielgruppe: Schulleitungen, Schulämter, Regierungspräsidium, Regionalteams, Sportkreise und Fachverbände
Anmeldung: Erfolgt auf Einladung

Fachtagung „Personalentwicklung“

Termin: Anfang 2011
Ort: N.N.
Zielgruppe: Vereinsführungskräfte mit Personalverantwortung

Das größte Sorgenkind der deutschen Sportvereine ist der ehrenamtliche Nachwuchs. Dies nimmt der Badische Sportbund zum Anlass, eine Fachtagung zu organisieren, die sich um die Themen „Gewinnung und Bindung von Personal“, in erster Linie von Ehrenamtlichen bzw. freiwilligen Mitarbeitern drehen wird. Großes Augenmerk wird dabei auf eine nachhaltige Entwicklung gelegt. Ansätze aus der Praxis sollen zeigen, wie in den Vereinen mit dem Thema Personalentwicklung umgegangen wird.

Informationen: Annette Kaul, Tel. 0721/1808-31, A.Kaul@badischer-sportbund.de

Ab 2010 neue Fälligkeitstermine für BSB-Beiträge

MITTEILUNG

Bestandserhebung 2010 – Abgabetermin am 15. Januar!

Wie jedes Jahr, ging den Vereinen am Anfang November das Formular zur Mitgliederbestandsmeldung für 2010 zu. Die Richtlinien lagen dem Bestandserhebungsbogen bei. Vereine, die beim Ausfüllen des Meldebogens Probleme haben, wenden sich doch bitte an uns. Sie erleichtern sich und uns die Arbeit, wenn die Meldung richtig ausgefüllt ist. Mehrmaliger Schriftwechsel und zusätzliche Rückfragen unsererseits lassen sich dadurch vermeiden. Die Bestandserhebung (Original und der 1. weiße Durchschlag) muss am

15. Januar 2010

beim Badischen Sportbund, Postfach 1580, 76004 Karlsruhe eingegangen sein. Der gelbe Durchschlag verbleibt beim Verein und ist für die Vereinsakten bestimmt.

Wenn Sie Fragen haben, steht Ihnen Frau Moser gerne zur Verfügung, Tel. 0721/1808-29. Nehmen Sie unsere Hilfe in Anspruch!

Bislang wurden die BSB-Mitgliedsbeiträge, für die die Rechnungen jedes Jahr regelmäßig Anfang April gestellt werden, zu folgenden Terminen zur Zahlung fällig:

Abbucher: zum 01.08.
Selbstzahler: zum 15.06. hälftig
zum 15.09. hälftig

Diese seit Jahrzehnten angewandte Praxis führte zurückliegend wegen des großen Abstandes zwischen Rechnungsstellung und Zahlungstermin vermehrt zum Problem nicht oder nicht fristgerecht geleisteter Zahlungen bzw. Rücklastschriften mangels Deckung auf den Abbucherkonten.
Ab 2010 werden die Zahlungstermine deshalb näher an den Zeitpunkt der Rechnungsstellung gelegt, der mit dem 01.04. unverändert bleibt.

Es gelten künftig folgende Zahlungstermine:
Selbstzahler: zum 01.05.
Abbucher: zum 01.06.

In diesem Zusammenhang appellieren wir an alle Vereine, die bislang noch per Überweisung bezahlen, uns eine Bankeinzugsermächtigung zu erteilen.
Der Vordruck kann bei der Geschäftsstelle telefonisch oder per E-Mail angefordert oder von der BSB-Homepage unter http://www.badischer-sportbund.de im Bereich „Service“ – „Downloads“ heruntergeladen werden.

Hinsichtlich der neuen Fälligkeitstermine bitten wir um Kenntnisnahme und Beachtung!

Sportexerzitien

Exerzitien sind bekannt und verbreitet im religiösen Bereich. Die Zielstellung ist, zur Ruhe zu kommen, über sich und den Glauben neu nachzudenken und Kraft fürs Leben zu schöpfen.
In den Sportexerzitien werden diese Grundgedanken mit Bewegungselementen verknüpft. Vielseitiger Sport soll dabei als Medium erlebt werden, in dem Entspannung und die persönliche Belastungsfähigkeit, Konzentration auf sich selbst, kooperatives Miteinander und eine Reflexion des persönlichen Sportbildes möglich sind. „Sich bewegen“ und „sich orientieren“ als Grundbedürfnisse des Menschen werden in vielfältiger Form erlebbar.
Die Sportexerzitien sollen Erwachsenen ab 18 Jahren aus dem Bereich Kirche und Sport ein Ruhepol und eine „Tankstelle“ sein.

Ort: St. Fidelis, Haus der Begegnung, 77736 Zell a.H.
Termin: Dienstag, 27. April, 18.00 Uhr bis **Sonntag, 2. Mai 2010**, ca. 14.00 Uhr
Inhalte: Wir wollen Wege und Türen öffnen durch

- Formen der Entspannung und Körpererfahrung
- Hilfen zur Reflexion über eigenes Verhalten und Werte
- Lernen, Ruhe auszuhalten (zeitweise wird geschwiegen)
- Erleben und Spüren von Bewegung und Sport
- Gebet, Besinnung, Meditation und Gottesdienst

K I R C H E
S P O R T

Zielgruppe: Erwachsene ab 18 aus dem Bereich Kirche und Sport. Zur Teilnahme sind keine besonderen sportlichen Voraussetzungen nötig.
Teilnehmerzahl: max. 15 Personen
Kosten: 200,– Euro (Unterbringung im Einzelzimmer).
Leitung: Michael Gosebrink, Leiter des Arbeitsbereiches Kirche und Sport
Information und Anmeldung: Bis spätestens 15.03.2010 bei der Arbeitsstelle Kirche und Sport, Okenstraße 15, 79108 Freiburg, Tel. 0761/5144-248, Fax 0761/5144-288, djk@seelsorgeamt-freiburg.de
Eine Anmeldebestätigung erfolgt nicht! Sie erhalten nur Nachricht, falls eine Teilnahme nicht möglich wäre. Der TeilnehmerInnenbrief wird Anfang April verschickt.

TERMINE

BSB- und LSV-Termine

25. Januar 2010
BSB-Ausschuss „Angewandte Sportentwicklung“, Heidelberg

2. Februar 2010
LSV-Präsidium, SpOrt Stuttgart

3. Februar 2010
BSB-Präsidium, Haus des Sports, Karlsruhe

Mit den Fotos „Eiskampf“ und „Freiheitskick“ gewann Helge Prang den Fotowettbewerb des SBP-Regionalsportpreises.

Rekordbeteiligung beim SBP-Regionalsportpreis 2009

Seriensieger Markus Waibel und SBP-Neuzugang Helge Prang auf Platz 1

Der Regionalsportpreis des Sportjournalistenvereins Baden-Pfalz (SBP), der von den beiden Badischen Sportbünden Nord und Freiburg sowie vom Sportbund Pfalz gefördert wird, erfreut sich immer größerer Beliebtheit: 28 Texte und 40 Fotos – so viele wie noch nie – waren von der Jury unter dem Vorsitz von Hans-Reinhard Scheu zu bewerten. Bei der Ehrung im Europapark in Rust waren unter den Siegern alte Bekannte und neue Gesichter.

Die Preisträger und Förderer bei der Auszeichnungsfeier im Europapark Rust (stehend v.l.): Udo Schöpfer (Rheinpfalz), Dieter Noppenberger (Sportbund Pfalz), Johannes Bachmann (Badische Zeitung), Markus Waibel (Südkurier), Joachim Spägele (BSB Freiburg), Bernd Schmitt (SWR), Heinz Janalik (BSB Karlsruhe) sowie die Foto-Preisträger Oliver Hurst, Helge Prang und Patrick Seeger (unten v.l.). *Foto: GES-Sportfoto*

Die Print-Wertung gewann wieder einmal Markus Waibel vom Südkurier in Konstanz mit einer Reportage über einen südbadischen Schachclub vor Johannes Bachmann von der Badischen Zeitung in Freiburg.

Erstmals gratulieren ließ sich Udo Schöpfer von der Rheinpfalz in Ludwigshafen, der sich Rang drei mit Markus Waibel und seiner Glosse zum Thema „Körperwelten“ teilte.

Zur Jury gehörten neben Hans-Reinhard Scheu Badischer Sportbund Präsident Heinz Janalik, Jutta Kopf, Vizepräsidentin im Sportbund Pfalz sowie Joachim Spägele vom Badischen Sportbund Freiburg. Den Foto-Wettbewerb gewann Helge Prang. Der Bildjournalist, der nach seinem Volontariat bei Pressefoto Baumann in Ludwigsburg nun bei Markus Gilliars Agentur GES in Dettenheim arbeitet, freute sich ebenso über seinen Siegerscheck wie Oliver Hurst (ebenfalls GES-Sportfoto) und der freie Fotograf Patrick Seeger aus Freiburg.

Ausgezeichnet wurde auch Bernd Schmitt vom SWR für seinen TV-Beitrag über Stefan Kuntz und den 1. FC Kaiserslautern.

Übergeben wurden die Preise durch die Präsidenten der Sportbünde Pfalz und Nordbaden, Dieter Noppenberger und Heinz Janalik.

Höhepunkt des Abends der Preisträger im Restaurant „El Andaluz“ des Europaparks war der spannende Vortrag von Ulrike Spitz, der gebürtigen Schwarzwälderin und stellvertretenden Geschäftsführerin der Nationalen Anti-Doping-Agentur NADA.

Tennisplatzpflege – eine Wissenschaft für sich ...

Kostenlose Informationsveranstaltung „Tennisplatzpflege“ in Östringen

Die Tennisinformationsabende des Badischen Sportbundes mit seinem offiziellen Partner Sportstättenbau Garten-Moser GmbH & Co. KG erfreuen sich großer Beliebtheit. Die nächste Info-Veranstaltung wird im Februar beim TC Blau-Weiß Östringen stattfinden. Alle interessierten Vereinsvertreter sind herzlich eingeladen, den Ausführungen von Matthias Renz, Geschäftsführer von Sportstättenbau Garten-Moser zum Thema „Tennisplatzsanierung- und pflege“ zu folgen. Nach allgemeinen Informationen zu den Antrags- und Fördermodalitäten durch Bernd Messerschmid, BSB-Sportstättenbau-Berater, wird die Firma Sportstättenbau Garten-Moser einen Überblick über ihr Tätigkeitsfeld vermitteln sowie praktische Umsetzungstipps für die Pflege und Sanierung von Tennisanlagen geben. Für einen kleinen Imbiss ist gesorgt.

Tennisplatzpflege ist eine Wissenschaft für sich. Eine Wissenschaft mit einigen geschriebenen und vielen ungeschriebenen Gesetzen. Die meisten Tennisplätze in Nordbaden sind inzwischen 25 bis 30 Jahre alt – kommen also in ein „kritisches Alter“, in dem sie anfällig werden für kleinere und größere Blessuren. Die Reparaturen und Sanierungen häufen sich, die Mitglieder schimpfen über Löcher und Unebenheiten, die Pfützen trocknen nicht mehr so schnell ab wie noch vor einigen Jahren. Die Platzwarte und der zuständige Vorstand in den Clubs sind die Leidtragenden, auf die immer mehr Arbeit zukommen – und auf den Verein Kosten. Dazu die ständigen Diskussionen mit den Mitgliedern, ob man die Plätze im nächsten Jahr nicht vielleicht doch noch eine Woche früher eröffnen könnte. Streit um die korrekte Technik beim Platzabziehen, die beste Art der Platzberegnung und die optimale Körnung des Tennissandes. Frühjahrsinstandsetzung auf eigene Faust oder mit Unterstützung einer Fachfirma? Was kostet die Generalsanierung eines Platzes? Viele offene Fragen ... Auf einige davon wollen wir Ihnen im Rahmen der Veranstaltung eine Antwort geben.

Termin:
Donnerstag, 04.02.2010, 18 Uhr

Ort:
TC Blau-Weiß Östringen, Clubhaus, Am Schwimmbad, 76684 Östringen

Themen:
- Fördermodalitäten beim Vereins-Sportstättenbau
- Das Leistungsspektrum der Firma Sportstättenbau Garten-Moser
- Tennisplatzsanierung und -pflege
- Ist-Zustand – Bedarfsanalyse – Kosten
- Pflege und Ausrüstung rund um die Tennisanlage
- Frühjahrsinstandsetzung
- Fragen und Probleme aus dem Vereinsalltag

Referenten:
Matthias Renz, Geschäftsführer Sportstättenbau Garten-Moser
Bernd Messerschmid, BSB-Sportstättenbau-Berater

Anmeldung und Information:
Es steht nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen zur Verfügung. Bitte melden Sie sich unter Angabe von Name, Verein und Anschrift (maximal zwei Vertreter pro Verein!) bis **spätestens 29. Januar 2010** bei Kerstin Kumler an: Badischer Sportbund Nord, Kerstin Kumler, Postfach 1580, 76004 Karlsruhe, Tel. 0721/180825, K.Kumler@badischer-sportbund.de.

NEUE VEREINE

Der Badische Sportbund hat folgende Vereine aufgenommen:

KREIS HEIDELBERG

Outlaws e.V. Heidelberg
(9 Mitgl.) 1. Vors. Holger Rummer, Dresdnerstraße 25, 63762 Großostheim
Vereinsanschrift: Oberdorfstr. 9, 69245 Bammental
Sportart: Behindertensport

Verein für Gefäßsport Wiesloch
(20 Mitgl.) 1. Vors. Dr. Rita Thierjung, Erlengrund 70, 68789 St. Leon-Rot
Vereinsanschrift: Hesselgasse 21, 69168 Wiesloch
Sportart: Behindertensport

KREIS KARLSRUHE

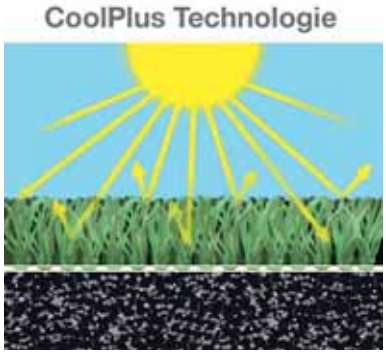
Marathon Karlsruhe e.V.
(10 Mitgl.) 1. Vors. Klaus Stapf, Hermann-Veit-Str. 7, 76135 Karlsruhe
Vereinsanschrift: dto.
Sportart: Triathlon

Neuer Hockeyrasen von Polytan

Seit 40 Jahren verlegt Polytan Sportbeläge in aller Welt. Produktion, Vermarktung und Installation sind bei dem in Burgheim ansässigen Unternehmen in einer Hand. Kontinuierliche Entwicklungsarbeit, Qualitätssicherung und eigene Einbauleistung sorgen für hohe Produktstandards und professionelle Verlegung der Beläge. Polytan installierte als Partner des DFB 1.000 MiniSpielfelder und ist weltweit führend bei FIFA Recommended 2 Star Zertifizierungen.
Durch eigene Produktion und Installation der Sportbeläge können neue Entwicklungen schneller in neue Produkte umgesetzt werden. Bestimmte Entwicklungen bietet Polytan als einziger Hersteller an, beispielsweise die echte Texturierung von 100 Prozent Polytan PE Filamenten.

Innovative Produktentwicklung – MegaTurf CoolPlus

So auch bei dem neuen Polytan Hockeyrasen MegaTurf CoolPlus. Eine dauerhafte Polytan Texturierung sorgt für ein hochwertiges, innovatives Hockeyrasensystem, das die Richtung für professionelle Vollkunststoffrasensysteme vorgibt.
Nach wie vor werden die Spieleigenschaften von der Oberfläche des Rasens bestimmt. Der Polytan Rasen ist ein monofilamentes Rasensystem mit spezieller Polytan PE-Formulierung. Nur mit dem Polytan Texturierverfahren wird bei den PE Filamenten eine dauerhafte Kräuselung erreicht. Aufgrund der optimalen Texturierung und der hohen Anzahl an Filamenten ist kein Richtungseffekt auf dem Rasen sicht- und spürbar. Eine wichtige Eigenschaft für den professionellen Hockeysport. Die geschlossene Oberfläche und verbesserte Elastizität sorgen für ein einheitliches Ballrollverhalten und perfekten Spielerschutz. Der Rasen besticht ferner durch einen optimalen Verschleißschutz und weichen Griff.



Die Polytan CoolPlus Technologie sorgt mit UV-reflektierenden Pigmenten für eine geringere Erwärmung des Systems und reduziert dadurch den Wasserverbrauch. Dabei sind die Pigmente dauerhaft in das Filamentsystem integriert und gewähren eine nachhaltige Wirkungsweise. Der neue Polytan Hockeyrasen ist mit der FIH Global Zertifizierung ausgezeichnet.
Zusammen mit der bewährten Polytan Systembauweise wird sowohl Profis als auch ambitionierten Amateuren ein Hockeyrasensystem für gute Spielanlage, lange Lebensdauer und Wirtschaftlichkeit angeboten.
Ein aktuelles Projekt mit dem neuen Polytan Hockeyrasen wurde z.B. in der Sportanlage Lockstedter Steindamm in Hamburg-Eimsbüttel Ende November fertiggestellt.

Polytan Texturierverfahren

polytan®

Weltweite Führungsrolle bei Kunstrasen

Polytan übernimmt mit der klaren Fokussierung auf die jeweilige Sportart und den Möglichkeiten eines Full-Liners eine Führungsrolle im Bereich der Kunstrasen. Die Vielzahl der zertifizierten Installationen und der Stadionrasen macht dies eindrucksvoll deutlich. Dies gibt sowohl den Betreibern die Sicherheit in ein dauerhaftes und zuverlässiges System zu investieren, als auch den Nutzern das Gefühl, auf einem optimalen Kunstrasen spielen zu können.

Infos und Kontakt:

Für eine kostenlose Beratung steht Ihnen Sportstättenbau-Berater Peter Eberhardt telefonisch 0171-770636 gerne zur Verfügung.

**Polytan Sportstättenbau GmbH,
Gewerbering 3, 86666 Burgheim, Tel. 08432/87-0,
Fax 08432/87-87, info@Polytan.com, www.Polytan.de**

Umsatzsteuer im Jubiläumsjahr

Viele Vereine nutzen Jubiläen (z.B. 50-jähriges Bestehen des Vereins) oder besondere Anlässe (z.B. Aufstieg der Mannschaft in eine höhere Liga) für besondere Veranstaltungen. Dabei kann es passieren, dass die Umsatzsteuergrenze für Kleinunternehmen von 17.500 Euro (§ 19 UStG) ausnahmsweise überschritten wird. Für den Verein stellt sich nun die Frage, wie er sich jetzt zu verhalten hat.

Beispiel: Die 50-Jahrfeier des Sportvereins

Der Sportverein Grün-Gelb Neustadt e.V. feierte 2009 sein 50-jähriges Vereinsjubiläum und richtete aus diesem Anlass im Sommer eine deutsche Meisterschaft im Skating aus, also eine sehr hochkarätige Veranstaltung. Außerdem fand im Herbst der Jubiläumsballs statt.
In normalen Jahren erzielt der Verein aus Sponsoring Erlöse zwischen 10.000 und 15.000 Euro. Diese Einnahmen sind dem Grunde nach umsatzsteuerpflichtige Erlöse. Da jedoch insgesamt der Umsatz des Vereins in jedem Jahr die Kleinunternehmergrenze von 17.500 Euro nicht überstiegen hatte, wurde die Umsatzsteuer nach § 19 UStG nicht erhoben.

Was tun, wenn die Kleinunternehmergrenze überschritten wird?

Der Verein muss prüfen, ob im Jubiläumsjahr die Summe der umsatzsteuerpflichtigen Erlöse mehr als 50.000 Euro ausmacht. Diese weitere Umsatzgrenze besteht zum Schutz gegen eine missbräuchliche Ausnutzung der Kleinunternehmerregelung. Die Regelung des § 19 UStG lautet dahingehend, dass die geschuldete Umsatzsteuer von Unternehmen nicht erhoben wird, wenn der Umsatz im vorangegangenen Kalenderjahr 17.500 Euro nicht überstiegen hat und im laufenden Kalenderjahr 50.000 Euro voraussichtlich nicht übersteigen wird. Umsatz ist der nach vereinnahmten Entgelten bemessene Gesamtumsatz ohne die steuerfreien und nicht steuerbaren Einnahmen.

50.000 Euro-Grenze beachten

Bei der Grenze von 50.000 Euro kommt es darauf an, ob der Verein diese Bemessungsgröße voraussichtlich nicht überschreiten wird. Maßgebend ist die zu Beginn eines Jahres vorzunehmende Beurteilung der Verhältnisse für das laufende Kalenderjahr. Dabei muss der Verein auch beispielsweise die in diesem Jahr geplante Erweiterung des unternehmerischen Bereichs oder die Erlöse aus den Jubiläumsveranstaltungen konkret einplanen (vgl. BFH-Urteil vom 7.3.1995, XI R 51/94). Ist nach der Planung ein voraussichtlicher Umsatz von nicht mehr als 50.000 Euro zu erwarten, ist dieser Betrag auch dann maßgebend, wenn der tatsächliche Umsatz zzgl. der Steuer im Laufe des Kalenderjahres die Grenze von 50.000 Euro überschreitet. Der Verein hat dem Finanzamt auf Verlangen die Verhältnisse darzulegen, aus denen sich ergibt, wie hoch der Umsatz des laufenden Kalenderjahres voraussichtlich sein wird (vgl. Abschnitt 246 Abs. 3 UStR).

Beispiel Die Planungen des Vereins für das Jubiläumsjahr hatten folgende Zahlen ergeben:

Sponsoring-Einnahmen aus längerfristigen Verträgen	12.500
Sponsoring-Erlöse anlässlich Deutsche Meisterschaften	20.000
Tombola-Erlöse beim Jubiläums-Ball	5.000
Sponsoring-Erlöse beim Jubiläums-Ball	10.000
Summe der erwarteten Erlöse	47.500

Die Restauration beim Turnier und beim Ball wurde von einem externen Gastronomiebetrieb erwirtschaftet und ist nicht dem Verein zuzurechnen.
Da nach der Planung der voraussichtliche Umsatz im Jubiläumsjahr die Grenze von 50.000 Euro nicht übersteigen wird, kann der Verein auch in 2009 die Kleinunternehmergrenze in Anspruch nehmen und braucht keine Umsatzsteuer abzuführen. Dies gilt selbst dann, wenn der Umsatz entgegen der Planung höher als 50.000 Euro betragen sollte.

Achtung:
Steuerpflicht im Jahre 2010

Für das Kalenderjahr 2010 ist erneut zu prüfen, ob die Kleinunternehmerregelung des § 19 UStG in Anspruch genommen werden kann. Da der Vorjahresumsatz 2009 höher als 17.500 Euro lag, müssen in 2010 die Umsätze regulär besteuert werden, auch wenn die Erlöse unterhalb der Grenze von 17.500 liegen. Erst 2011 liegt bei unveränderten Erlösen Kleinunternehmereigenschaft vor.

Ulrich Goetze, Wunstorf

SERVICE von redmark

Mit den Artikeln auf den Seiten 28 bis 29 bietet der WRS Verlag unter der Marke *redmark* den Lesern von „Sport in BW" wichtige Informationen rund um das Vereinsmanagement. Weitere Informationen unter: **www.redmark.de/verein**

redmark verein

Werbung im Schaukasten

Viele Vereine haben am Vereinshaus Schaukästen aufgehängt, in denen aktuelle Termine, Ergebnisse und andere Mitteilungen für Mitglieder und für die interessierte Öffentlichkeit ausgehängt werden. Häufig wird daneben auch Werbung im Kasten veröffentlicht. Hier muss die steuerliche Bewertung der Einnahmen aus dieser Werbung geklärt werden.

Werbeagenturen

Werbeagenturen gehen auf die Vereine zu und bieten an, den vorhandenen Vereins-Aushangkasten mit entsprechender Werbung zu füllen. Die Verträge laufen meist über drei bis vier Jahre. Die Agenturen zahlen dann eine Jahresgebühr von 1.000 bis 2.000 Euro bei Abschluss eines

langfristigen Vertrages mit dem Verein.
Wie sind diese Einnahmen zu versteuern? Dem Grunde nach handelt es sich um eine Teilverpachtung von Werberechten. Uns ist berichtet worden, dass einige Finanzämter Bedenken haben, diesen Ertrag in die Vermögensverwaltung mit 7 Prozent Umsatzsteuer einzuordnen. Sie ordnen als Einnahme im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb an, mit der Folge, dass 19 Prozent Umsatzsteuer hiervon fällig waren.

Verpachtung von Werberechten
Einnahmen aus Werbung können der Vermögensverwaltung oder dem steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb zugeordnet werden. Entscheidend ist, ob die Werbung vom Verein selbst betrieben oder an eine Agentur verpachtet wird (vgl. AEAO zu § 67a, Nr. 9). Während die Einnahmen aus der selbst betriebenen Werbung im steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb zu erfassen sind, sind Einnahmen aus verpachteter Werbung der Vermögensverwaltung zuzuordnen. Mehr dazu unter www.redmark.de/verein.

Ulrich Goetze, Wunstorf

Achtung:
Kein Gutglaubensschutz beim Vorsteuerabzug!

Viele Vereine und Verbände nutzen häufig die Möglichkeit, bei eingehenden Rechnungen dann bei deren Zahlungsausgleich den Vorsteuerabzug im eigenen Interesse dadurch die Umsatzsteuerzahllast bei erzielten umsatzsteuerpflichtigen Einnahmen zu mindern. Der (mögliche) Vorsteuerabzug ist gerade bei Baumaßnahmen für die erhaltenen Handwerkerrechnungen, für den Wareneinkauf etc. ein nicht zu unterschätzendes Finanzierungsinstrument.
Der Bundesfinanzhof hat nun in einer weiteren höchstrichterlichen Entscheidung klargestellt, dass es zur Aufgabe eines sich im wirtschaftlichen Verkehrs „ordentlichen" Kaufmanns gehört, dass eine für den Vorsteuerabzug zutreffend erstellte Rechnung vorliegt. Es gehört danach zu den materiell-rechtlichen Grundvoraussetzungen, dass u.a. auch die zutreffende Anschrift des leistenden Unternehmers angegeben sein muss.

Mit genauerer Prüfung rechnen
Man wird damit rechnen können, dass bei späteren USt-Prüfungen die Vorgaben für den Vorsteuerabzug auch im Bereich der Vereinsbesteuerung noch sorgfältiger überprüft werden. Dies mit der erkennbaren Verpflichtung auch für umsatzsteuerpflichtige Vereine, neben den anderen Grundvorgaben bei erhaltenen Rechnungen wie z.B. Steuernummer, zutreffender USt-Ausweis auch auf die zutreffende Liefer- und Geschäftsadresse des Rechnungsausstellers mit zu achten, so § 15 UStG.
Zumal dies nach Ansicht des BFH auch mit geltendem EG-Recht (Richtlinie 77/388/EG) in Einklang steht. Auch eine langjährige Geschäftsbeziehung reicht nicht für einen Vertrauensschutz, wenn sich die Geschäftsadresse des Lieferanten geändert hat und dies nicht bemerkt wird.

Anmerkung:
Vereine/Verbände mit dem Kleinunternehmerstatus betrifft diese Verschärfung der Anforderungen für eine ordnungsgemäße Rechnung nicht, da bei Einhaltung der vorgegebenen Einnahmengrenzen (17.500 € im Vorjahr, nicht mehr als 50.000 € im laufenden Steuerjahr vorauss.), der Vorsteuerabzug ohnehin ausscheidet, dafür aus den erzielten Einnahmen ohnehin keine USt abgeführt werden muss.
(Fundstelle: Bundesfinanzhof, Urteil v. 30.04.2009, V R 15/07)

Prof. Gerhard Geckle, Freiburg

Schadenfall des Monats: Tragischer Zwischenfall beim Waldlauf

Im September 2009 veranstaltete die Leichtathletikabteilung eines großen Sportvereins ihren traditionellen Herbstwaldlauf. Als die ehrenamtlichen Helfer im morgendlichen Nebel die Flatterbänder für die Cross-Strecken über 5, 10 und 20 km spannten, konnte keiner ahnen, dass der Tag einen dramatischen Verlauf nehmen würde.
In der „offenen Klasse“ über 20 km war das Feld, wie so häufig, am größten: 43 Männer und 21 Frauen aus allen Altersklassen gingen an den Start, unter ihnen auch das 48-jährige Vereinsmitglied Wilfried. Für ihn, den durchtrainierten Ausdauerläufer, war die anspruchsvolle, bergige 20 km-Strecke normalerweise kein Problem; aus dem Vorjahr stand seine Bestzeit von 1:22 Std. zu Buche, die er unbedingt verbessern wollte.
Nach 6 km ereignete sich jedoch das Unfassbare: Wilfried wurde an einer leichten Steigung langsamer, fasste sich an die Brust, stützte sich an einem Baum ab und brach schließlich zusammen. Die Wiederbelebungsversuche seiner Vereinskollegen blieben erfolglos, der herbeigerufene Notarzt konnte nur noch den Tod feststellen.
Als Todesursache wurde später ein “plötzlicher Herztod“ festgestellt – genauer eine Fehlfunktion der sog. „Ionenkanäle“ des Herzens, die letztlich zum Herzkammerflimmern und zum Kreislaufzusammenbruch geführt hatte.
Der Unfall-Sachbearbeiter des Vereins glaubte zunächst, den Vorfall erst gar nicht dem Sportversicherer, der ARAG, melden zu müssen, da er aus der letzten Schulung wusste, dass Leistungen bei Unfällen (bzw. Todesfällen) aufgrund der vertraglichen Bestimmungen zur Unfallversicherung grundsätzlich nur erfolgen können, wenn der Sportler einem „traumatischen Ereignis“ (wie z.B. beim Zusammenprall zweier Fussballer beim Kopfballduell) ausgesetzt war. Wilfried war aber ganz offensichtlich ohne äußere Einwirkung, aufgrund einer organischen Fehlfunktion seines Herzens verstorben.
Eben für diese Fälle wurde jedoch in den Sportversicherungsverträgen eine zusätzliche Leistungsart aufgenommen, durch die in besonderem Maße die Sozialfunktion für die versicherten Sportvereins-Mitglieder wahrgenommen wird.
Dort heißt es: „Mitversichert sind auch Todesfälle von Versicherten, die unmittelbare Folge eines auf der Sportstätte während oder unmittelbar nach der aktiven Teilnahme an Wettkampf oder Training erlittenen körperlichen Zusammenbruchs sind.“

Für Wilfrieds erbberechtigte Angehörige bedeutete dies im konkreten Fall die Zahlung der vertraglich vereinbarten Todesfallleistung, die natürlich in keiner Weise über den unersetzlichen Verlust hinwegtrösten konnte. Aber die unmittelbar durch den Todesfall entstandenen finanziellen Folgen wurden doch in hohem Maße aufgefangen.

Weitere Infos:
Sportversicherungsbüro beim Badischen Sportbund
Tel. 0721/20719
www.ARAG-sport.de

Zusatzversicherung Skiurlaub? Aber Sicher!

Es ist wieder soweit – die Wintersaison hat begonnen. Wintersportfreunde haben sicherlich schon ihre Skier zum Service gegeben oder das neueste Modell angeschafft. Wenn die frisch gewarteten oder gar neuen Sportgeräte jedoch vor der Hütte gestohlen werden oder durch einen Bruch nach einem Sturz beschädigt werden, ist die Urlaubslaune im Tal. Noch schlimmer wird es, wenn Sie sich bei einem Sturz noch selbst verletzen oder versehentlich einen anderen Wintersportler schädigen. Auch dann ist die DSV-Skiversicherung für Sie da. Zudem hilft die DSV-Skiversicherung bei der Durchsetzung eines Anspruches, wenn Sie unverschuldet in eine Kollision auf der Piste geraten und einen Schaden erleiden. Bei einem Streitwert von z.B. 20.000 Euro können Ihnen über alle Instanzen Gerichts- und Anwaltskosten von über 18.000 Euro im schlimmsten Fall entstehen.

Bildnachweis, Ski © LSB NRW, Peter Kallwitz

Die Freunde des Skisports (FdS) im Deutschen Skiverband (DSV), ein Partner der ARAG Sportversicherung, bieten Ihnen zusätzlich attraktive Versicherungspakete an, z.B. eine Snowboard-, Berufsskilehrer-, Reisegepäck- oder Reise-Rücktrittskosten-Versicherung, die als individuelle Erweiterung gewählt werden können. Mit der 4-Jahreszeiten Combi sind Sie auch im Sommer beim Mountainbiken und Inlineskaten unfallversichert.
Nähere Infos dazu erhalten Sie auf der Internetseite des Deutschen Skiverbandes unter www.ski-online.de

Versicherungsschutz für ausländische Gäste

Sie planen mit Ihrem Verein ein Turnier und möchten dazu ausländische Mannschaften einladen? Die ARAG-Sportversicherung empfiehlt den Organisatoren, sich vorher über den Versicherungsschutz zu informieren.
Denn im Falle eines Unfalls besteht oftmals kein Versicherungsschutz für die ausländischen Sportler, Trainer und Betreuer; insbesondere auch kein Krankenversicherungsschutz. Die ARAG Sportversicherung empfiehlt deshalb eine kombinierte Haftpflicht-, Unfall- und Krankenversicherung, die Sie für Ihre ausländischen Gäste für die Dauer ihres Aufenthaltes in der Bundesrepublik Deutschland abschließen können.
Der Versicherungsschutz kann für Gruppen und maximal für einen Monat vereinbart werden. Der Gesamtbeitrag beträgt pro Person und Tag lediglich 1,55 Euro bei einem Mindestbeitrag in Höhe von 31 Euro.
Wenn Sie dazu Fragen haben oder an weiteren Informationen interessiert sind, wenden Sie sich bitte an das Versicherungsbüro beim Badischen Sportbund. Über Ihren PC erreichen Sie das Versicherungsbüro auch online (siehe Kasten).

Hardy Grün, Christian Karn

Das große Buch der deutschen Fußballvereine

528 Seiten, ca. 1.500 Abbildungen, Hardcover, 21 x 29,7 cm, 39,90 Euro, Agnon Sportverlag 2009

Das Autorenduo Hardy Grüne und Christian Karn bringt ein komplett neues Nachschlagewerk auf den Markt. Erstmals werden die großen deutschen Fußballvereine seit 1903 nicht nur in purer Statistik vorgestellt, sondern auch ausführlich in Wort und Bild porträtiert. So werden über 100 Jahre deutsche Fußballgeschichte in mehr als 2.000 Kapiteln lebendig. Einstige Größen wie der frühere deutsche Meister VfR Mannheim oder Ex-Bundesligist 1. FC Saarbrücken finden sich Seite an Seite mit heutigen Spitzenklubs vom Schlage Bayern München.

Eintagsfliegen wie EX-DDR-Oberligist Fortschritt Bischofswerda erfahren ebenso ihre Wertschätzung wie der legendäre Dorfklub SV Alsenborn.

Das Buch umfasst sämtliche Erstligaklubs seit 1933 (Gauliga, Oberliga, Bundesliga, DDR-Oberliga), alle Zweitligisten seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs (2. Liga, Regionalliga, DDR-Liga), alle Drittligisten seit 1974 (Amateuroberliga, Regionalliga, 3. Liga) sowie alle Viertligisten seit 1994 (Regionalliga). Mit seiner enormen Datenfülle und bewährten Verlässlichkeit dient das „Große Buch der deutschen Fußballvereine“ als unverzichtbares Nachschlagewerk für alle Fußballfreunde. Über 1.000 Vereinswappen dokumentieren zudem den Emblemwandel der großen deutschen Fußballvereine, während mehr als 500 Bilder an große Spieler und Spiele der Klubs erinnern.

Bestellservice:

Alle vorgestellten Bücher sind für BSB-Mitgliedsvereine versandkostenfrei zu beziehen über:

Vereins- und Verbandsservice, Rolf Höfling, Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt, Tel. 069/6700-303, Fax 069/674906, vvs-frankfurt@t-online.de

Simone Tatay

Thera-Band für Schulter & Nacken

96 Seiten, 17,8 x 22 cm, verdeckte Spiralbindung, 90 Farbfotos, 14,95 Euro, BLV Buchverlag München 2009.

Die Last auf den Schultern, die Angst im Nacken – Redensarten, die jeder kennt. Und fast jeder kennt auch die Auswirkungen: verspannte Schultern, steifer Nacken, Kopfschmerzen. Gezieltes Training schafft Abhilfe und kann so einfach sein. In dem vorliegenden Ratgeber sind zum ersten Mal Übungen mit Band speziell für Schultergürtel und Nackenpartie zusammengestellt, die kräftigen, dehnen und entlasten.

Aus dem Teufelskreis Schmerzen – Schonhaltung – mehr Schmerzen führt der Weg direkt auf die Zielgerade: Lockere und entspannte Muskeln erleichtern die Bewegungen im Alltag, und das spart Energie und Kraft. Die Körperhaltung wird ästhetischer, die Ausstrahlung stärker – man fühlt sich wohler und vitaler. Wie es geht, ist sehr gut beschrieben und dank vieler Fotos leicht nachvollziehbar. Häufig ergänzt eine schwere Variante das Spektrum, und immer führen extra Tipps zu optimaler Wirkung. Im letzten Kapitel werden Atementspannung, Progressive Muskelrelaxation, Selbstmassage und Rückenwohl vorgestellt, die genug Möglichkeit bieten, das Training harmonisch abzurunden.

Alexander Häfele

Jeder stark im starken Team

50 Aktionen und Spiele zur Integrationsförderung für Kinder und Jugendliche

Allein die Vorstellung löst bei manch einem ein mulmiges Gefühl aus: Er soll alleine eine freistehende Leiter hinaufklettern. Das kann nicht gelingen. Doch – das Team, das die Leiter hält, macht diesen Aufstieg und vieles mehr möglich. 50 Aktionen und Spiele hat der Erlebnispädagoge Alexander Häfele in diesem Buch zusammengetragen, das sich für den Einsatz in Schule und offener Jugendarbeit eignet.

Die Übungen fördern Vertrauen, Kooperation, Kommunikation und problemlösendes Denken sowohl des Einzelnen als auch der Gruppe.

Das Beispiel „Leiter“ macht wie alle anderen Übungen deutlich, wie gegenseitiges Vertrauen wachsen kann und muss. Der Jugendliche, der anfangs cool erklärt, das sei für ihn kein Problem, spürt, wie er sich die Hand der anderen begibt und dass sein Vertrauen trotz anfänglicher Bedenken gerechtfertigt war. Im Team kann eben jeder stark sein.

„Alles im Gleichgewicht“, lautet ein weitere Aufgabe. Dass sich aus Brett und Block eine Wippe konstruieren lässt, entdecken sie schnell. Schwieriger wird es, diese durchs eigene Körpergewicht ins Gleichgewicht zu bringen. Auch diese Übung kann nur gelingen, wenn alle „mitspielen“ – der Leistungsstärkere und der Leistungsschwächere. Das trägt zur Teambildung, aber auch zur Ich-Stärkung bei. Es sind auch diese Erfahrungen, die das Klima in der Klasse und Gruppe positiv beeinflussen.

Alle Ideen des Autors, die im Freien, in Räumen, im Schwimmbad oder bei gemeinsamen Exkursionen umgesetzt werden können, sind in der Praxis erprobt. Sie sind ideal für Förderschul-, Integrations- und Regelklassen sowie Freizeitgruppen geeignet. Wichtig ist dem Autor, Jugendlichen zu ermöglichen, eigene Grenzen zu erfahren und zu erweitern. Denn Mut und Vertrauen müssen wachsen. Diejenigen, die sich diesem Wagnis stellen, wissen, warum das Buch „Jeder stark im starken Team“ heißt.

84 Seiten, 16 x 23 cm, Paperback, vierfarbig, 15,80 Euro, Verlag an der Ruhr 2009.

Danke den Ehrenamtlichen im Sport.
www.ehrenamt-im-sport.de

BSJ-Jahresprogramm 2010

Auch im Jahr 2010 bietet die Badische Sportjugend wieder zahlreiche Lehrgänge für Mitarbeiter/innen in der sportlichen Jugendarbeit an. Alle Jugendleiter der Mitgliedsvereine haben Ende Dezember per Post das neue Jahresprogramm erhalten, um es an interessierte Mitarbeiter/innen im Verein weiterzugeben. Einzelpersonen können das Programm auch im BSJ-Jugendsekretariat bei Frau Löffler (Tel. 0721/1808-20) anfordern.

Ausbildung Jugendleiter 2010/2011

Jugendleiter sind in ihren Vereinen für eine Vielzahl verschiedenster Aufgaben zuständig und damit Ansprechpartner für viele Bereiche: Vertretung der Vereinsjugend im Vorstand, Betreuung von Kindern und Jugendlichen, Organisation von Vereinsmaßnahmen wie Freizeiten, Spielfeste, etc.
Ebenso umfangreich wie die möglichen Einsatzbereiche sind die Anforderungen, die an die Engagierten gestellt werden. Die Ausbildung zum Jugendleiter soll die Grundlagen an Informationen und Handlungskompetenzen liefern, die für diese Aufgaben notwendig sind.
Folgende Inhalte stehen im Mittelpunkt:

- Gruppenpädagogik,
- Kinder- und Jugendpsychologie,
- Kraft-, Beweglichkeits-, Ausdauer- und Koordinationstraining,
- kleine Sportspiele,

- Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Freizeiten,
- Zuschusswesen für die Jugendarbeit,
- Aufsichtspflicht,
- etc.

Die Ausbildung setzt sich aus vier Bausteinen (Grund-, Aufbau-, Prüfungsvorbereitungs- und Prüfungslehrgang) zusammen:

Grundlehrgang: 01.–05.11.2010
Aufbaulehrgang: 07.–11.02.2011
oder 07.–11.03.2011
Prüfungsvorbereitung: 27.–29.05.2011
Prüfungslehrgang: Juni/Juli 2011

Für Absolventen folgender Ausbildungsbausteine ist ein Quereinstieg in den Aufbaulehrgang möglich:

- FreizeitManager-Ausbildung
- SportAssistenten-Ausbildung
- Vereinsjugendmanager-Ausbildung in Kooperation mit dem Badischen Fußballverband

Die Anmeldung zur Ausbildung erfolgt komplett für alle vier Ausbildungsbausteine.

Anmeldeschluss: 06.10.2010 (für die gesamte Ausbildungsreihe).
Kosten: 80,– Euro (für die komplette Ausbildung).

Anmeldeschluss für Quereinsteiger ist, unter Angabe des gewünschten Termins für den Aufbaulehrgang, der 16.12.2010. Kosten für Quereinsteiger aus anderen Ausbildungen: 50,– Euro.

Das Mindestalter für die Teilnahme an der Ausbildungsreihe beträgt

16 Jahre. Nach Abschluss des Grundlehrgangs können alle Teilnehmer die Jugendleiter-Card („juleica“) beantragen und damit viele Angebote nutzen (siehe www.juleica.de). Die Ausbildung schließt mit dem Erwerb der Jugendleiter-Lizenz des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) ab.

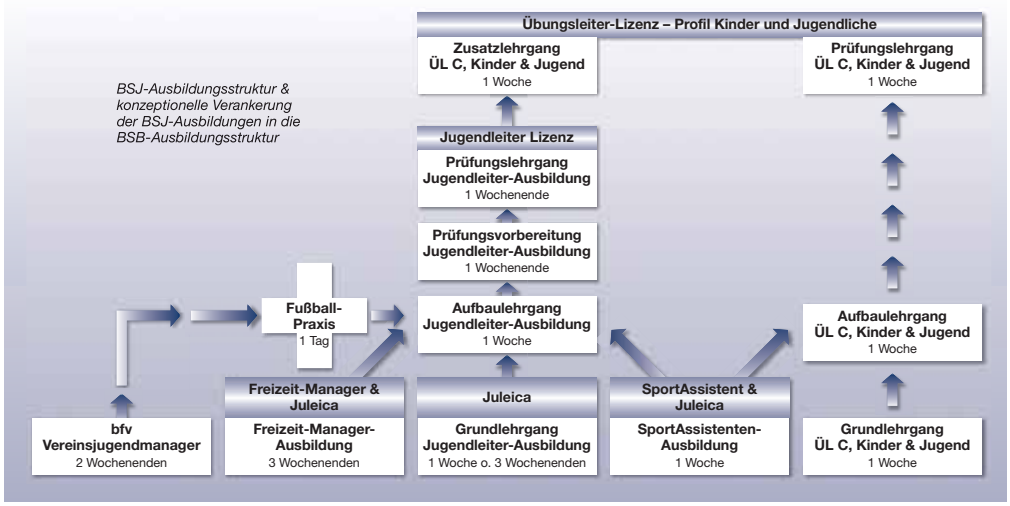
SportAssistenten-Ausbildung

Profil „Kinder/Jugendliche“ – sportartübergreifend

Wir wenden uns mit diesem Angebot an alle interessierten Personen (ab 15 Jahren), die im Sportverein Verantwortung für jugendliche Vereinsmitglieder übernehmen möchten oder die bereits in Übungsgruppen mithelfen bzw. eigenverantwortlich tätig sind. Nach den fünf Tagen erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat und eine Jugendleiter-Card, mit der sie viele Angebote nutzen können.

Folgende Themen stehen im Mittelpunkt:

- Planung, Aufbau und Gestaltung von Übungsstunden,
- Übungs- und Spielformen zur Schulung konditioneller und koordinativer Fähigkeiten,
- Spiele mit unterschiedlicher Zielsetzung,
- Erlebnis-/Kooperationsspiele,
- Grundsätze der Aufsichts- bzw. Sorgfaltspflicht,



- Selbstverständnis und Vorbildrolle des SportAssistenten,
- Pädagogische Grundlagen/Umgang mit Konflikten,
- Zeitgemäße Jugendarbeit im Sportverein.

Mit Abschluss der einwöchigen SportAssistenten-Ausbildung können Interessierte sowohl die Jugendleiter-Lizenz als auch die Übungsleiter-Lizenz absolvieren. Die erste Woche, der sogenannte Grundlehrgang der jeweiligen Ausbildungsreihe, entfällt in diesem Fall, so dass der direkte Einstieg in den Aufbaulehrgang (zweite Lehrgangswoche) der jeweiligen Ausbildung erfolgen kann.

Termine
Sommerferien: 23.–27.08.2010
Anmeldeschluss: 22.07.2010
Sommerferien: 06.–10.09.2010
Anmeldeschluss: 04.08.2010
Ort: Sportschule Schöneck
Kosten: 50,– Euro

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt! Meldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Anmeldeschluss für den Quereinstieg in die Jugendleiter-Ausbildung ist unter Angabe des gewünschten Termins für den Aufbaulehrgang der 16.12.2010.

Ausbildung Freizeit-Manager

Ferien, Freizeit, Trainingslager … was nun?!

Ob 14-tägige Freizeit oder nur ein Spieleabend mit Übernachtung im Vereinsheim, es gibt viel zu beachten und noch mehr Raum für kreative Ideen.
Mit viel Spaß werden Euch die Grundlagen für die verantwor-

tungsvolle Durchführung und Leitung von Freizeiten, Fahrten sowie ein- oder auch mehrtägigen Vereinsveranstaltungen mit Kindern und Jugendlichen vermittelt:

- Planung und Durchführung der Freizeit,
- Gruppenpädagogik,
- Sport und Spiele im Freien und im Haus,
- Basteln und Kreatives,
- Aufsichtspflicht,
- Zuschüsse: woher, wofür und wie? u.v.m.

Das Mindestalter für die Teilnahme beträgt 15 Jahre. Der Lehrgang erstreckt sich über drei Wochenenden, wobei jedes Wochenende an einem anderen Ort stattfindet. Die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung sind vielfältig. Ob Jugendherberge, Selbstversorgerhaus oder Sportschule, jeder Veranstaltungsort bietet seine eigenen Möglichkeiten, die Euch vor Ort praxisnah aufgezeigt werden. Nach Abschluss der Ausbildung zum Freizeit-Manager kann die Jugendleiter-Card („juleica“) beantragt und damit viele Angebote genutzt werden.
Ein Quereinstieg in den Aufbaulehrgang der Jugendleiter-Ausbildung ist möglich (siehe Schaubild).

Termine
01. – 03.10.2010 DJH Mosbach
22. – 24.10.2010 Feriendorf Waldbrunn
19. – 21.11.2010 Sportschule Schöneck
Kosten: 30,– Euro (für die gesamte Ausbildungsreihe)
Anmeldeschluss: 01.09.2010

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt! Meldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Anmeldeschluss für den Quereinstieg in die Jugendleiter-Ausbildung ist unter Angabe des gewünschten Termins für den Aufbaulehrgang der 16.12.2010.

Informationen zu weiteren Lehrgängen bzw. Anmeldungen unter www.badische-sportjugend.de

Rabatt auf Faltpavillons für Sportvereine

BSJ und BSB kooperieren mit Tentastic

Der Tentastic Faltpavillon mit seinem Quick-Top-System zeichnet sich durch seine unzähligen Einsatzmöglichkeiten und einem leichten Aufbau aus. Egal ob Wetterschutz, Werbepavillon, Verkaufsstand oder Meldebereich für Veranstaltungen, vieles ist möglich. Zwei Personen können den Pavillon innerhalb einer Minute aufbauen und ebenso schnell wieder abbauen. Er ist flexibel, robust und leicht zu transportieren. Das Gestell ist aus einer hochwertigen Edelstahl/Stahl Kombination gefertigt und pulverbeschichtet. Sämtliche Teile sind verschraubt und lassen sich schnell austauschen. Dächer und Seitenwände sind in verschiedenen Farben erhältlich. Die Stoffe sind wetterfest und schwer entflammbar. Das Dach muss beim Zusammenfalten des Pavillons nicht abgenommen werden und erleichtert daher den Wiederaufbau. Die Seitenwände sind mit verschließbaren Fenstern und mit Durchgangstür lieferbar. Ein umfangreiches Zubehör rundet das Angebot ab. Für eine Individualisierung können das Dach oder die Seitenwände mit einem Logo oder Schriftzug bedruckt werden. Vereine der Badischen Sportjugend bzw. des Badischen Sportbundes erhalten einen Rabatt von 15 Prozent auf die Pavillons (ohne Bedruckung). Link zur Firma Tentastic: www.tentastic.net

Die Sportschulen in Baden-Württemberg

Ob Bildung, Training oder Feiern – die Bildungsstätten des Sports haben für jeden Anspruch und Geschmack das richtige Angebot parat

Warum in die Ferne schweifen …? Nutzen Sie als Verein, Verband oder Sportgruppe die vielfältigen Möglichkeiten, die Ihnen die Bildungsstätten des Sports in landschaftlich reizvoller Umgebung bieten. Mit ihren professionell ausgestatteten Tagungsräumen, den modernen Sportanlagen und einer niveauvollen Gastronomie eignen sich die Häuser besonders für:

- Aus- und Fortbildungen, Seminare
- Trainingslager von Sportgruppen
- Klausurtagungen von Vereinen
- Jugendfreizeiten und Vereinsausflüge

Landessportschule Albstadt

Vogelsangstraße 21
72461 Albstadt
Tel. 07432/9821-0
Fax 07432/9821-16
E-Mail: landessportschule@lssa.de

Lage: 900 m über N.N.

Kapazität: Übernachtungsmöglichkeit für ca. 140 Personen

Sporteinrichtungen:
Mehrzweckhalle (50x25 m),
Trainingshalle (48x24 m)
Sporthalle (45x27 m)
Fitnesshalle (21x15 m)
Gymnastikhalle (20x10 m)
Schwimmbad (17 m)
Konditionsraum
Kletterwand
Sauna

Außenanlagen:
Beachanlage, Rasen-Kleinspielfeld,
Kunstrasen-Großspielfeld,
Wurf-, Sprung- und Laufanlage,
Finnenbahn

Seminarräume:
für 20 bzw. 30 Personen, sowie 4 Hörsäle mit 20-30 Plätzen jeweils.
Bibliothek mit Sport-Fachliteratur

Sportschule Ruit

Kirchheimer Straße 125
73760 Ostfildern
Tel. 0711/3484-0
Fax 0711/3484-147
E-Mail: info@sportschuleruit.de

Kapazität: 85 DZ u. 18 EZ mit DU/WC
(5 behindertengerechte EZ)

Sporteinrichtungen:
Mehrzweckhalle (u.a. Boxen/Ringen) (40x29m)
Spielhalle (Judomatten) (24x12m)
Fußballhalle (50x25m)
Turnhalle (38x25m)
Sporthalle (44x24m)
Gymnastikraum (10x25m)
Langhantel- /Kraft- /Cardioraum
Schwimmbad (15x8m)
Schießanlage
Gerätturn-/Trampolinhalle
2 Saunen/Dampfbad

Außenanlagen:
3 Rasenplätze (einer beheizbar)
1 Kunstrasenplatz (beheizbar)
1 Mini-Spielfeld
Wald für Erlebnispädagogik

Seminarräume:
Kongress-Saal (80–120 Pers.)
Wiesenhaussaal (50–70 Pers.)
Hörsaal (56 Pers.)
9 Seminarräume für 15–30 Pers.

Physiotherapiezentrum:
(freie Praxis)

Sportschule Schöneck

Sepp-Herberger-Weg 2
76227 Karlsruhe
Tel.: 0721/409040
Fax: 0721/40904366
E-Mail: info@sportschule-schoeneck.de

Kapazität: 143 Betten überwiegend in DZ und EZ mit Dusche/WC
24 Betten im Jugendhaus (Stockbetten)

Sporteinrichtungen:
Fritz-Meinzer-Halle (40 x 22 m)
Halle 2: 36 x 18 m
Halle 3: 60 x 40 m (Kunstrasen)
3 Tennisfelder
Hallenbad (16,66 x 8 m)
Fitnessraum; Ringer-/Judoraum;
2 Kegelbahnen; Sauna
Fußball; Bocciabahn

Außenanlagen:
2 Rasenplätze + 1 Kunstrasen
2 Tennisplätze (Kunststoffbelag)
Finnenbahn, Beachanlage

Seminarräume:
3 Besprechungszimmer je 20 Pers.
2 Hörsäle für jew. 30 Personen
Spiegelsaal mit 36 Sitzplätzen
2 Konferenzräume 30-40 Pers.
1 Bibliothek mit 40 Sitzplätzen
1 Filmsaal, für bis zu 100 Personen

Südbadische Sportschule Steinbach

Yburgstraße 115
76534 Baden-Baden-Steinbach
Tel.: 07223/51190
Fax: 07223/5119-17
E-Mail: suedbadische@sportschule-steinbach.de

Kapazität: 146 Betten verteilt auf 4 Häuser
6 rollstuhlgerechte EZ

Sporteinrichtungen:
Sporthalle 1 (49 x 24 m)
Sporthalle 2 (45 x 27m)
Sporthalle 3 (36 x 18 m)
Gymnastikhalle (15 x 13 m)
Hallenlehrschwimmbecken (16,66 x 8 m) mit Hebeboden
Kraft- und Fitnessräume

Physiotherapie:
Unterwassermassage, Whirlpool, Massageraum, Sauna 2x

Außenanlagen:
2 Rasenplätze + 1 Kunstrasen +
1 Tennenplatz, alle mit Flutlicht
2 Tennisplätze/ Kunststoffbelag
Städtisches Freischwimmbad mit 1-10 m Sprungturm
Leichtathletikanlage

Seminarräume:
1 Seminarraum für 350 Personen
1 Seminarraum für 100 Personen
10 weitere Seminarräume für 15-40 Personen

Weitere Informationen: Detaillierte Informationen zu den Häusern erhalten Sie unter www.wlsb.de, Stichwort „Sportschulen“, www.sportschule-schoeneck.de und www.suedbadische-sportschule-steinbach.de

BRUCHSAL www.sportkreis-bruchsal.de

11. Sportpolitischer Frühschoppen

Einmal im Jahr kommen Vertreter des Sports und der Politik zur Erörterung gemeinsam interessierender Fragen beim „Sportpolitischen Frühschoppen“ des Sportkreises Bruchsal zusammen, dieses Jahr in der Gaststätte des 1. Fanfarenzuges Bruchsal.

Sportkreisvorsitzender Walfried Hambsch konnte auch dieses Mal wieder fast alle Bürgermeister bzw. deren Vertreter aus dem Bereich des ehemaligen Landkreises Bruchsal begrüßen. Die Landespolitik vertraten MdL Walter Heiler (SPD), zugleich Bürgermeister von Waghäusel, und MdL Friedhelm Ernst. Vom Badischen Sportbund Nord waren Präsident Heinz Janalik, Vizepräsident Gebhard Schnurr und Geschäftsführer Wolfgang Eitel gekommen. Der besondere Gruß des Vorsitzenden galt der Gastgeberin der Veranstaltung, Bruchsals Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick sowie deren Vorgänger, OB a.D. Bernd Doll.

Walfried Hambsch betonte, dass gerade in der augenblicklich wirtschaftlich sehr schwierigen Zeit die Zusammenarbeit zwischen Vereinen, Schulen Kommunen und Behörden wichtiger sei als je zuvor. Die Vereine sind die Partner der Kommunen, die Kommunen sind die größten Förderer des Sports. Die Vereine bieten den Schulen, vor allem den Ganztagesschulen, qualifizierten Schulsport an, der muss aber auch genutzt werden. Sein Credo: „Durch den Sport sparen und nicht am Sport sparen!“ Denn: Sportvereine sind ein Teil unserer Gesellschaft, sie vermitteln nicht nur Bewegung, sondern auch Bildung, Wissen und Erziehung. Insofern leisten sie auch einen wichtigen Beitrag zur Integration. Sie sind daher der „soziale Kitt“ in unserer Gesellschaft.

Er appellierte an die politisch Verantwortlichen, auch in wirtschaftlich schweren Zeiten weiterhin mit den Vereinen gut zusammenzuarbeiten ohne finanzielle Kürzungen oder Mehrbelastungen. Mit dem Einrichten von Stellen für das „Freiwillige Soziale Jahr (FSJ)“, sowohl beim Sportkreis als auch bei einigen Vereinen, wird ein Anreiz geboten, junge Leute für die Vereinsarbeit zu gewinnen. Hambsch bedauerte, dass es derzeit noch viel zu wenige dieser FSJ-Stellen für den Sport in Baden-Württemberg gibt.

Dann bat Walfried Hambsch OB a.D. Bernd Doll zu sich an den Vorstandstisch. In den langen Jahren seiner Tätigkeit als Oberbürgermeister war Bernd Doll, früher selbst aktiver Turner und Handballer, dem Sport ganz besonders verbunden. Als Dank des Sportkreises übergab Walfried Hambsch eine Ehrenurkunde und ein Blumenpräsent für die Gattin. Zum Ausfüllen von Mußestunden erhielt der OB a.D. noch einige Bücher. BSB-Präsident Janalik bedauerte, dass es bis jetzt noch keine besondere Ehrung für Bürgermeister gibt, die sich in ihrer Amtszeit um den Vereinssport besonders verdient gemacht haben. Der BSB bereite derzeit Entsprechendes vor. Er überreichte Bernd Doll einen Rucksack, damit dieser wohl gerüstet seinen bisherigen Wirkungskreis samt Umgebung erkunden kann.

Bruchsals Oberbürgermeister a.D. Bernd Doll (li.) mit der Ehrenurkunde, überreicht vom Sportkreisvorsitzenden Walfried Hambsch.

Oberbürgermeisterin Petzold-Schick (re.) bei ihrem Impulsreferat. Neben ihr Sportkreisvorsitzender Walfried Hambsch, die stv. Sportkreisvorsitzende Sigrid Höfele sowie Jugendvorstand Stefan Moch.

Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick hatte sich bereit erklärt, in einem Impulsreferat ihre Vorstellungen zur lokalen Sportpolitik zu skizzieren. Sie fasste ihre Überlegungen in zehn Thesen zusammen:

10. Lokale Sportpolitik ist mehr als Zuschusspolitik
2. Lokale Sportpolitik ist Gesundheitspolitik
3. Lokale Sportpolitik leistet ihren Beitrag zur Generationensolidarität
4. Lokale Sportpolitik muss sich an ihrer Eignung zur Integrationsfähigkeit messen lassen
5. Lokale Sportpolitik ist Gewaltprävention
6. Lokale Sportpolitik gestaltet das Ehrenamt
7. Lokale Sportpolitik ist „Zeitpolitik“ (widerstreitende Interessen zwischen z.B. den Kirchen und den Vereinen müssen ausgeglichen werden, Vereinsarbeit in Ganztagesschulen verlangt besondere Zeitplanungen u.ä.)
8. Lokale Sportpolitik leistet einen überregionalen Beitrag zum Stadtmarketing
9. Lokale Sportpolitik braucht neue Verbündete (Schulen, Kindergärten, Fitnessstudios, medizinischer Bereich) und
10. Lokale Sportpolitik bedarf immer wieder neuer Schwerpunktsetzung, z.B. in der Außendarstellung.

Diese Thesen boten natürlich ausreichend Stoff für eine engagierte, breite Diskussion. Im Mittelpunkt der Redebeiträge stand vor allem das Problem der Räumlichkeiten, die für den Vereinssport unbedingt benötigt werden. Hier wurde allgemein ein erhebliches Defizit beklagt, vor allem die Schließung vieler Lehrschwimmbecken bringt Probleme bei der Schwimmausbildung mit sich. MdL Walter Heiler verwies dazu auf die derzeitige Haushaltssituation in den Kommunen. Nach seinen Worten verursacht z.B. eine dreiteilige Sporthalle jährlich Folgekosten in Höhe von 500.000 bis 600.000 Euro. An Neubauten sei derzeit gar nicht zu denken. Bürgermeister Reinhold Gsell (Forst) erinnerte an die Möglichkeiten einer „interkommunalen Zusammenarbeit“, Vereine aus verschiedenen Gemeinden könnten so Leerzeiten in Sport- und Schwimmhallen in anderen Gemeinden nutzen.

Heinz Janalik schrieb dazu den Vereinen einiges ins Stammbuch: Derzeit mangele es vor allem an der Solidarität, jeder Verein sehe zunächst seine Interessen. Hier sieht Janalik einen wesentlichen Ansatzpunkt zur Verbesserung vor allem der örtlichen Zwangslagen. Bei der Forderung nach Unterstützung aus den Mitteln der Kommunen sollten die Vereine auch kritisch ihre Beitragsgestaltung überprüfen.

Janalik wörtlich: „Ein Jahresbeitrag von 24 Euro ist eine Unverschämtheit!“ Damit könnten nicht einmal ansatzweise die laufenden Kosten bestritten, geschweige denn die Übungsleiter entschädigt werden. Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold Schick stellte die Frage, ob man nicht künftig die Höhe der kommunalen Förderung an einen angemessenen Mitgliedsbeitrag knüpfen solle.

Walfried Hambsch regte in seinem Schlusswort an, die angesprochenen Problemkreise gemeinsam mit allen Verantwortlichen beispielsweise in einem Wochenendseminar intensiv zu erörtern, um so zu allseits akzeptablen Lösungen zu kommen. Gelegenheit zum vertiefenden Gespräch im kleinen Kreis hatten die Teilnehmer dann beim Mittagessen mit Wellfleisch und Sauerkraut, zu dem die Gastgeberin eingeladen hatte.

HEIDELBERG www.sportkreis-heidelberg.de

Ringen, Rangeln, Raufen –

Kinder brauchen körperliche Auseinandersetzung

Unter dem Motto „Ringen, Rangeln Raufen“ bietet der Sportkreis Heidelberg Workshops an mehreren Grundschulen im Rhein-Neckar-Kreis an. Durchgeführt werden sie von SK-Mitarbeiterin Katharina Noe, die durch ihr langjähriges Judotraining sowohl als Trainerin als auch als Trainierende eine Vielzahl von Kampf- und Raufspielen kennt. Bei den 90-minütigen Kursen stehen ihr FSJler und Praktikanten des Sportkreises tatkräftig zur Seite.
Ziel der Workshops ist es, die Kinder mit Spielen vertraut zu machen, die es ihnen ermöglichen sich untereinander körperlich auseinanderzusetzen, sowie den Lehrerinnen und Lehrern Anregungen zu geben, wie sich dieses Thema auch in den Schulunterricht integrieren lässt. Dem Projekt liegt die Erkenntnis zu Grunde, dass Kinder körperliche Auseinandersetzungen mit Gleichaltrigen für ihre geistige und körperliche Entwicklung brauchen, dass dies in unserer Gesellschaft aber aus Sicherheitsgründen oft unterbunden wird und daher über den Sportunterricht wiederbelebt werden muss.
„Ringen, Rangeln, Raufen“ zeigt den Kindern, Respekt vor ihrem Partner zu haben und diesen zu achten. Sie bekommen Einsicht in die Verletzbarkeit des menschlichen Körpers und können so lernen, mit dem Partner verantwortungsbewusst umzugehen. Sie erfahren, dass man nur dann Spaß und Freude beim Kämpfen haben kann, wenn der Partner seelisch und körperlich unversehrt bleibt.
Nachdem zu Anfang gemeinsam mit den Kindern Regeln erarbeitet werden, sind die Kinder mit viel Spaß und Begeisterung bei den Raufübungen und -spielen dabei. Oftmals ließen sich bisher auch die Erwachsenen dazu hinreißen, sich ins Getümmel zu stürzen und eifrig mit den Kindern zu raufen. Bei der abschließenden Feedback-Runde fanden es die Kinder vor allem schade, dass der Workshop schon zu Ende war.
Abschließend lässt sich sagen, dass „Ringen, Rangeln, Raufen“ ein voller Erfolg ist, bei dem nicht nur die Kinder und die Fachkräfte des Sportkreises viel Freude haben, sondern auch die Lehrerinnen und Lehrer neben neuen Ideen für den Sportunterricht auch neue Erkenntnisse über ihre Schüler mitnehmen können.

Projekt

„Reiten macht stark“ – ein sozialpädagogisches Projekt für Schülerinnen

Viele Mädchen träumen davon, ein eigenes Pferd zu besitzen. Dieser Traum verwirklicht sich allerdings nur für wenige, da er oftmals mit hohen Kosten verbunden ist. Besonders Jugendliche aus sozial schwachen Familien haben oft nicht die nötige praktische und emotionale Unterstützung ihrer Eltern, um sich regelmäßig der Pflege eines Pferdes widmen zu können.

Das Projekt „Reiten macht stark“ richtet sich an Mädchen im Alter von 12 bis 15 Jahre, die auf Grund ihrer familiären Situation nur geringe Unterstützung erfahren. Gerade für diese Jugendlichen kann aber eine emotionale Beziehung zu einem Pferd sehr hilfreich sein. Die Erfahrungen aus dem therapeutischen Reiten zeigen, dass die Beziehung zu Pferden sehr intensiv sein und fehlende emotionale Unterstützung innerhalb der Familie ausgleichen kann. So entstehen positive Effekte für die Persönlichkeitsentwicklung und die Entwicklung der Emotionalität. Darüber hinaus werden Werte wie Zuverlässigkeit, Dauerhaftigkeit und Sorgfältigkeit vermittelt – Werte die in den jeweiligen Elternhäusern oft nicht mehr ausreichend vermittelt werden. Pferde benötigen einerseits sehr viel Aufmerksamkeit und machen andererseits sehr deutlich, wenn die benötigte Pflege nicht geleistet wird.
Die Grundlage für „Reiten macht stark“ bildet die Kooperation zwischen Schulen und Reitvereinen aus dem Sportkreis Heidelberg. Beteiligt sind vier Heidelberger Hauptschulen und die Reitervereine Kirchheimer Hof, Jugendhof Heidelberg, Reit- und Fahrverein Wieblingen und Reit- und Fahrverein Handschuhsheim. Die Schulleitung der jeweiligen Schule wählt zwei Schülerinnen aus, die sich an dem Projekt beteiligen dürfen. Es sollen natürlich Mädchen sein, die einer besonderen Förderung bedürfen und bei denen eine Verbesserung ihrer Lebenssituation durch diese Maßnahme erwartet werden kann. Für jede Schule übernimmt ein Reitverein die Patenschaft. Dies bedeutet, dass die ausgewählten Schülerinnen bei diesem Verein das Reiten und die Arbeit mit Pferden lernen. Für die Schülerinnen entstehen dabei keine Kosten. Die Dauer des Projekts ist offen, sollte aber zunächst ca. zwei Jahre betragen.
Die Vereine werden von Christine von Pressentin, von der Sportjugend Heidelberg und Sophia Wirth, Mitarbeiterin des Sportkreises Heidelberg, unterstützt. Sie sorgen für die Abwicklung des Projekts, die Kommunikation zwischen den Projektpartnern und bauen Kontakt zu den Schülerinnen auf.
Sollte „Reiten macht stark“ erfolgreich verlaufen, denken Sportkreis und Sportjugend darüber nach, ob man die Anzahl der Teilnehmerinnen in Zukunft erhöht.

„Früh übt sich“ – Grundschüler lernen „spielend“ Sportspiele

Bei dem Projekt des Sportkreises und der PH Heidelberg werden Erst- und Zweitklässler mit verschiedenen Sportspielen vertraut gemacht.

Durch veränderte Umweltbedingungen bewegen sich viele Kinder im Grundschulalter zu wenig. Der normale, häufig bereits reduzierte Schulsport reicht zur Deckung des Bewegungsbedürfnisses eines Kindes nicht aus, da auch das freie Spiel auf der Straße stark rückläufig ist. Dieser Bewegungsmangel wird durch die Einführung von Ganztagesschulen noch verschärft und führt häufig dazu, dass viele Schülerinnen und Schüler wichtige motorische Fähigkeiten erst später oder gar nicht erlernen und Aggressionen nicht abgebaut werden.
Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken hat der Sportkreis, zusammen mit der Pädagogischen Hochschule und der Stadt Heidelberg das Projekt „Früh übt sich“ ins Leben gerufen. Dabei wird versucht, den Sport an Grundschulen im Sportkreis Heidelberg in Form von AGs mit rein spielerischen Inhalten zu erweitern. Kooperationsschulen sind die Friedrich-Ebert-GS, die Heiligenbergschule, die Emmertsgrundschule sowie auch die Grundschule Ziegelhausen.
Bei dem Projekt werden Sportstudenten der PH Heidelberg an ersten und zweiten Klassen eingesetzt, um Arbeitsgemeinschaften zu leiten. Im Schuljahr 2009/2010 werden dabei Sportspiele (Fußball, Handball, Basketball, Hockey), im Schuljahr 2010/2011 Individualsportarten (Turnen, Leichtathletik) angeboten. Dabei haben sich alle Beteiligten als Ziel gesetzt, dass alle Schülerinnen und Schüler sich ständig bewegen, die verschiedenen Spiele einfache Regeln und Zielsetzungen haben und alle Schüler jederzeit mit Spaß bei der Sache sind.
Am Ende des Schuljahres bildet das so genannte „Multiballturnier“ den Abschluss, bei dem alle Arbeitsgemeinschaften die Sieger in den jeweiligen Sportarten ermitteln. Neben der Leitung der Arbeitsgemeinschaften nehmen die Sportstudenten im Rahmen ihres Studiums an einem Seminar teil, bei dem ihnen die Grundlagen der Spieldidaktik vermittelt werden. Die Sportstudenten haben somit die Möglichkeit, praktische Erfahrungen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen zu sammeln und die Schülerinnen und Schüler werden spielerisch an verschiedene Bereiche des Sports und dadurch an die Vereine herangeführt. Der Sportkreis Heidelberg bedankt sich für die gute Zusammenarbeit mit der PH Heidelberg bei Frau Dr. Hafner, die das Projekt leitet und hofft, Schule und Sport auch in Zukunft besser verknüpfen zu können.

Arbeitskreis

Steffen Barth
neuer Vorsitzender von BIGTUS

BIGTUS, ein Arbeitskreis der größten Vereine im Sportkreis Heidelberg, hat seit kurzem einen neuen Vorsitzenden. Steffen Barth aus Meckesheim ist Nachfolger von Tobias Hüttner, der das Finanzressort des Sportkreises übernommen hat. „Ich finde, BIGTUS ist eine tolle Sache“, sagt Barth, der 1. Vorsitzender des TSV Meckesheim ist, ein Verein mit fünf Abteilungen und über 1.000 Mitgliedern.

Der 44-jährige Diplom-Informatiker bei Heidelberger Druckmaschinen betrieb selbst Leichtathletik und spielte dann Fußball. Noch heute versucht er einmal pro Woche bei den Alten Herren mitzukicken und macht auch Walking. 2010 möchte er beim Landesturnfest beim Familienwettkampf mitmachen.
„Die Mehrspartenvereine haben alle die gleichen Probleme, deshalb ist es gut, sich auszutauschen“, begründet Barth sein Engagement. Themen wie Beitragserhebung, Mahnwesen, Steuern, Mitgliederverwaltung, Kooperation Schule/Verein oder Ganztagesschule beträfen alle. Der Zuspruch beim letzten Treffen hat Barth angespornt, die zuvor fast drei Jahre ruhenden Sitzungen wieder aufleben zu lassen. Zwar hielte er angesichts der Themenfülle ein Treffen pro Quartal für durchaus sinnvoll, angesichts der zeitlichen Überlastung vieler Vereinsvertreter sind aber zunächst zwei pro Jahr geplant. Das nächste soll Anfang April in Leimen stattfinden.

Michael Rappe

KARLSRUHE **www.sportkreis-karlsruhe.de**

Karlsruher Jugendliche erobern das Freizeit-Wiki

„Ich hab s geschafft“, stolz präsentiert Peter seinen ersten Beitrag über einen Beachvolleyballplatz fürs Freizeit-Wiki der Jugendstiftung Baden-Württemberg. Die Sportkreisjugend Karlsruhe gab jetzt im Ortsteil Neureut den Startschuss für das Internet-Projekt. Gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendhaus Trafohäusle, der TG Neureut und dem Schwimmclub Neureut konnten die ersten Beiträge in das Portal von den Jugendlichen eingepflegt werden. Jetzt sind auch die Vereine der anderen Stadtteile und Karlsruhe-Land aufgerufen, beim Freizeit-Wiki mitzumachen.
„Die Jugendstiftung Baden-Württemberg hatte dieses Projekt ausgeschrieben und wir wollten es gerne gemeinsam mit unseren Vereinen in Angriff nehmen“, unterstreicht Daniel Melchien, Vorsitzender der Sportkreisjugend Karlsruhe. Nachdem man nach den Sommerferien erste Kontakte mit Vereinen geknüpft hatte und auch das Kinder- und Jugendhaus Trafohäusle Neureut sofort seine Bereitschaft zur Teilnahme anmeldete, konnte man das Projekt „Freizeit-Wiki“ planen. Ziel des Freizeit-Wiki Baden-Württemberg ist es, dass die Teilnehmer mehr über die Freizeiteinrichtungen ihrer Umgebung kennenlernen und sie für andere Kinder und Jugendliche ins Netz stellen. Im Rahmen des ESF-Projekts „KommLern“ der Jugendstiftung Baden-Württemberg wurde dieses Projekt erarbeitet. Jugendliche sollen so an den Umgang mit dem Internet herangeführt werden und aktiv mitarbeiten. Dass diese Mitarbeit großen Spaß macht, konnte man bei den ersten Treffen der Projekt-Gruppe sehen. Die ersten Ergebnisse kann sich jeder anschauen unter www.freizeitwiki.jugend-netz.de.
Nachdem man nun in Neureut den Startschuss gesetzt hat, wird es in allen anderen Stadtteilen weitergehen. Nächste Station soll Durlach sein. Vereine, Jugendeinrichtungen und alle Jugendlichen (aus ganz Karlsruhe und Umland), die Lust haben mitzumachen melden sich per Mail unter presse@sportlernetz-ka.de.

MANNHEIM www.sportkreis-ma.de

Visionen in Sport und Kunst

Die Mannheimer Malerin und Kollagenkünstlerin Bettina Mohr zusammen mit dem Sportkreisvorsitzendem Michael Scheidel (li.) und ihrem Ehemann Jürgen Mohr.

Am 2. Dezember hatte der Sportkreisvorsitzende Michael Scheidel zu „Visionen im Sport" in die Geschäftsstelle des Sportkreises Mannheim eingeladen. Vorweihnachtliche Atmosphäre mit Glühwein, Sektempfang, Lichtern, Musik und die Ausstellung der Mannheimer Malerin und Kollagenkünstlerin Bettina Mohr sorgten für einen gelungenen Rahmen. Zahlreiche Gäste erfreuten sich an den Ausstellungsstücken der Künstlerin und folgten den Worten des Sportkreisvorsitzenden. Er umriss kurz die Geschichte des Sportkreises Mannheim. 1946 mit 111 Vereinen gegründet, finden sich in ihm jetzt 454 Vereine zusammen. Allein in den Mannheimer Vereinen treiben 21.000 Kinder Sport, die Zahl der insgesamt über den Sportkreis organisierten Mitglieder beträgt 155.000 und ist damit auch eine nicht zu unterschätzende Wirtschaftskraft. Hier warten wir gespannt auf die Ergebnisse der Studie von Professor Gans. Grund genug den Vereinssport mit vollen Kräften zu unterstützen.

Die motorische und soziale Entwicklung von Kindern zu fördern sind elementare Bausteine zur Anregung ihrer Bewegungs- und Grundfertigkeiten. „Eine Vision über sportliche Zukunftsentwicklungen zu haben ist mehr, als die Satzungszwecke eines Vereins getreulich zu verfolgen, so Scheidel, der hiermit an die Verantwortlichen in den Führungsgremien der Vereine appelliert. Vereinsführungen und Sportkreise haben eine Vorbildfunktion. Die Rahmenbedingungen müssen angepasst und Satzungen überarbeitet werden. Der Sportkreis selbst befindet sich in einer Umbruchphase der Satzungsinhalte bezüglich der Ehrenamtspauschale sowie der Finanz- und Geschäftsordnung. Außerdem wird die Geschäftsstelle mit einer professionellen Infrastruktur und qualifizierten Mitarbeitern gestärkt. Scheidel sagt: „Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass Motivation und Effizienz im Zusammenwirken der Mitarbeiter davon abhängen, inwieweit die Mitarbeiter Kenntnis vom Kurs des Vereines/der Sportverwaltung haben und was ihr Beitrag hierzu ist."

Die Kommunen – mit ihren jeweiligen Verwaltungseinheiten – und die im Sportkreis organisierten Vereine müssen dergestalt kooperieren, dass es zu keinen Reibungsverlusten bei Planung und Umsetzung von Vorhaben kommt, fordert Scheidel. Der Sportkreis unterstützt daher Vorhaben wie die Kindersportschulen, Turnen und Sport in Ganztagsschulen und vieles andere. Jede Kommune, jeder Ortsteil sollte über solche Erziehungsstützen verfügen.

Die Sportkreisstruktur hat Vorbildfunktion für die Vereine in der Metropolregion Rhein-Neckar. „Wir wollen der regionale Anbieter von Sportangeboten und Ansprechpartner der Vereine und Kommunen sein, um einen Mehrwert für all unsere Vereinsmitglieder innerhalb des Sportkreises Mannheim und darüber hinaus zu schaffen", gibt der Vorsitzende als oberes Ziel aus. Er hat eine Initiative mit dem Namen „Sportkreise der Metropolregion" ins Leben gerufen, um den Sport der gesamten Region zu stärken.

Als konkrete Visionen im Sportkreis Mannheim benennt er den Sportpark Mannheim. Eine Vision die schon seit 1999 als Sportpark Neckarplatt-Pfeifferswörth besteht. An diesem Projekt wird seitdem mit wechselndem Elan und unterschiedlichen Unterstützungen gearbeitet. „Nach 10 Jahren kommt wieder richtig Fahrt auf! Dass wir an diesem Punkt stehen, ist teilweise auf glückliche Fügung, teils durch sehr großes bürgerschaftliches Engagement der Sportpark-Interessengemeinschaft zurückzuführen. Mit Laufwegen, einer gesunden Mischung von Breiten-, Gesundheits-, Vereins- und kommerziellem Sport zeigt die ursprüngliche Vision deutliche Realität.

Im Spitzensport kommt nun nach den Bundes- und Landesspitzensportstützpunkten im Sportpark die große Chance, ein Sportinternat hinzuzugewinnen. Ein „Leuchtturm des Sportparks", wie Scheidel es sieht. Andere ähnliche Sportparkinitiativen werden zurzeit in den Gemeinden Heddesheim und den Ortsteilen Wallstadt-Vogelstang und Weinheim vorangebracht. Kommende Großereignisse, wie das Festival des Sports, "Mission Olympic" am 16. – 18.7.2010, dem mit sportlichem Beiwerk auszustattenden deutschen Katholikentag 2011 und die von der Sportregion Rhein-Neckar übernommene Ausrichtung des „Internationalen Deutschen Turnfestes" 2013, verlangen die Zusammenarbeit der Vereine des Sportkreises, der gesamten Wirtschaft und der Kommunen der Metropolregion.

Sport wie auch Kunst müssen visionär sein. Am erfüllten Ende steht ein Werk. Sei es ein Gemälde, wie hier heute zu bestaunen, oder ein Sportpark, der visionär vor zehn Jahren in den Blick genommen, sich heute real darstellt. Sport und Kunst haben gemeinsame Visionen. Ein Gemälde, muss aus einer Vorstellungswelt erschaffen und an einem Nagel an der Wand aufgehängt werden, genau wie ein Sportinternat geplant, gebaut und bewohnt werden muss. Im Anschluss an die Ausführungen des Sportkreisvorsitzenden nutzten die zahlreichen sport- und kunstkundigen Gäste die Gelegenheit bis in die späten Abendstunden zu einem Erfahrungsaustausch bei Fingerfood und Drinks. Für einen harmonischen und musikalischen Ausklang sorgte Olli Roth, der die Gäste begeisterte und zum Tanzen bewegte.

Menschen

Trainer-Legende Karl Ziegler feierte 90. Geburtstag

Gratulation für Karl Ziegler (li.) durch den Sportkreisvorsitzenden Michael Scheidel.

Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz nannte ihn „einen herausragenden Sportler, nicht nur für Mannheim, sondern für unser ganzes Land" und fand weitere würdigende Worte: „Anstand und Bescheidenheit lässt sich auch mit Erfolg kombinieren". Denn Karl Ziegler habe große Verdienste um seine Heimatstadt erworben. Für ihn stand Sport immer im sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhang. Straßen-Radweltmeister Rudi Altig, sein Bruder Willi und Olympiasieger Günter Haritz gratulierten ihrem „Lehrmeister und großem Vorbild". Auch Sportkreis-Vorsitzender Michael Scheidel überbrachte Glückwünsche und richtete gratulierende Worte an den Jubilar. Das freute Karl Ziegler, der am Anfang Dezember beim RRC Endspurt an der Radrennbahn seinen 90. Geburtstag feierte.

Ziegler hat über mehr als 30 Jahre den Radsport in Deutschland mit geprägt. Von 1969 bis 1971 und von 1975 bis 1983 war er Bundestrainer tätig. Im Anschluss an seine eigene aktive Zeit betreute er Spitzensportler Rudi und Willi Altig und war beteiligt an vier Weltmeistertiteln und 35 nationalen Meisterschaften seiner Schützlinge. Seinen ersten Weltmeister-Titel feierte er mit Altig in Leipzig bereits vor fast 50 Jahren. Unter anderem ist der Sportler und Trainer für seine Verdienste von der Deutschen Olympischen Gesellschaft ausgezeichnet worden. Beim Bund Deutscher Radfahrer war er von 1969 bis 1983 Bundestrainer. Karl Ziegler hat Radsport-Geschichte geschrieben und daher ließen es sich viele seiner Freunde und Weggefährten nicht nehmen, persönlich vor Ort in Mannheim zu gratulieren.

Die Finalstädte des Wettbewerbs „Mission Olympic“ stehen fest

Die fünf Finalstädte des Wettbewerbs „Mission Olympic“ erhielten in Berlin im Beisein von DOSB-Präsident Dr. Thomas Bach ihre Urkunden. Für Mannheim waren Sportkreisvorsitzender Michael Scheidel und Gerda Brand, Fachbereichsleiterin Sport und Freizeit der Stadt Mannheim dabei (2.u.3.v.l.).

Insgesamt fünf Städte schafften den Einzug in die letzte Runde des Wettbewerbs „Mission Olympic“: Cottbus, Mannheim, Nordhorn, Wetzlar und Zehdenick.
Die Finalstädte der „Mission Olympic“ 2009/2010 wurden im November in Berlin geehrt, darunter auch Mannheim. Michael Scheidel nahm in seiner Funktion als Vorsitzender des Sportkreis Mannheim gemeinsam mit Fachbereichsleiterin Sport und Freizeit der Stadt Mannheim; Gerda Brand, die Urkunde in Berlin entgegen. Diese Städte werden im Sommer 2010 jeweils ein dreitägiges „Festival des Sports“ als Finale des Wettbewerbs ausrichten und damit den Kampf um den Titel „Deutschlands aktivste Stadt“ und das Preisgeld von 75.000 Euro für den Breitensport unter sich ausmachen.
Bewerben konnten sich alle deutschen Städte, die ihre Bürgerinnen und Bürger in Bewegung bringen: Durch besonders attraktive Sport- und Freizeitangebote, Sportvereine oder sportlich engagierte Mitmenschen.
Die Jury hatte aus allen Bewerbungen 2009/2010 zunächst 28 Kandidatenstädte ausgewählt. In der zweiten Runde des Wettbewerbs waren alle Kandidatenstädte aufgerufen, möglichst viele Menschen zur Teilnahme am Wettbewerb „Deutschlands beste Initiativen für Bewegung und Sport“ zu motivieren.

TAUBERBISCHOFSHEIM

sportkreis.tbb@gmx.de

Nichts ist unmöglich – Behinderte Jugendliche bei „Jugend trainiert für Olympia

Zum Schluss der Veranstaltung wurden stolz die Urkunden präsentiert.

Die Teilnahme an der Schulveranstaltung „Jugend trainiert für Olympia“ ist jedes Jahr ein fester Bestandteil des Sportunterrichts von Regelschulen.
Dem Aufruf von Olaf Schulze, Kreisbeauftragter für Schwimmsport, folgten drei Schulen aus dem Main-Tauber Kreis. Die Wettkämpfe der verschiedenen Altersklassen wurden im Sportbad des Solymars in Bad Mergentheim ausgetragen.
Nach den großen Erfolgen in den Vorjahren wurde in diesem Jahr zum dritten Mal eine Kooperationsmaßnahme durchgeführt, die die Beteiligung von behinderten Jugendlichen am Wettkampfgeschehen vorsah. Federführend waren hierfür die Kaufmännische Schule Bad Mergentheim, die Sportjugend Tauberbischofsheim und die Schule im Taubertal für Jugendliche mit geistiger Behinderung.
Dass die Integration hervorragend klappte, konnte man schon bald an der freundschaftlichen Stimmung in der Schwimmhalle bemerken. Die Schüler hatten ein ausgeprägtes Gefühl für Fairness und sie beklatschten auch die Leistungen

ihrer Mitschüler. Jeder gab eben sein Bestes! Zum besseren Kennenlernen wurden neben den reinen Schwimmwettkämpfen auch noch einige kreative Wettbewerbe durchgeführt.
Die Aufgabe am drei Meter Sprungturm war z.B., die beste „Bombe“ zu springen. Motiviert durch die erfahrenen Springer kam es hier zu akrobatischen Sprüngen, die eine eigene Meisterschaft verdient hätten.
Abgerundet wurde die Schulsportveranstaltung durch verschiedene erlebnispädagogische Spielformen im Wasser, bevor es zur Siegerehrung ging. Olaf Schulze, Matthias Götzelmann und Michael Geidl überreichten an alle Schüler der Schule im Taubertal eine Urkunde für ihre erfolgreiche Teilnahme.

Jeder gab bei den Wettkämpfen sein Bestes.

140 behinderte Kinder freuten sich über Weihnachtsmänner

Den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrerinnen und Lehrern der Schule im Taubertal, Schule für Geistigbehinderte, in Unterbalbach wurde in Kooperation mit der Sportjugend Tauberbischofsheim und der Kaufmännischen Berufsschule Bad Mergentheim in eine tolle Weihnachtsfeier beschert. Unter der Leitung von Matthias Götzelmann, Lehrer an der Kaufmännischen Schule und gleichzeitig Vorsitzender der Sportjugend Tauberbischofsheim und dem Sportkreisjugendreferenten Michael Geidl, gestalteten die Schüler und Schülerinnen der Kaufmännischen Schule mit Mitgliedern der Sportjugend eine vorweihnachtliche Feier, die große Begeisterung bei allen Anwesenden hervorrief. Auch die Rektorin der Schule in Unterbalbach, Regine Stolzenberger-Hilpert, der Rektor der Kaufmännischen Schule Mergentheim, Wilhelm Ehrenfried als auch die Sport- und Sozialdezernentin des Main-Tauber-Kreises, Elisabeth Krug ließen sich dieses Event nicht entgehen.
Drei Stunden lang führten die FSJler der Sportjugend Patrick Jonas Günther und Sebastian Fürst als charismatische Weihnachtsmänner durch ein buntes weihnachtliches Programm. Mit interessanten Showeinlagen, welche Schüler der Kaufmännischen Schule Bad Mergentheim und der Schule im Taubertal zu einem großen Teil selbst einstudiert hatten, begeisterte man das freudige Publikum. Dazu gehörten unter anderem Gesangseinlagen, eine Weihnachtsgeschichte, mehrere Gedichte und Tanzeinlagen. Nach den Showeinlagen folgte eine amüsante Präsentation, in der Schüler und Lehrer per Bildbearbeitung weihnachtlich gestaltet wurden. So standen die Kinder auf einmal neben dem Weihnachtsmann oder Lehrer, wurden mit langer Nase und langen Ohren zu Weihnachtselfen. Abschließend überraschten die Weihnachtsmänner die Kinder mit Goldtalern und machten das glückliche Lachen perfekt, als sie bekannt gaben, dass alle ihre Weihnachtsmützen behalten dürfen. Diese Veranstaltung war wieder ein voller Erfolg, da man es erneut geschafft hat, die Barriere von nicht behinderten Menschen zu behinderten Menschen zu durchbrechen. So hofft man diese unkomplizierte Zusammenarbeit auch in Zukunft fortführen zu können.

Das bunte weihnachtliche Programm bereitete den Kindern viel Freude.

Förderer des Badischen Sportbundes

INTERCONNECT

InterConnect GmbH & Co. KG, Am Fächerbad 3, 76131 Karlsruhe, Tel. 0721/6656-0, Fax /6656-100, Ansprechpartner: Burkhard Wörner, info@intelliwebs.de, **www.intelliwebs.de**

polytan®

Polytan Sportstättenbau GmbH, Gewerbering 3, 86666 Burgheim, Tel. 08432/87-0, Fax /87-87, Ansprechpartner: Peter Eberhardt, Mobil 0171/12000106, info@polytan.com, **www.polytan.com**

attractic SportsWear

SPORT-TEX Haag, Meilwiesenstr. 20, 75196 Remchingen, Telefon 07232/3176-0, Fax /3176-29, Ansprechpartnerin: Kathrin Brüstle, info@sport-tex.de, **www.sport-tex.de**

redmark verein

redmark – vereinsspezifische Produkte von: **WRS Verlag GmbH & Co. KG,** Frauenhoferstraße 5, 82152 Planegg/München, Tel. 0180 5555-690, Fax 0180 5050-441, Ansprechpartnerin: Alexia Söhlke, service@redmark.de, **www.redmark.de/verein**

Aikido-Verband Baden-Württemberg

Aikido

Präsident: Martin Glutsch
Ernst-Reuter-Str. 20, 71034 Böblingen
Tel. 07031/266547, Fax 07031/266552
vorsitzender@aikido-avbw.de
www.aikido-avbw.de

Neue Trainerregelung im AVBW

Ab Januar 2010 wird es eine neue Regelung für die Einteilung der Lehrer/innen der regionalen, monatlich stattfindenden Trainings des AVBW/DAB geben. Das Landestraining wird ab sofort regelmäßig von Martin Glutsch, 6. Dan, abgehalten, wohingegen das Zentral- und Danvorbereitungstraining von nun an von wechselnden Trainer/innen unterrichtet wird. Der Lehrgangsplan sieht dabei vor, dass beide Trainings pro Wochenende von einem/einer Meister/in ab 5. Dan in Rotation geleitet werden. So werden beide Einheiten im Januar von Martin Glutsch gehalten (s.u.), gefolgt von Karl Köppel, 7. Dan, im Februar usw. Alle Trainings und Lehrgänge sowie der aktuelle Lehrgangsplan für 2010 können unter www.aikido-avbw.de abgerufen werden.

Aikido-Lehrer Martin Glutsch, 6. Dan DAB, im Portrait

Martin Glutsch wurde bereits 1968 vom Aikidofieber ergriffen, als ihm ein Buch über diese japanische Kampfkunst des Aikido-Pioniers Gerd Wischnewski in die Hände fiel. Damals probierte er fasziniert die ersten Basistechniken über die darin abgebildeten Fotos aus, doch dabei blieb es vorerst. Es sollte zehn Jahre dauern, bis er mit seiner damaligen Freundin und heutigen Frau Gaby zusammen den ersten Anfängerkurs besuchen konnte. Doch was lange währte, wurde sprichwörtlich endlich gut – denn diese neue Kampfkunst faszinierte ihn sofort und er blieb ihr bis dato treu. Martin Glutsch ist heute Träger des 6. Dan Aikido und somit nach Karl Köppel (7. Dan) zweithöchster Meister im Aikido Verband Baden-Württemberg. Seit Jahren unterrichtet er auf regionaler Ebene im Landes- und Danvorbereitungstraining sowie auch auf nationaler Ebene bei Bundeslehrgängen des Deutschen Aikido-Bundes, in dessen Technischer Kommission er ebenfalls Mitglied ist. Auch verbandspolitisch ist Martin schon lange Zeit im Vorstand des AVBW als erster Vorsitzender aktiv. Sein Aikido zeichnet sich vor allem durch kurze, klaren Formen aus, die er kraftlos und effektiv ausführt. Neben seiner Tätigkeit bei den diversen Lehrgängen unterrichtet Martin Glutsch regelmäßig bei der SV Böblingen.

Martin Glutsch in Aktion – hier zusammen mit Angreifer Fabian Glutsch. *Foto: Glutsch*

Termine

Landestraining (bis 2. Kyu)
Sa. 16.01.2010, 13.30 bis 15.30 Uhr
Zentraltraining (ab 1. Kyu)
Sa. 16.01.2010, 15.45 bis 18:15 Uhr
Danvorbereitungstraining (ab 1. Kyu)
So, 17.01.2010, 10.00 bis 12.15 Uhr
Ort: jeweils Murkenbachdojo Böblingen

Baden-Württemb. Badmintonverband e.V.

Badminton

Geschäftsstelle: Monika Kniepert
Oberachener Str. 10b, 77855 Achern
Tel. 07841/25503, Fax 07841/7357
geschaeftsstelle@bwbv.de, www.bwbv.de

Rasante Ballwechsel bei Baden-Württembergischen Meisterschaften

Am Nikolauswochenende war Baden-Württembergs Badminton-Elite zu Gast in der Barockstadt Rastatt. Ausrichter BV Rastatt begrüßte in der Niederbühler Sporthalle 70 Spielerinnen und Spieler die um Baden-Württembergische Meisterehren kämpfen wollten.
Pünktlich um 10 Uhr am Samstagmorgen flogen die ersten Bälle in der Mixed-Vorrunde. In zum Teil hochklassigen Begegnungen setzten sich am Ende doch die gesetzten Mixed-Paarungen durch und gegen 12 Uhr standen folgende Halbfinale fest: Bednorsch/Walter gegen Lam/Arns und Wahl/Wagner gegen Beutel/Tropf. Danach eröffnete der Präsident des Baden-Württembergischen Badminton Verbandes Bernhard Mai offiziell das Turnier und sparte auch nicht an Lob für die reibungslose Organisation von Rastatter Seite. Nach den Sonderehrungen für Lara Käpplein als Jugendsportlerin und Fabian Roth als Jugendsportler gingen die Meisterschaften mit den Einzelbegegnungen weiter.
Im Dameneinzel gab es nur eine Überraschung: Im Viertelfinale setzte sich in einem spannenden, hochklassigen Match Stefanie Arns mit 16:21, 21:16, 22:20 gegen Corinna Lux durch. Abonnements-Sieger Claudia Vogelgsang und die beiden Vorjahrs-Halbfinalistinnen, Natalie Tropf und Stefanie Matt komplettierten die Halbfinale.

Lukas Bednorsch erhielt als bester Spieler des Turniers den Erich-Kniepert-Gedächtnispokal, überreicht von Kniepert's Enkel Dennis. Vorne Pokalstifterin Monika Kniepert.

Im Herreneinzel konnte man im Viertelfinale fast schon von Schorndorfer-Vereinsmeisterschaften sprechen. Fünf der Acht Viertelfinalisten kamen aus Schorndorf. Youngster Lukas Bednorsch setzte sich in einem hochkarätigen Dreisatz-Spiel gegen Fredenk Weil durch. Marco Weese zog in zwei Sätzen gegen Benjamin Wahl ins Halbfinale ein. Konrad Schade von der SG Dossenheim/Neckargmünd und Milen Kucarov von den Bsfr. Neusatz vervollständigten die Halbfinale.
Voll im Plan begannen um 15:30 Uhr die Doppel. Nur dreizehn Damendoppel gingen auf die Jagd nach Meisterehren. Hier sorgten die Lokalmatadoren Sandra Lucke und Karin Kieffer für eine Überraschung und zogen nach Siegen über Stefanie Arns/Denise Walter und Corinna Lux/Carolin Schlossarek ins Halbfinale ein. Souverän erreichten auch Sabine Huber/Claudia Vogelgsang die Vorschlussrunde.
Badminton auf starkem Niveau auch in den Herrendoppeln. Die Jugend zeigte sich, aber dieses Mal reichte es noch nicht für das Achtelfinale. Sebastian und Patrick Roth aus Neusatz boten dem Regional-Liga Doppel Schade/Rank zwar in drei Sätzen die Stirn, doch Schade/Rank zogen mit 16:21, 21:13, 21:9 ins Viertel- und danach auch ins Halbfinale ein. Zeuner/Ortinau, Bednorsch/Wahl und Beutel/Weil zogen in problemlosen Zweisatz-Matches ins Halbfinale ein.
Eine tolle Atmosphäre herrschte dann am Finaltag. Etwa 100 Zuschauer fanden den Weg in die Sporthalle und sahen Badminton vom Feinsten. Der erste Meistertitel wurde im Mixed vergeben. Bednorsch/Walter gegen Beutel/Tropf hieß am Ende das Finale, und hier wurde alles gegeben. Mit stimmgewaltigen Anfeuerungen schrie sich Natalie Tropf mit ihrem Partner Christian Beutel

zum Sieg und zum Baden-Württembergischen Meistertitel.
Im Dameneinzel spielten sich Natalie Tropf und Claudia Vogelgsang ins Finale. Wie schon seit vielen Jahren in Folge heißt auch dieses Jahr die Meisterin Claudia Vogelgsang.
Die Jugend war im Herreneinzel auf dem Vormarsch. Lukas Bednorsch spielte sich in zwei Sätzen, im internen Schorndorfer Duell, locker gegen Marco Weese ins Finale, in dem er auf Konrad Schade traf. Der Dossenheimer verstand es das Spiel ausgeglichen zu gestalten und die beiden Herren boten Badminton in höchster Klasse. Nach verlorenem ersten Satz (12:21) konterte Lukas Bednorsch und sicherte sich Satz zwei 21:8. Im Entscheidungssatz hatte dann Lukas Bednorsch, der schon 2006 im Herreneinzel ganz oben stand, das bessere Ende für sich.
Richtig Stimmung kam dann beim Halbfinale im Damendoppel auf. Die Rastatterinnen Sandra Lucke/Karin Kieffer spielten gegen Sabine Huber/Claudia Vogelgsang. Mit 14:21, 17:21 konnten die beiden das Spiel lange Zeit offen gestalten doch am Ende siegte die Erfahrung und die Souveränität von Huber/Vogelgsang und beiden zogen verdient ins Finale ein. Drei Sätze benötigten die Schorndorferinnen Tropf/Wagner gegen Hauck/Schäfer. Die Waghäusler Mädels, die in der Verbandsliga spielen, waren in weiten Phasen des Spiels ein gleichwertiger Gegner, mussten sich aber mit 13:21 und 8:21 geschlagen geben. Das Finale war dann klare Sache für Sabine Huber und Claudia Vogelgsang, die sich mit 21:15 und 21:15 den Meistertitel erspielten.
Zum Abschluss der Meisterschaften gab es im Herrendoppel noch ein paar tolle Spiele zu sehen. Bednorsch/Wahl setzten sich zwar problemlos in zwei Sätzen gegen die Metzinger Paarung Zeuer/Ortinau durch, aber im zweiten Halbfinale Schade/Rank gegen Beutel/Weil ging es zur Sache. Sehr hohes Tempo, rasante Drive-Duelle, das Publikum war begeistert. Mit 16:21, 21:16 und 21:18 zogen Beutel/Weil ins Finale ein und komplettierten das rein Schorndorfer Finale. Baden-Württembergischer Meister wurden in zwei Sätzen Lukas Bednorsch und Benjamin Wahl.
Mit der abschließenden Siegerehrung und der Überreichung des Erich-Kniepert-Gedächtnispokal, gestiftet von Monika Kniepert und überreicht von Dennis (Enkel von Erich) an Lukas Bednorsch, den besten Spieler der Meisterschaften, ging ein schönes Turnier in Rastatt zu Ende.

Wie im Vorjahr sicherte sich die US-Amerikanerin Courtney Hurley (li.) den Sieg gegen Eugeniya Seregina aus Russland mit 15:11.

schließend heraus. Für dieses Engagement mit vielen menschlichen und persönlichen Begegnungen dankte er der Familie Schott. Dieser Anerkennung schloss sich auch Bürgermeister Wolfgang Vockel an. Die Stadt freue sich über den hier gebotenen internationalen Sport, gleichermaßen aber auch über die erlebten erheblichen Investitionen des Unternehmens, die zu attraktiven Veränderungen geführt hätten.

jan

Nordbadischer Fechterbund

Fechten

Pestalozziallee 12
97941 Tauberbischofsheim
Tel. 09341/80963, Fax 09341/80971
nfb@fechtentbb.de
www.nordbadischer-fechterbund.eu

Spitzenleistungen beim Schott-Cup in Tauberbischofsheim

Eine verblüffende und nicht zu überbietende Duplizität der Ereignisse demonstrierten am letzten Samstag im November beim „22. Internationalen Junioren-Damendegen-Weltcup um den Möbel-Schott-/Dunlopillo-Pokal“ im Olympiastützpunkt Tauberbischofsheim die beiden Athletinnen Courtney Hurley aus den USA und Eugeniya Seregina aus Russland: Nicht nur, dass sie sich – wie im Vorjahr – wieder als die beiden besten Athletinnen dieses Turniers präsentierten, sie schlossen auch das Finale genau wie 2008 mit einem 15:11-Sieg für die Amerikanerin ab. Dritte wurden Dorina Budai aus Ungarn und Lauren Rembi aus Frankreich. Erfolgreichste deutsche Teilnehmerinnen waren Fleur Klingelberger (Mannheimer FC) mit Platz elf und Lisa Catiche (OFC Bonn) auf dem 13. Rang. Für den gastgebenden Fecht-Club Tauberbischofsheim erreichten Maritess Vollrath den 22., Carina Sieber den 45. und Anna Raisch den 94. Platz. Zur Finalrunde gehören neben den Siegerinnen als Fünfte Melissa Goram (Frankreich), 6. Edina Bekefi (Ungarn), 7. Yulia Vorobyeva (Russland) und als Achte Anina Hochstrasser aus der Schweiz.
Dieses Traditionsturnier mit familiärer Prägung eröffnete Waldemar Schott mit einem besonderen Gruß an die 111 Sportlerinnen aus 14 Nationen, die zahlreich vertretene Kundschaft seines Möbelhauses, an Minister Professor Dr. Wolfgang Reinhart, Bürgermeister Wolfgang Vockel und die Repräsentanten des Co-Sponsors Dunlopillo. Wie im Sport, so gelte auch für sein Unternehmen das Prinzip Leistung. Besonders freue er sich über den starken Partner Dunlopillo, der zugesagt habe, das sportliche Engagement auch künftig zu unterstützen.
Das Möbelhaus Schott biete nicht nur dieses großartige sportliche Ereignis, es stehe auch als Hoffnungsträger für die Zukunft im geschäftlichen Bereich, stellte Minister Wolfgang Reinhart an-

Ein buntes Fest junger Fechterinnen und Fechter

Spannende Wettkämpfe auf allen Fechtbahnen des Olympiastützpunktes, Unterhaltung, gefragte Informationen und jugendgerechtes Anschauungsmaterial der Vereinigten Spezialmöbelfabriken GmbH & Co KG als Namensgeber dieses VS-Nikolausturniers, Ablenkung und gute Betreuung: Das alles erlebten die nahezu 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit ihren Trainern, Betreuern und Eltern bei dieser Mammutveranstaltung des Fecht-Clubs Tauberbischofsheim, bei der die Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt des Geschehens standen. Athleten aus Polen, Frankreich und der gesamten Bundesrepublik nahmen daran teil, die großartige Resonanz verlangte auch diesmal den Organisatoren alles ab.
„Schon das umfassende Engagement des Sponsors erwies sich einmal mehr als Anzugsmagnet,“ betonte OSP-Jugendkoordinator Peter Behne, der mit starker Mannschaft für einen reibungslosen Ablauf sorgte. „Auch für den tatkräftigen Einsatz der Eltern bei Organisation und Betreuung sowie des VS-Nikolauses sind wir sehr dankbar“, fügte er hinzu. Der Nachwuchs der Gastgeber und der mit ihm kooperierenden Regionalvereine habe gute Ergebnisse vorzuweisen. „Sie haben mit diesen Erfolgen ihre Ranglistensituation verbessert oder gefestigt.“ Auch die VS-Repräsentanten Marketingleiter Dr. Axel Haberer und Evelyne Winkler

Der große Augenblick für die besten Fechterinnen und Fechter beim VS-Cup in Tauberbischofsheim: VS-Gratulanten waren Marketingleiter Dr. Axel Haberer und Evelyne Winkler. *Fotos: Wilfried Jankowski*

hätten bei insgesamt zwölf Siegerehrungen alle Hände voll zu tun gehabt. Die Ergebnisse des VS-Cups in Tauberbischofsheim:
Damenflorett, *Schülerinnen, Jahrgang 1998:* 1. Helena Frackenpohl (FC TBB), 2. Antonia Poser (Mannheimer FC), 3. Lea Braun und Alexandra Stückert (beide FC TBB). *Jahrgang 1999:* 1. Lara Spengler (FC TBB), 2. Carlotta Fastnacht (TV Neu-Isenburg), 3. Sabrina Müller und Valentina Schwan (beide FC TBB). *Jahrgang 2000:* 1. Michelle Leopold (FC Hardheim-Höpfingen), 2. Maike Erhardt (TSG Weinheim), 3. Anna-Floretine Schiuma (MTV München) und Evelyn Zehner.
Herrenflorett, Jahrgang 1998: 1. Tom Gombos (FC TBB), 2. Leandro Walter (MTV München), 3. Luca Denninger (TSF Welzheim) und Benedikt Schüssler (TSG Weinheim). *Jahrgang 1999:* 1. Lukas Wagner, 2. Paul Jäger (beide TV Neu-Isenburg), 3. Nikita Gladkow (MTV München) und Luis Klein (TSG Weinheim). *Jahrgang 2000:* 1. Anton Klein (TSG Weinheim), 2. Michael Kothieringer (MTV München), 3. Fabio-Loris Griesser (FC Ravenstein) und Julian Plassmann (TV Neu-Isenburg).
Damensäbel, Jahrgang 1998: 1. Valentina Volkmann (FC Göppingen), 2. Kira Eifler (FC TBB), 3. Maite Preyer (FC Würth Künzelsau) und Berit Rommelfanger (TG Würzburg). *Jahrgang 1999:* 1. Larissa Eifler (TV Wetzlar), 2. Sophia Weis (TS Göppingen), 3. Anna-Lena Bürkert (FC Würth Künzelsau) und Carol-Ann Kuhn (TSG Eislingen). *Jahrgang 2000:* 1. Claudia Henning (MTV Giessen), 2. Nele Eifler (FC TBB), 3. Lea Batsch und Inga von Buch (beide TSG Eislingen).
Herrensäbel, Jahrgang 1998: 1. Frederic Kindler (TSG Eislingen), 2. Raoul Bonah (KSC Koblenz), 3. Joschka Franz-Gerstein (FC Göppingen) und Lukas Hartmann (FC Werbach). *Jahrgang 1999:* 1. Adrian Degen, 2. Ralph Rommelspacher (beide FC Göppingen), 3. Aleksej Raquet (TV Wertheim) und Felix Schwab (FC TBB). *Jahrgang 2000:* 1. Antonio Zecevic, 2. Maximilian Zoch (beide FC Würth Künzelsau), 3. Moritz Hoene (FC Göppingen) und Felix Rieg (TSG Eislingen). *jan*

Badischer Judo-Verband

Judo

Am Fächerbad 5, 76131 Karlsruhe
Tel. 0721/32147, Fax 0721/9376299
info@badischer-judo-verband.de
www.badischer-judo-verband.de

Termine

Sa., 06.02. BW Liga 1. Kampftag
Sa., 06.02. Süddeutsche EM Mu17 in Pforzheim
So., 07.02. Süddeutsche EM Fu17 in Pforzheim
Mi., 10.02. JtfO Landesfinale in Esslingen
Sa., 13.02. Süddeutsche EM Mu20 in Bayern
So., 14.02. Süddeutsche EM Fu20 in Bayern
Sa., 20.02. Judo Grand Prix & Trainingslager M/F Düsseldorf
Sa., 27.02. Kreis FR KEM, M/F u17 und M/F in Denzlingen
Sa., 27.02. Deutsche EM Mu17, ring°arena am Nürburgring/RL
So., 28.02. Deutsche EM Fu17, ring°arena am Nürburgring/RL
Sa., 06.03. Kreis FR KEM u12 m/w, KVMM m/w u14 in Denzlingen
Sa., 06.03. Offene BW EM M/F u15 in Backnang
Sa., 06.03. Deutsche EM M/F u20 in Herne
Sa., 06.03. Rennstadtpokal u10 m/w, MF u17 in Hockenheim
Sa., 06.03. Kreis MA KEM u12 in Weinheim
So., 07.03. Rennstadtpokal M/F u14, M/F u20, M/F

BSB-Präsident Heinz Janalik und BJV-Präsident Wolfgang Drissler freuten sich über die vielen guten Kämpfe.

Jugend trainiert für Olympia

132 männliche und weibliche Judo-Schüler aus 55 Schulen der Schulamtsbezirke Mosbach, Heidelberg, Schwetzingen und Mannheim fanden zum 5. Mal den Weg nach Mosbach zu „Jugend trainiert für Olympia“, wo sie in der Jahnhalle vom Kreis-Beauftragten Manfred Beuchert begrüßt wurden. Nicht nur sie wurden begrüßt, sondern auch die vielen mitgereisten Eltern und Betreuer und die Präsidenten des Badischen Sportbundes Heinz Janalik und des Badischen Judo-Verbandes Wolfgang Drissler sowie der Sportbeauftragte der Stadt Mosbach Philipp Parzer und viele andere. Nach guten Kämpfen konnte Heinz Janalik bei der Siegerehrung den Pokal für die Mannschafts-Wertung der Mittelstufe an das Auguste Pattberg Gymnasium Mosbach überreichen. Die Technikerpreise gingen bei den Mädchen an Carolin Rhein und Dana Geistlinger (TV Mosbach), bei den Jungen an Jannik Gäbert und Dorian Weiß-Mare (JSC HD).

Martin Amelang und Axel Heizmann DJB-B-Kampfrichter

Nach bereits im Januar 2009 bestandener theoretischer Prüfung, standen bei den Süddt. Vereinsmannschaftsmeisterschaften im November 2009 in Heitersheim für Martin Amelang (PS Karlsruhe) und Axel Heizmann (TSV Lörrach) die praktischen Prüfungen auf der Matte zum DJB-B-Kampfrichter an, die sie mit guten Leistungen absolvierten; beide dürfen jetzt auch Kämpfe der 2. Bundesliga und bei Süddeutschen Meisterschaften schiedsen. Geprüft wurden beide durch Weltkampfrichter (IJF-A) Sebastian Schek, Gruppenkampfrichterreferenten Klaus Pfaffl und den bayerischen Kampfrichterreferenten Herbert Eberlein. Der badische Judo-Verbandsvorstand und die badischen Judoka gratulieren ganz herzlich und wünschen eine gute Hand beim schiedsen!

Ursula Braun

Joachim Fels für 40 Jahre Judo geehrt!

Großer Bahnhof bei der Verleihung des „Medienpreises Tauberfranken“ in der Wandelhalle in Tauberbischofsheim. Neben den Preisstiftern Tauber-Zeitung, Stadtwerke Tauberfranken und Sparkasse Tauberfranken erwies eine große Zahl lokaler und regionaler Prominenz den Preisträgern die Reverenz. Der Medienpreis zeichnet besonders aktive Mitbürger aus und wirbt damit gleichzeitig für das Ehrenamt. „Alles Große in unserer Welt geschieht nur, weil jemand mehr tut, als er muss“, diesen Satz stellte Prof. Dr. Wolfgang Reinhard, Minister für Bundes- und Europa-Angelegenheiten im Staatsministerium Baden-Württemberg seiner Festrede voraus. In der Rubrik „Soziales und Vereine“ erhielt Joachim Fels, Leiter der Judoabteilung des TSV Tauberbischofsheim, den Sonderpreis für seine fast 40 Jahre unermüdliche Tätigkeit für den Judosport. Die Laudatio zu dieser Auszeichnung hielt Thomas Menke, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Tauberfranken und Mitglied der Jury. Er hob hervor, dass Joachim Fels seit 1968 aktiver Judoka ist, seit 1970 Jugendtrainer und seit 1984 Judoabteilungsleiter beim TSV Tauberbischofsheim. Sein Credo: Training ist

Die Erstplatzierten bei „Jugend trainiert für Olympia“ mit dem Kreisbeauftragten Manfred Beuchert.

Preisträger Joachim Fels (li.) mit Minister Prof. Dr. Wolfgang Reinhart.

nur die eine Sache, „ich will den Kindern und Jugendlichen die Vielfalt zeigen, was man neben dem Sport alles machen kann!" Beispiele für seine echte Jugendarbeit, seine Berufung, sind:

- Unter dem Motto „Hilfsdienste näher bringen" besucht er mit den Jugendlichen das Rote Kreuz, die Feuerwehr, die Polizei und den Katastrophenschutz.
- Er bietet Aktionen im Kinder-Sommerferienprogramm an, ein eigenes Vereinszeltlager und Turniere im Sumo-Ringen.
- Er organisiert seit 1980 Selbstbehauptungs- und Verteidigungskurse für Mädchen mit der DJB-Safari. Für die Aktion „Donau-Hochwasser 2002" bekam er die Auszeichnung durch den Ministerpräsidenten Baden-Württembergs. Und Jahr für Jahr ist er an der Aktion „Picobello – unsere Stadt soll sauber werden" beteiligt.
- Über 35 Jahre pflegt Joachim Fels diverse Partnerschaften zu Judovereinen in Amerika, Ungarn, Frankreich. Zuletzt kam die bundesweite Aktion „Happy Slapping" – eine Aktion gegen Gewaltvideos auf Handys!

Das alles ist 90% Jugendarbeit und 10% reiner Sport. Er ist nicht nur Sportlehrer, sondern Streetworker: also 40 Stunden pro Woche ehrenamtliche Tätigkeit, davon nur 12 Stunden Trainingseinheiten, fast 30 Wochenenden pro Jahr für den Sport mit den Jugendlichen unterwegs. Er ist Trainer, Kampfrichter, Sportkreisfachverbandsvertreter, arbeitet bei der Sportkreisjugend Tauberbischofsheim mit und ist seit 2005 Fachverbandvertreter der Zweigstelle Odenwald-Tauber für alle Sportarten bei der Deutschen Olympischen Gesellschaft. Neben vielen Auszeichnungen erhielt Joachim Fels 2000 die Ehrennadel des Landes Baden-Württemb. und wurde 2007 zum Trainer des Jahres durch den Deutschen Judo-Bund gekürt.

Badischer Kanu-Verband

Kanu

Präsident: Hans-Joachim Popken
Rosenstr. 11, 67112 Mutterstadt
Tel. 06234/2387, Fax 06234/305213
praesident@kanu-baden.de, www.kanu-baden.de

Einladung zum BKV-Verbandstag

Termin: Samstag, 13. März 2010
Ort: Rastatt, Bürgersaal in der Reithalle (direkt gegenüber dem Bahnhof)

Anträge zum Verbandstag müssen schriftlich bis zum 26. Februar 2010 beim Präsidenten Hans-Joachim Popken, Rosenstraße 11, 67112 Mutterstadt vorliegen.
Teilnahmeberechtigt sind alle Kanuvereine, -abteilungen, Vorstands- und Ehrenmitglieder sowie eingeladene Ehrengäste. Die Ausübung des Stimmrechts erfolgt nach § 6 der Satzung des BKV.
Die Tagungsunterlagen nebst Anfahrtsbeschreibung und Rahmenprogramm werden rechtzeitig zugesandt. Wegen der zu beschließenden neuen Satzung wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Hans-Joachim Popken, Präsident

Verband der Pferdesportvereine Nordbaden

Reiten

Geschäftsstelle: Marianne Hoffmann
Paul-Gerhardt-Str. 46, 76646 Bruchsal
Tel. & Fax 07251/15329
info@pferdesport-nordbaden.de
www.pferdesport-nordbaden.de

Dicker Scheck für Dirk Schrade

Mit einem deutschen Doppel-Erfolg ist die internationale Vier-Sterne-Vielseitigkeitsprüfung im französischen Pau zu Ende gegangen. Mit nur 0,1 Punkten Unterschied machten Dirk Schrade aus Gomadingen mit King Artus und sein EM-Kollege Andreas Dibowski aus Egestorf mit FRH Euroridings Butts Leon die Plätze eins und zwei unter sich aus. Für beide Reiter lohnte sich die Anstrengung das Jahr über finanziell: Die HSBC Classics, eine Serie von fünf CCI****-Wettbewerben für Vielseitigkeitsreiter in Lexington, Badminton, Burghley, Luhmühlen und Pau, belohnt die Spitzenreiter mit stattlichen Prämien. Dirk Schrade bekam einen stattlichen Scheck: Durch seine Erfolge in Luhmühlen und Pau sicherte er sich Platz zwei der Serie und freut sich nun über 75.000 Dollar. Schrade gehört mit Gadget de la Cere und King Artus der Nationalmannschaft an.

Michael Jung Mitglied im Championatskader

Michael Jung aus Horb steht zum ersten Male im deutschen Championatskader. Der erfolgreichste Vielseitigkeitsreiter Baden-Württembergs wird bei seinen Einsätzen 2010 mit La Biosthetique Sam FBW an den Start gehen. Auch der Gomadinger Dirk Schrade steht mit seinen Pferden Gadget de la Cere und King Artus in der Nationalmannschaft. Jung, EM-Bronzemedaillengewinner steht auf der aktuellen Weltrangliste Vielseitigkeit auf dem dritten Platz. Mit insgesamt 470 Punkten rangiert er hinter Spitzenreiter William Fox-Pitt aus Großbritannien (541) und dessen Landsmann Oliver Townend (487). Ebenfalls in die Top Ten gelangte dank seines Sieges beim CCI****in Pau Dirk Schrade, Gomadingen. Er erreichte 385 Punkte und steht in der Weltrangliste auf Platz zehn.

D/C-Perspektivkader Vielseitigkeit 2009/2010

Lara Adelhelm aus Kirchberg steht mit ihrem Pferd Gentano im D/C-Perspektivkader der Deutschen Reiterlichen Vereinigung für 2009/2010. Dem gleichen Team gehört auch der Bad Saulgauer Sönke Aldinger an; er startet mit Connection D.

Heinz Bürk wurde in die Bundesjugendleitung gewählt

Im Rahmen der Jahrestagung des Bundesjugendausschusses der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) wurde Heinz Bürk aus Bad Wildbad in die Bundesjugendleitung gewählt. Bürk vertritt die Ponyvielseitigkeit und tritt die Nachfolge von Franz-Josef Münker aus Meerbusch an. Heinz Bürk ist bekannt als einer der Motoren des deutschen Ponysports. Der 74-jährige Architekt im Ruhestand blickt auf eine mittlerweile 50-jährige ehrenamtliche Karriere zurück. Seit über zwei Jahrzehnten ist er Ponybeauftragter des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg. Für seine Verdienste wurde Heinz Bürk bereits mehrfach von der FN ausgezeichnet, zuletzt im Jahr 2007 mit dem Deutschen Reiterkreuz in Silber.

Steffen Brauchle mit Goldener Nadel geehrt

Wenn man 21 Jahre jung ist, Pferde liebt, statt Reiter zu sein lieber auf dem Bock einer von vier Ponys gezogenen Kutsche sitzt und dann auch noch Wettkämpfe auf inter-nationalem „Parkett" bestreitet und gewinnt, dann muss dieser junge Mann aus Lauchheim-Hülen kommen! Steffen Brauchle ist der Name des jungen Mannes Der Vierspännerfahrer wurde 2009 mit dem deutschen Team Weltmeister, in der Einzelwertung überraschte er zudem mit der Silbermedaille bei dieser WM. Sein fahrerisches Können entwickelte Brauchle, dessen Eltern und auch Bruder Michael vom Fahrsport fasziniert sind, als Jugendlicher. Mit 14 Jahren wurde er Baden-Württembergischer Meister mit seinen Ponys im Zweispänner. Medaillen bei Landesmeisterschaften häuften sich mit den Jahren. Zweimal Silber, zweimal Gold errang der Lauchheimer Sportler bei Deutschen Meisterschaften. „Steffen Brauchle hat in kürzester Zeit eine Vielzahl herausragender Fahrererfolge. Das ist eine tolle Bilanz!" sagte Manfred Raichle, Vorsitzender der Landeskommission für Pferdeleistungsprüfungen in Ödenwaldstetten. Hier nämlich, während des Fahrerwochenendes, verlieh Raichle dem jungen Fahrsportler Steffen Brauchle die Goldene Ehrennadel des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg. *PD/stb*

Thomas Baur im Dressur-Komitee des Weltreiterverbandes FEI

Thomas Baur aus Mannheim, 42-jähriger Turnierfachmann, wurde bei der Generalversammlung des Weltreiterverbandes FEI in Kopenhagen ins Dressur-Komitee berufen. Der gelernte Werbekaufmann gehört dem sechsköpfigen Gremium als Vertreter der Turnierveranstalter in aller Welt an. Der gebürtigen Bad Saulgauer beherrscht die Materie rund um die Organisation von Reitturnieren. Seit 1988 ist er zum Beispiel beim Maimarktturnier von Mannheim aktiv, seit 24 Jahren bei den STUTTGART GERMAN MASTERS. 2009 war Baur Turnierleiter der Dressur beim wiederbelebten Hauptstadt-Turnier in Berlin. Thomas Baur sagte zu seiner Berufung: „Die Berufung ins Dressur-Komitee der FEI ist für mich Auszeichnung und Verpflichtung zugleich. Ich werde mich mit all meiner Kraft und mit meiner Erfahrung für die Interessen der Veranstalter einsetzen und die Arbeit meiner Vorgänger fortsetzen."

stb

Nordbadischer Ringerverband

Ringen

Geschäftsstelle: Santina Leiblein
Ringstr. 16, 76684 Östringen
Tel. 07253/989499, Fax 07253/24376
geschaeftsstelle-nbrv@web.de
www.ringen-nbrv.de

Termine / Meisterschaften 2010

09.01. Bezirksmeisterschaften Männer/Jugend-Freistil Bezirk Nord – ASV Ladenburg
16.01. Landesmeisterschaften Männer/B-/D-Jugend-Gr.-röm. – KSV Malsch
17.01. Landesmeisterschaften A-Kadetten/C-/E-Jugend-Freistil – KSV Malsch
23.01. Baden-Württemb. Meisterschaft Frauen/weibl. Jugend und Schüler – AV Reilingen
30.01. Baden-Württemb. Meisterschaft Junioren, beide Stilarten – KSV Appenweier
06.02. Landesmeisterschaften Männer B-/D-Jugend-Freistil
Landesmeisterschaften A-Kadetten/C-/E-Jugend-Gr.-röm. – KSV Sulzbach
20.02. Bezirksmeisterschaften Männer/Jugend-Freistil – ASV Bruchsal
13.03. Landes-Mannschaftsmeisterschaft A-/B- und C-/D-Jugend – RSC MA-Schönau
24.02. Technische Tagung – RSL Sandhofen/Lampertheim
29.05. Verbandstag mit Neuwahlen – KSV Hemsbach

Badischer Sportschützenverband

Schießen

Badener Platz 2, 69181 Leimen
Tel. d. 06224/14700, p. 06222/62851
Fax 06224/147020
thoni@bsvleimen.de, www.bsvleimen.de

Badische Sportschützenjugend sammelte für krebskranke Kinder

Am 28. November besuchten die Landesjugendsprecher Corinna Stricker und Dominic Merz zusammen mit ihrem Landesjugendleiter Thomas Gesell das Waldpiraten-Camp der Deutschen Kinderkrebsstiftung in Heidelberg. Anlass zu diesem Besuch war die symbolische Scheckübergabe für das in Deutschland erste und einzige Freizeitcamp für krebskranke Kinder. Die Jugendsprecher, beide selbst aktive Sportschützen, hatten die vergangenen Monate bei allen möglichen Events, des Badischen Sportschützenverbandes wie zum Beispiel in Heidelberg, Karlsruhe, Pforzheim oder auch in Wertheim, besonders aber bei Jugendveranstaltungen mit Informationsständen für ihre Aktivitäten geworben und dabei für einen guten Zweck gesammelt. Hierfür verkauften sie Kugelschreiber mit der Aufschrift „www.bsvjugend.de Badische Sportschützenjugend – Ich bin dabei!“, in vielen bunten Farben. Das Engagement hat sich gelohnt. Insgesamt konnte durch den Verkauf der Kugelschreiber ein Spendenbetrag von 400 Euro gesammelt werden. Frau Gabriele Geib die pädagogische Leiterin und stellv. Geschäftsführerin des Waldpiraten-Camp der Deutschen Kinderkrebsstiftung freute sich sehr über diese Unterstützung. Die Spende hilft ihnen bei der Durchführung von Feriencamps und bei der Anschaffung neuer Spielgeräte.
Das Camp ist ein wichtiger Baustein in der Krankheitsbewältigung, denn dort ist das Programm speziell auf die Bedürfnisse dieser Kinder zugeschnitten. Neben Spaß in der Natur, beim Klettern und Wandern, stehen gruppen- und erlebnispädagogische Inhalte im Vordergrund. Dies zielt darauf ab, die bereits vorhandenen Stärken und Fähigkeiten eines jeden Kindes wieder neu zu entdecken und zu unterstützen, um sein Selbstwertgefühl und sein Selbstvertrauen zu stärken. Aus der Sicht der Landesjugendsprecher ist der Spendenbetrag hier in den besten Händen. Ein Dank gilt all denjenigen, die zu diesem Spendenerfolg beigetragen haben.

Scheckübergabe im Waldpiraten-Camp mit (v.l.): Landesjugendleiter Thomas Gesell, Landesjugendsprecherin Corinna Stricker, Gabriele Geib, pädagogische Leiterin des Waldpiratencamps, Landesjugendsprecher Dominic Merz und Erlebnispädagogin Monika Maier.

Badischer Tauchsportverband

Tauchen

Geschäftsstelle: Thomas Wüst
Hinter der Bind 16a, 78224 Singen
Tel. 07731/148730, Fax 07731/148731
presse@btsv.de, www.btsv.de

Jugend und Junioren-DM im Unterwasser-Rugby

Ganz vorne dabei waren die Teams aus Malsch bei den Deutschen Meisterschaften der Jugend und Junioren 2009 im Unterwasser-Rugby Ende November in Grötzingen. Die Ausrichtung der Meisterschaften, die unter der Schirmherrschaft des Karlsruher Bürgermeisters Dr. Martin Lenz standen, hatten kurzfristig die beiden badischen Vereine SSC Karlsruhe und Tauchsportverein Malsch übernommen, obwohl die Infrastruktur für solche Wettkämpfe in Karlsruhe derzeit nicht optimal ist. Am Samstag standen zunächst die Vorrundenbegegnungen auf dem Programm, in denen sich die Teams gegenseitig abtasteten, Stärken und Schwächen der Gegner ausloteten und in den verschiedenen Altersklassen die Finalisten ermittelten. Sonntags fielen dann die Entscheidungen.
Bei den Junioren (U21) konnte der TSV Malsch mit einem hauchdünnen 1:0-Erfolg in der Verlängerung über die SG Duisburg/Rheine seinen Vorjahreserfolg wiederholen und damit den Titel verteidigen. Nahezu der komplette Kader von Jugend-Bundestrainer Klaus Dräger war in dieser Partie auf beide Teams im zeitweise fast überkochenden Wasser verteilt. Entsprechend hoch war das Spielniveau. Auch das kleine Finale um die Bronzemedaille zwischen TCO Rosenheim und der SG Herpfst (Baden-Württemberg) war spannend bis zum Schlusspfiff. Dann hatten die Bayern mit 2:1 die Flossen knapp vorne.
Bei der Jugend A (U18) musste der TSV Malsch nach fünf Titeln in Folge in diesem Jahr der SG MhObRHDU I (Nordrhein Westfalen) die Meisterehren überlassen. Nach einem 0:1-Rückstand zur Pause konnte die NRW-Auswahl Mitte der zweiten Hälfte ausgleichen und bis zum Ende auf 3:1 davonziehen. Um Platz drei kämpften Herpfst I und Herpfst II gegeneinander, zwei Auswahlteams aus Baden-Württemberg. Herpfst I setzte sich schließlich mit 9:0 überraschend deutlich durch. Den fünften Platz belegte in der Schlussabrechnung SG MhObRhDu II (NRW) vor den Newcomern von Octopus Siegen, die bei ihrem ersten Auftritt bei einer DJM erwartungsgemäß Lehrgeld bezahlen mussten.
In der Jugend B (U15) lagen zwei Teams aus Baden-Württemberg ganz vorne. Nach 2005 gelang dem TSV Malsch (mit einigen Gastspielern) wieder ein Titelgewinn. Nur knapp geschlagen geben musste sich der Nachwuchs des TCO Weinheim, dessen intensive Jugendförderung erneut die Vizemeisterschaft einbrachte. Dritter wurde die SG MhObRhDu (NRW).

Danke den
Ehrenamtlichen im Sport.
www.ehrenamt-im-sport.de

Die deutschen U18-Vizemeister vom TSV Malsch zusammen mit Corinna Schottmüller (li.) und Michael Obreiter von der Sportkreisjugend Karlsruhe.

Baden-Württemb. Triathlonverband e.V.
Triathlon
Fritz-Walter-Weg 19, 70372 Stuttgart
Tel. 0711/28077352
Fax 0711/28077353
info@bwtv.de, www.bwtv.nrds.de

Starker Nachwuchs macht Hoffnung

Mit sieben Athleten ist der Baden-Württembergische Triathlonverband (BWTV) 2010 im Nationalkader vertreten: Steffen Justus (Hansgrohe Team Schwarzwald) wurde von der Deutschen Triathlon Union (DTU) in den A-Kader berufen, Svenja Bazlen, Ricarda Lisk (beide VfL Waiblingen) sowie Daniel Unger (Mengens Triathleten) und Jonathan Zipf (Hansgrohe Team Schwarzwald) in den B-Kader. Im B-U23-Kader vertritt Anja Knapp (SG Dettingen/Erms) den BWTV, Ann-Cathrin Frick (Mengens Triathleten) schaffte den Sprung in den C-Kader.
In den Landeskader des BWTV für die Saison 2010 wurden von der sportlichen Leitung insgesamt 34 Athletinnen und Athleten zwischen 13 und 21 Jahren berufen. Hoffnung auf eine erfolgreiche Zukunft macht unter anderem der starke Zulauf im jüngsten Jahrgang 1996, aus dem gleich acht Athleten für den E-Kader nominiert wurden.
Allein elf Athleten stellt der TV Mengen, erstmals im Kader vertreten ist die Turnerschaft Langenau aus Südbaden mit gleich zwei Athleten. Auf dem Sprung in den Nationalkader befinden sich Hanna Philippin (VfL Sindelfingen) und Julia Röhm (AST Süßen), die von der DTU für den D/C-Kader nominiert wurden.

Faires Verhalten ausgezeichnet

Insgesamt sieben junge Triathletinnen und Triathleten wurden von BWTV-Jugendreferent Reimund Mager im Rahmen der Aktion „Fair sein – fair bleiben!“ auf der Triathlongala am vergangenen Sonntag für besonders faires Verhalten mit einer Anerkennungsmedaille ausgezeichnet und erhielten einen Buch-/Musikgutschein: Thara Marie Keim, TSV Neustadt; Joshua Zipse, TNB Malterdingen; Florian Tyralla, VFL Pfullingen; Marc Schmidt, TSF Tuttlingen; Jonas Mensinger, TV Bretten; Jannik Schaufler, DAV Ravensburg; Robert Köpplin, DAV Ravensburg: Beim LBS Nachwuchscup in Zaberfeld war laut Ausschreibung (und Wettkampfbesprechung) eine Runde zu rennen gewesen, im Wettkampf selbst schickte ein falsch informierter Helfer die Athleten jedoch auf eine zweite Runde. Die sieben ausgezeichneten Athleten hatten sich jedoch regelgerecht an die Ausschreibung gehalten, waren nur eine Runde gelaufen und demnach in den Ergebnislisten ganz weit vorn. Es gab anschließend natürlich Proteste der anderen Athleten, die der Anweisung eines Streckenpostens gefolgt und zwei Runden gelaufen waren. Die sieben Athleten erklärten sich schließlich im Sinne einer praktikablen Lösung bereit, einen Zeitaufschlag zu akzeptieren, der der nicht gelaufenen Runde entsprach. Dadurch landeten sie in der Ergebnisliste natürlich deutlich weiter hinten, hatten dadurch aber eine Disqualifikation aller anderen Athleten oder eine Annullierung des gesamten Wettkampfes verhindert.

Bazlen und Kienle Triathleten des Jahres

Ein schwungvolles und kurzweiliges Programm erlebten die rund 250 Besucher der BWTV Triathlon Gala am Sonntag, 22. November in der Barbara-Künkelin-Halle in Schorndorf. Im Mittelpunkt standen die Ehrungen der erfolgreichen Triathletinnen und Triathleten aus Baden-Württemberg 2009, bei der Wahl zur Triathletin und zum Triathleten des Jahres erhielten Weltcupstarterin Svenja Bazlen vom VfL Waiblingen und der in diesem Jahr bei Triathlons in Deutschland ungeschlagene Sebastian Kienle vom Tri-Team Heuchelberg die meisten Stimmen.
Im Rahmenprogramm der von BWTV-Jugendreferent Reimund Mager aus Schorndorf organisierten Gala brachte der zweifache Bike-Trial-Weltmeister Andi Kromer aus Freiburg die Zuschauer mit tollen Tricks zum Staunen.

Peter Mayerlen

Die Triathletin und der Triathlet des Jahres 2009 in Baden-Württemberg, Svenja Bazlen und Sebastian Kienle. *Foto: Peter Mayerlen*

Sport in BW – Das Magazin des Sports in Baden-Württemberg (Ausgabe BSB Nord)

Baden-Württemberg-Teil

Herausgeber: Landessportverband Baden-Württemberg e.V. (LSV)
Rainer Hipp (Hauptgeschäftsführer)
Fritz-Walter-Weg 19, 70372 Stuttgart
Tel. 0711/28077-850, Fax -878 o. -879
www.lsvbw.de
Redaktion: Joachim Spägele (verantw. Redakteur / v.i.S.d.P.)
Tel. 0761/1359-52, Fax -54
joachim.spaegele@t-online.de
Marketing/Anzeigen: Sport-Marketing Baden-Württemberg, Uwe Scholz
Tel. 0711/28077-180, Fax -108
uscholz@wlsb.de

BSB-Teil

Herausgeber:
Badischer Sportbund Nord e.V. (BSB)
Wolfgang Eitel (verantwortlich)
Am Fächerbad 5, 76131 Karlsruhe
Tel. 0721/1808-0, Fax -28
www.badischer-sportbund.de
Redaktion:
Bernhard Hirsch, Tel. 0721/1808-15
B.Hirsch@badischer-sportbund.de
Florian Dürr, Tel. 0721/1808-24
F.Duerr@badischer-sportbund.de
Anzeigenverwaltung:
Kerstin Kumler, Tel. 0721/1808-25
K.Kumler@badischer-sportbund.de
Vertrieb:
Traugott Dargatz, Tel. 0721/1808-16
T.Dargatz@badischer-sportbund.de

FUSSBALL in Baden Amtliches Organ des Badischen Fußballverbandes e.V. (bfv)
Herausgeber:
Badischer Fußballverband e.V.
Siegfried Müller (verantwortlich)
Sepp-Herberger-Weg 2, 76201 Karlsruhe
Tel. 0721/40904-0, Fax -23
www.badfv.de
Redaktion:
Siegfried Müller, Tel. 0721/40904-17
Siegfried.Mueller@badfv.de
Klaus-Dieter Lindner, Tel. 0721/40904-13
KlausDieter.Lindner@badfv.de

Realisation: Xdream Werbe-Support GmbH, Karlsruhe, Tel. 0721/933811-0

Druck: Druckhaus Karlsruhe · Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH

Auflage der Ausgabe BSB Nord: 8.400 Exemplare. Erscheinungsweise monatlich. Jährlicher Bezugspreis 12,25 Euro. Für BSB-Vereine ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Für die Beiträge der Sportkreise und Fachverbände sind inhaltlich die jeweiligen Sportkreise bzw. Fachverbände verantwortlich. Beiträge mit Autorennamen geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder und vertreten nicht in jedem Fall die Ansicht der Herausgeber. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge sowie die Fotos unterliegen dem Urheberrecht. Nachdruck ist nur mit Genehmigung des jeweiligen Herausgebers gestattet. Copyright der Sportpiktogramme: ©1976 by ERCO

ISSN 1868-5765

Diese Ausgabe enthält eine Beilage des Badischen Turner-Bundes.

REDAKTIONSSCHLUSS der nächsten beiden Ausgaben:

Dienstag, 26. Januar und 23. Februar 2010, 12.00 Uhr

Bereits seit drei Jahren führt der Deutsche Fußball-Bund jeweils in Berlin im Bereich des Olympiageländes den „DFB-Ü40-Cup" durch, der 2010 am 17./18. September zum vierten Mal mit acht Mannschaften über die Bühne gehen wird. Geplant ist zudem, voraussichtlich 2011 diesen Wettbewerb in die „1. Deutsche Ü40-Meisterschaft" umzubenennen und gleichzeitig auf Kleinfeld ein Ü50-Turnier anzubieten.

Bei einer DFB-Kooperation Wissenschaft/Sportmedizin wird herausgestellt, dass „Fußball bis ins hohe Alter gesund ist". Deshalb gibt es in der DFB-Zentrale in Frankfurt auch bereits den eigenen Bereich „Fußball für Ältere" und zwar gemeinsam für Frauen und Männer.
Unter diesem Gesichtspunkt wurden in den letzten Monaten in den neun badischen Fußballkreisen AH-Beauftragte installiert, während vom Verbandsspielausschuss Helmut Braun mit dieser Aufgabe betraut wurde. „Bislang gibt es bei uns keinen geregelten Spielbetrieb im Ü40-Bereich", so Braun, „vielmehr vereinbaren die Vereine untereinander schon jahrelang überaus erfolgreich so genannte Freundschaftsspielrunden". Jeder Verein ist dabei so variablen, entsprechend der Anzahl von aktiven „alten Herren" auch die jährlichen Freundschaftsbegegnungen zu vereinbaren.

Bislang gab es für Ü40-Teams nur Kleinfeldturniere (hier die Siegerehrung beim letztjährigen Europa-Park-Cup). Jetzt soll das Angebot auf Großfeldmannschaften ausgedehnt werden.

Badischer Ü40-Großfeldtitel wird angestrebt

Treffen in Schöneck

Jetzt trafen sich die Kreisbeauftragten in der Sportschule Schöneck unter Regie von Vizepräsident Günter Seith, um das weitere Vorgehen zu beraten. „Diese Freundschaftsspiele sollen im Übrigen nicht angetastet werden", wie Seith berichtete: „Lediglich wollen wir den AH-Mannschaften, die an der Süddeutschen Endrunde interessiert sind und sich dabei auch für Berlin qualifizieren können, diese Chance nicht verbauen". Unabhängig davon wird es nach der Philosophie von Badens Fußballern auch weiter Kleinfeldangebote geben. Über den Jahreswechsel wurden nunmehr die 618 Vereine auf das Prozedere hingewiesen mit der Bitte, ein eventuelles Interesse bis spätestens 28. Februar an den jeweiligen AH-Kreisbeauftragten zu melden. Geplant sind, je nach Meldungen kreis- oder bezirksinterne Entscheidungen. Der 4. Juli (ein WM freier Tag) ist für ein badisches Endturnier zunächst einmal freigehalten. Der Süddeutsche Titel wird am 28./29. August in Südbaden vergeben, wozu Bayern, Baden, Hessen, Südbaden und Württemberg jeweils einen Vertreter entsenden können. Die beiden Erstplatzierten dieses Fünferfeldes lösen dann die Tickets für das Berlin-Wochenende am 17./18. September, wozu der DFB sämtliche Unkosten für Anreise und Aufenthalt übernehmen wird.
Während Gastspieler nicht zugelassen sind, können zwei Vereine eine Spielgemeinschaft bilden. Die Mitwirkenden müssen vor dem 1. Januar 1971 geboren sein, wobei ein Team aus 16 AH-lern besteht. Rückwechsel sind möglich, jedoch gibt es ein „Grätschverbot".

Weitere Angebote

Unabhängig von diesem neuen Angebot, soll der Ü40-Europa-Park-Cup auch im Jahr 2010 auf Kleinfeld durchgeführt werden. Die verschiedenen Qualifikationsturniere müssen bis 18. Juli abgewickelt sein, denn am 25. Juli findet das badische Endturnier im Rahmen des Familiensporttages in Lobenfeld statt. Zudem wird am 2. Oktober in Baden, nämlich beim TSV Stettfeld das baden-württembergische Endturnier absolviert.
Über die Wintermonate wird auf dem Hallenparkett des Weiteren der Ü40-Futsal-Cup mit dem Europapark als Kooperationspartner durchgeführt. Für die noch anstehenden zwei Qualifikationsturniere am 17. Januar in Obrigheim und 20. Februar in Rintheim werden noch Anmeldungen entgegen genommen. Das Endturnier dieses Wettbewerbes ist am 6. März in Rheinsheim eingeplant.

Die AH-Ansprechpartner in den Fußballkreisen
TBB, Heiner Zeier, jzeier@t-online.de
BCH, Manfred Baumann, utz.baumann@t-online.de
MOS, Michael Wüst-Sauerborn, michael-wuest@t-online.de
SNH, Hans-Jürgen Hubing, hjhubing@aol.com
HD, Norbert Schätzle, schaetzle@arcor.de
MA, Stefan Zyprian, zyprianst@t-online.de
BR, Jörg Himmler, joerg.himmler@allianz.de
KA, Günter Hörner, guenterhoerner@freenet.de
PF, Gerhard Schwörer, bomatz47@gmx.de

Auf- und Abstieg: Sämtliche Regularien stehen seit Saisonbeginn fest

Die fünf Fußball-Amateurklassen (Ober- und Verbandsliga sowie drei Landesligen) befinden sich seit der zweiten Dezember-Woche in der Winterpause. Grund hierfür: Nicht eine Begegnung aus der Vorrunde ist ausgefallen, sodass die beiden Nachholtermine vor Weihnachten nicht benötigt wurden. Während diese Staffeln gemeinsam aufhörten, wird die zweite Serie allerdings unterschiedlich fortgesetzt. Entscheidend hierfür sind die verschiedenen Staffelstärken. Die nachfolgenden Ausführungen zeigen den terminlichen Überblick und erläutern gleichzeitig die seit Saisonbeginn festgelegten Auf- und Abstiegssituationen.

Oberliga Baden-Württemberg
Mit dem 19. Spieltag geht es am 20./21. Februar weiter und die Saison wird am 29. Mai beendet. Der Meister steigt in die Regionalliga auf. Es wird zwischen drei und sechs Absteigern geben, wobei sich die genaue Zahl nach den Regionalligaabsteigern richtet. Da der SV Waldhof im Westen spielt, muss neben der Süd- auch die Westregionalliga „im Auge" behalten werden.

Verbandsliga
Da die SpVgg Neckarelz das Hoepfner-Cup-Viertelfinalspiel gegen SV Sandhausen am 14. November bestritt, musste das erste Rückrundenspiel beim SV Waldhof Mannheim II abgesetzt werden. Diese Partie wird am 27./28. Februar ausgetragen. Alle anderen Verbandsligisten nehmen eine Woche später am 6./7. März mit dem 17. Spieltag die Restrunde in Angriff. Der Vohang fällt am 29. Mai, wonach der Meister direkt in die Oberliga aufsteigt. Der Rangzweite absolviert folgende Aufstiegsspiele: Donnerstag, 3. Juni Vize Südbaden – Vize Baden (Rückspiel am 6. Juni) und Sa./So., 12./13. Juni Vize Württemberg – Sieger Südbaden/Baden (Rückspiel am 20. Juni). Zwei Mannschaften müssen direkt in die Landesligen absteigen. Der Drittletzte absolviert die Relegation gegen die Vizemeister der drei Landesligen. Die Auslosung brachte folgende Begegnungen: Do., 3. Juni um 17 Uhr Drittletzter Verbandsliga – Vize Landesliga Odenwald, Fr., 4. Juni um 18.30 Uhr Vize Landesliga Mittelbaden – Vize Landesliga Rhein-Neckar und Mi., 9. Juni Sieger der beiden Spiele vom 3./4. Juni gegeneinander und dieser Gewinner gehört der Verbandsliga an.

Landesliga Odenwald
Alle Vorrundenbegegnungen und ein Rückrundenspieltag sind absolviert. Weiter geht es nach der Winterpause am 28. Februar mit der zweiten Serie. Die 16 Restprogramme werden am 29. Mai beendet sein. Der Titelträger steigt automatisch in die Verbandsliga auf, während der Vizemeister Relegationsspiele absolviert (siehe Verbandsliga). Die drei letzten Mannschaften müssen direkt die Klasse in Richtung Kreisligen Tauberbischofsheim, Buchen, Mosbach verlassen. Von dort steigen die drei Meister direkt auf. Die Relegation bestreiten der LL-Viertletzte und die Kreisliga-Vizemeister nach folgendem Plan: Sa., 5. Juni um 17 Uhr Kreisliga Vize Mosbach – Tauberbischofsheim, So., 6. Juni um 17 Uhr LL Viertletzter – KL Vize Buchen, Sa., 12. Juni um 17 Uhr Halbfinalsieger vom 5./6. Juni und dieser Gewinner spielt in der Landesliga.

Landesliga Rhein-Neckar
Vom ersten Rückrundenspieltag muss die Partie SG Oftersheim – SV Sandhausen II wegen dem Hoepfner-Cup-Viertelfinale SV Sandhausen II – SV Waldhof nachgeholt werden, was am So., 28. Februar um 15 Uhr geschieht, ehe eine Woche später am 5./6./7. März die zweite Serie fortgesetzt wird. Beendet wird die Saison am 29. Mai. Der Meister steigt in die Verbandsliga auf und der Rangzweite hat die Relegation erreicht (siehe Verbandsliga). Nur ein Duo muss direkt in die Kreisligen Sinsheim, Heidelberg oder Mannheim absteigen, sodass der Drittletzte den „Hoffnungslauf" Relegation absolviert. Direkte Landesligaaufsteiger sind die Kreisligameister aus Sinsheim, Heidelberg und Mannheim. Die Vizemeister können über die Relegation noch nach oben kommen. Es wurde folgender Plan ausgelost: Sa., 5. Juni um 17 Uhr Kreisliga Vize Heidelberg – Kreisliga Vize Mannheim, So., 6. Juni um 17 Uhr Drittletzter LL – Kreisliga Vize Sinsheim, Sa., 12. Juni um 17 Uhr Halbfinalsieger vom 5./6. Juni gegeneinander. Dieser Gewinner gehört der LL Rhein-Neckar an.

Derzeit ruht das runde Leder, doch spätestens zum Monatswechsel Februar/März, wenn es mit der zweiten Serie weitergeht, wird es an Zweikämpfen nicht fehlen.

Landesliga Mittelbaden
Ohne Hängepartien gingen die 18 Vereine in die Winterpause, die bis 26. Februar andauert. Der zweite Rückrundenspieltag steht am 27./28. Februar auf dem Programm und beendet wird die Punktehatz am 29. Mai 2010. Direkt steigt der Titelträger in die Verbandsliga auf, während der Vizemeister die Relegation (siehe Verbandsliga) bestreitet. Wegen dem 18zehner Feld müssen vier Mannschaften direkt zurück in die Kreisligen Bruchsal, Karlsruhe und Pforzheim. Noch nicht gesichert ist der Fünftletzte, also der 14. des Klassement. Der absolviert die Relegation mit den Vizemeister der drei mittelbadischen Kreisligen, wobei die Erstplatzierten aus Bruchsal, Karlsruhe und Pforzheim direkt aufsteigen. Das Programm beim „Nachsitzen": Sa., 5. Juni um 17 Uhr Kreisliga Vize Karlsruhe – Kreisliga Vize Pforzheim, So., 6. Juni um 17 Uhr Kreisliga Vize Bruchsal – Fünftletzter Landesliga, Sa., 12. Juni um 17 Uhr Halbfinalsieger vom 5./6. Juni gegeneinander und dieser Gewinner ist mittelbadischer Landesligist.

29. SR-Hallenturnier in Lauda

Das 29. Schiedsrichterhallenturnier geht bei der Schiedsrichtervereinigung Tauberbischofsheim über die Bühne. Gespielt wird nach „Futsal-Regeln" am Sa., 16. Januar in der Stadthalle in Lauda. Am Start sind alle neun Vereinigungen, wobei Jeder gegen Jeden spielen wird. Die Turnierbegegnungen beginnen um 10 Uhr und gehen bis gegen 17.30 Uhr. Es kommt zu 36 Spielen, ehe der Turniersieger feststeht. Als Titelverteidiger gehen die Schiedsrichter aus Heidelberg an den Start, die im Januar letzten Jahres in Pforzheim souverän vor Sinsheim und Pforzheim auf dem Treppchen ganz oben standen. Erstmals wurde 2009 nach Futsal-Regeln gespielt, was sich auf Anhieb bewährt hat. Die Hektik, die oft vom Hallenparkett auch bei Schiedsrichterturnieren ausgeht, fehlte gänzlich, sodass es keinerlei Diskussion gab, es bei der 29. Auflage in Lauda zu wiederholen.
Beendet wird die Veranstaltung in der Stadthalle Lauda mit einem geselligen Beisammen nach der Siegerehrung. Das 30. Turnier werden 2011 die Karlsruher Schiedsrichter organisieren.

Vorrunden-Resümee der Verbandsliga

SpVgg Neckarelz souverän – 344 Tore, 552 gelbe, 38 gelb-rote und 14 rote Karten

Die 15 Verbandsligisten befinden sich in der Winterpause und haben das Plansoll 2009 um eine Begegnung verpasst: Das Rückrundenspiel SV Waldhof II – SpVgg Neckarelz wird am 27./28. Februar nachgeholt. Alle anderen Teams setzen am 5./6. März die zweite Serie fort. Die nackte Statistik bringt in 111 Begegnungen 344 Treffer (Schnitt 3,1 pro Spiel) an den Tag, wovon die Heimvereine 190 und die Auswärtsteams 154 erzielten. Es müssen im restlichen Rundenverlauf noch 99 Partien absolviert werden. Von den bisherigen 111 Spielen gewannen die Platzherren 53 Mal, 35 Paarungen gingen an die Gäste und 23 Mal wurden die Punkte geteilt. Im Sündenregister sind 552 gelbe (Schnitt fünf Verwarnungen pro Spiel), 38 gelb-rote und 14 rote Karten vermerkt.
Der große Aufstiegsfavorit ist zweifelsohne die SpVgg Neckarelz, die bereits einen Vorsprung von sieben Punkten (bei einer Partie weniger) aufweist. Um den zweiten Platz, der zu Oberligaaufstiegsspielen berechtigt, gibt es jedoch zahlreiche Anwärter, nach dem zuletzt der FC Zuzenhausen und der 1. FC Pforzheim etwas schwächelten und FC Friedrichstal sowie VfR Mannheim immer mehr in den Vordergrund traten. Auch der FC Heidelsheim fand nach mageren Wochen wieder in die Erfolgsspur. Zwischen dem Rangzweiten 1. FC Pforzheim und dem neunten des Klassements SV 98 Schwetzingen liegen gerade einmal sechs Zähler.
Im Tabellenkeller werden es der FC Rot und der FC Forst schwer bekommen, zumindest noch den Relegationsplatz als Drittletzter zu erreichen. Demgegenüber hofft die SG HD-Kirchheim (zwölf Punkte), noch von dieser Platzierung weg zu kommen, während TV Hardheim (17), SV Waldhof II (19) und FV Lauda (20 Zähler) bangen müssen, nicht noch einmal in den Abstiegssog zu geraten.
Zum Auftakt war die SpVgg Neckarelz Vierter und ab dem zweiten Spieltag steht der letztjährige Pokalschreck auf dem Platz „an der Sonne“. Der Spitzenreiter feierte die meisten Siege (elf), hatte zusammen mit SV Waldhof II und FC Rot (jeweils eins) die wenigsten Remis und auch bei den Niederlagen (2) muss der Tabellenführer nur mit Verfolger 1. FC Pforzheim teilen. Die Torfabrik kommt mit 38 Einschüssen aus Neckarelz, wobei das Trio Sebastian Frey, Bogdan Müller und Marcel Gerstle zusammen 27 Mal trafen. Der FC Rot schoss nur elf Tore und holte damit aber sieben Zähler, um allerdings die Schießbude der Liga (64) zu beherbergen. Minimalisten sind die Friedrichstaler Germanen: 20 Treffer und sieben Gegentore bedeuten 26 Punkte und Rang vier. Die gleiche Punktzahl besitzt der FC Heidelsheim bei einem Torverhältnis von 20:19.
Die Heimtabelle führt die SpVgg Neckarelz gemeinsam mit dem FV Lauda an, während in der Fremde die Neckarelzer ebenfalls ganz oben stehen, Lauda mit nur zwei Punkten aus zwei Unentschieden jedoch Zweitletzter ist. Auswärts hat auch der FC Forst noch nicht gewonnen, bei nur einem Remis. Die Heimschwäche mit lediglich zwölf Punkten (gegenüber 14 Auswärtszähler) ließen den FC Zuzenhausen etwas ins Hintertreffen geraten, während der 1. FC Pforzheim zu Hause (13) oder auswärts (14) fast gleichstark sich präsentiert.
Den größten Anteil an den 344 Saisontreffern steuerte Sebastian Frey (SpVgg Neckarelz) mit zwölf Toren, gefolgt von Bruno Martens (1. FC Pforzheim) mit neun bei. Auf jeweils acht Einschüsse kamen Kaan Erdoglu (TV Hardheim), Bogdan Müller (SpVgg Neckarelz), Tim Lambracht (FC Zuzenhausen) und Alexander Neagos (FC Friedrichstal). Unter den Top ten mit sieben Treffer befinden sich zudem Yasar Acik (TSV Amicitia Viernheim), Daniel Bauer (SV 98 Schwetzingen) sowie Marcel Gerstle (SpVgg Neckarelz). Auf die Torjägerqualitäten eines Bogdan Müller muss der Aufstiegsfavorit jedoch in der zweiten Serie verzichten. Er unterschrieb beim FC Schalke 04 einen Lizenzvertrag.
Trainerwechsel gab es beim FV Lauda und beim FC Forst, während es ansonsten am Regiepult recht ruhig verlief.
Spitzenreiter der Fairnesstabelle ist der FC Zuzenhausen mit 23 gelben und zwei gelb-roten Karten, aber ohne Platzverweis mit Spruchkammersperre. Knapp dahinter folgt der FC Heidelsheim, der sich 31 Verwarnungen und eine Matchstrafe einhandelte. Am Ende steht der FC Rot mit 53 gelben, sechs gelb-roten und zwei roten Karten. Bei den 14 roten Karten sind sechs der 15 Vereine nicht betroffen. Neben Zuzenhausen und Heidelsheim auch noch FC Friedrichstal, TSV Amicitia Viernheim, FV Lauda und FC Forst. Die meisten Platzverweise hatte Neckarelz mit drei vor TV Hardheim, SG HD-Kirchheim und FC Rot mit jeweils zwei. Nur der SV Waldhof II ist bei den 38 Matchstrafen nicht betroffen. Hier sollte beim FC Rot (sechs) und beim 1. FC Pforzheim (fünf) Besserung an oberster Stelle stehen. Die fünfziger Grenze bei den Verwarnungen haben FC Forst (55) und FC Rot (53) überschritten, während FV Lauda (46) knapp darunter liegt. Die wenigsten gelben Karten bekamen die Akteure vom FC Zuzenhausen, SV 98 Schwetzingen und SpVgg Neckarelz (jeweils 23) sowie SV Waldhof II (27).

Auf die Torjägerqualitäten von Bodgan Müller (auf dem Bild beim Kopfball gegen den 1. FC Pforzheim) müssen die Neckarelzer künftig verzichten. Er will für die "Knappen" auf Schalke künftig ins Schwarze treffen. *Foto: Weidlich*

Förderschiedsrichter beim Zweitligaspiel

Die Schiedsrichter des Förderkaders weilten beim Zweitligaspiel KSC – TuS Koblenz. Es handelt sich um junge, aufsteigende Talente, die bereits in der Landes- oder Verbandsliga im Einsatz sind. Jetzt stand die SR-Beobachtung mit anschließender Spielanalyse im Wildpark auf dem Programm. Unser Bild zeigt das Schiedsrichtergespann mit Marco Fritz, Volker Wetzel und Florian Steinberg bei der „Ansprache“ von DFB-Lehrwart Eugen Striegel im Jugendraum des KSC.

VEREINSWECHSEL-PERIODE II VOM 1. JANUAR BIS 1. FEBRUAR

Seit vielen Jahren sind die Vereinswechselbestimmungen bei den Amateurfußballern und den Vertragsspielern einschließlich der beiden älteren Jahrgänge der A-Junioren (1991) und B-Juniorinnen (1993) FIFA-einheitlich geregelt. Zwei Wechselperioden sind für diesen Personenkreis bindend vorgeschrieben und im gesamten DFB-Bereich einheitlich und zwar vom 1. Juli bis 31. August (I) und vom 1. bis 31. Januar (II).
Zwischen diesen Wechselperioden kann bei Eingang sämtlicher Unterlagen nur für Freundschafts- und Pokalspiele ein sofortiges Spielrecht erteilt werden. Für Punktebegegnungen gibt es die „Starterlaubnis" allerdings nur, wenn das letzte Spiel mindestens sechs Monate zurückliegt.
Bei der derzeit laufenden Wechselperiode II muste sich ein Amateurspieler bis spätestens 31. Dezember mittels einer eingeschriebenen Postkarte (an die Vereinsanschrift) abgemeldet haben. Sofern der Tag der Abmeldung auf dem Spielerpass vom abgebenden Verein richtig bestätigt wurde, muss der Einschreibebeleg bei den einzureichenden Unterlagen nicht beigefügt werden. Mit der Abmeldung begann eine Frist von 14 Tagen zu laufen, wo der bisherige Verein den Pass nachweislich an den Spieler, den neuen Verein oder an die Passstelle beim Verband herausgeben muss. Sollte dies nicht geschehen, gilt die Freigabe als automatisch erteilt.
Um ein neues Amateurspielrecht zu erhalten, muss der Spielgenehmigungsantrag zusammen mit dem bisherigen Pass (falls vorhanden) oder dem Einschreibebeleg an die bfv-Geschäftsstelle eingereicht werden. Alle Unterlagen, gegebenenfalls auch eine nachträglich Freigabe müssen dann bis 31. Januar auf dem Karlsruher Turmberg eingegangen sein. Da der 31. Januar 2010 auf einen Sonntag fällt, ist dieses Mal die Frist ausnahmsweise am Montag, 1. Februar (dem nächstfolgenden Werktag). Bei einer nachträglichen Freigabe dient die Faxmitteilung (am 1. Februar bis 24 Uhr) zur Terminwahrung. Alle anderen Unterlagen müssen im Original vorgelegt werden. In der Wechselperiode II im Januar haben die im Sommer festgelegten Ausbildungsentschädigungen keine Gültigkeit. Für Punktespiele gibt es bei Nichtfreigabe Spielrecht nach sechs Monaten nach dem letzten Spiel, bei Freigabe und Vorlage aller Unterlagen bis 1. Februar sofortiges Spielrecht.
Auch bei Vertragsspielern bedarf es in der Wechselperiode im Januar der Zustimmung des abgebenden Vereins. Die einvernehmliche, vorzeitige Vertragsauflösung beinhaltet nicht automatisch die Zustimmung. Sie muss ausdrücklich erklärt werden, entweder formlos oder auf dem Spielerpass. Auch bei Vertragsspieler muss das Ende der Wechselperiode am 1. Februar eingehalten werden. Einziger Unterschied zum Amateurspieler besteht darin, dass sich ein Akteur, der Vertragsspieler wird, beim alten Verein nicht abmelden muss. Weitere Infos gibt es bei Andreas Fischer (0721/4090416) oder Christian Eiffler (0721/4090430).

HOEPFNER-CUP

Sinsheimer Halbfinale im Hoepfner-Cup

Der Kreispokalwettbewerb um den Hoepfner-Cup in Sinsheim ist in der Vorschlussrunde angekommen. Bei den Viertelfinalspielen gab es lediglich ein Heimerfolg des SV Rohrbach/S (gegen VfB Epfenbach), während drei Partien an die Gastmannschaften SG Untergimpern, TSV Obergimpern II und SG Waibstadt gingen.
Die Halbfinalpartien werden an Gründonnerstag, 1. April wie folgt ausgetragen: SV Rohrbach/S – SG Untergimpern und TSV Obergimpern II – SG Waibstadt. Für das Endspiel ist Mi., 19. Mai vorgesehen. Als Teilnehmer am Hoepfner-Cup des Verbandes 2010/11 sind damit SG Untergimpern, SV Rohrbach/S und SG Waibstadt qualifiziert. Nicht startberechtigt ist TSV Obergimpern II, da ab der neuen Pokalsaison keine zweiten Mannschaften auf bfv-Ebene zugelassen sind. Der freigewordene Platz kann durch ein anderes Team nicht eingenommen werden.

FCA Walldorf II im Hoepfner-Cup-Halbfinale

Nach SV Sandhausen I und II ist der FCA Walldorf II als dritte Mannschaft in das Halbfinale um den Hoepfner-Cup eingezogen. Der Verbandsliganeuling besiegte den mittelbadischen Landesliga-Spitzenreiter 1. FC Birkenfeld mit 2:0 (1:0). Im Birkenfelder Erlachstadion waren die niederklassigen Gastgeber über weite Strecke die tonangebende Truppe mit den weitaus besseren Einschussmöglichkeiten. Die Treffer markierte allerdings die zweite FCA-Garnitur, die auch in kompletter Verbandsligaformation angetreten war und keine „Anleihe" aus der Oberligamannschaft dabei hatte. Die beiden Treffer für die Gäste markierten Patrick Fetzer in der 35. Minute und Florian Grunwald in der Schlussminute bei einem Konter. Dazwischen lagen unzählige Einschussmöglichkeiten der Gastgeber.
Die bisherigen Resultate: SpVgg Neckarelz – SV Sandhausen 1:2, SV Sandhausen II – SV Waldhof 2:1, 1. FC Birkenfeld – FCA Walldorf II 0:2. Das letzte Spiel: Mi., 10. März (19 Uhr) FC Nöttingen – FCA Walldorf. Halbfinalauslosung direkt nach der Partie in Nöttingen.

NOCH EIN QUALIFIKATIONSTURNIER

Bereits zum siebten Mal wird in der Wintersaison 2009/10 der LBS-Ü16-Futsal-Cup ausgetragen und von der Landesbausparkasse unterstützt. In allen drei Fußballverbänden im „Ländle" werden Qualifikationsturniere angeboten, während die Endrunde turnusmäßig in Baden am Sa., 6. März in der Sporthalle Rheinsheim stattfindet. Ein Turnier ist bereits in Leinem abgelaufen und das Zweite steht am Sa., 20. Februar in der Sporthalle in Karlsruhe-Rintheim bevor.
Teilnahmeberechtigt sind sowohl Mannschaften, die am Spielbetrieb teilnehmen, als auch reine Freizeitteams. Mitwirken können Frauen und Männer ab dem Jahrgang 1993 (und älter). Eine Mannschaft besteht aus zehn Spieler/innen, deren Namen auf einer Meldeliste erfasst werden. Eine bfv-Mitgliedschaft ist nicht erforderlich, sodass auch Fußballgruppen ohne Vereinsanbindung sich melden können. Anmeldungen nimmt in der Geschäftsstelle Alexandra Grein (0721/4090428) entgegen. Weitere Informationen gibt es auch im Internet unter www.badfv.de/futsal.

FUSSBALLTERMINE

im Februar in der Sportschule

5./6.	Spielausschuss-Seminar VL- und mittelbadische LL-Vereine
5./7.	Jugendleiter Grundlehrgang
5./7.	Teamleiter-Lehrgang
5./7.	Trainingsaufenthalt 1. FC Bruchsal und VfB Allfeld
6./7.	Spielausschuss-Seminar LL-Vereine Odenwald und Rhein-Neckar
8./10.	C-Lizenz-Fortbildung Fußball
12./14.	Teamleiter-Lehrgang
12./14.	Trainingsaufenthalt VfB Gartenstadt und FVgg Weingarten
15./17.	Trainingsaufenthalt SV Langensteinbach und ASV Feudenheim
15./19.	Jugendleiter-Aufbaulehrgang
15./19.	DFB-B-Lizenzausbildung Teil I
18./19.	Sichtungslehrgang U14 und U15
19./21.	Teamleiter-Lehrgang
19./21.	Trainingsaufenthalt TSV Neckarau und FC Busenbach
22./24.	Sichtungslehrgang U16
22./26.	DFB-B-Lizenz-Ausbildung Teil II
26./28.	Teamleiter-Lehrgang
26./28.	Trainingsaufenth. TSV Langenbeutingen

FLEXIBLE TAKTIKTAFEL BEIM bfv ERHÄLTLICH

TAKTIFOL, ein neuer Kooperationspartner hat eine flexible Taktiktafel herausgebracht, die durch eine einfache Handhabung besticht: Einfach aufrollen, einen Spielplan abreißen, an ebene Fläche andrücken und glatt streichen – fertig! Verbandssportlehrer Roland Reichel (links) und Juniorensportlehrer Damir Dugandzic sind von dem Produkt begeistert.

Die Vereine erhielten vor Weihnachten entsprechendes Infomaterial. Mehr unter www.taktifol.com

Partner

des Badischen Sportbunds Nord e.V.

Der Badische Sportbund Nord e.V. (BSB Nord) hat auch in der Wirtschaft starke Partner und Berater gefunden. Sie helfen dem BSB Nord bei seinen vielfältigen Service-Aufgaben – für mehr als 800.000 Vereinssportler, 49 Mitgliedsverbände und neun Sportkreise. Vertrauen Sie unseren kommerziellen Partnern, nutzen Sie den Dialog mit Experten, fordern Sie vereinsgerechte Lösungen. Gemeinsam sind wir stark.

Weitere Informationen und unverbindliche Beratung bei:

SPORTSTÄTTENBAU Garten-Moser
Ansprechpartner: Matthias Renz
An der Kreuzeiche 16 · 72762 Reutlingen
Tel. 07121/9288-0 · Fax 07121/9288-55
info@sportstaettenbau-gm.de
www.sportstaettenbau-gm.de

SPORTSTÄTTENBAU Garten-Moser bietet das ganzheitliche Konzept für den modernen Sportstättenbau und für Freianlagen. Wir sind kompetenter Ansprechpartner von der Bedarfsanalyse, Beratung und Kalkulation bis zur Ausführung und Betreuung bei Neubau, Umbau, Renovation, Regeneration und Pflege Ihrer Sportanlagen.

Fußballspielfelder, Finnenlaufbahnen, Leichtathletik-, Tennis-, Golf-, Basketball-, Beachvolleyball- und Reitanlagen

---

POLIZEI
BADEN-WÜRTTEMBERG

800 Ausbildungsplätze pro Jahr

„Gute Chancen für den polizeilichen Nachwuchs: 800 Einstellungen im Jahr!"

Der Polizeiberuf:
- Teamarbeit
- gute Aufstiegsmöglichkeiten
- Abwechslung und Herausforderung
- umfangreiche Sozialleistungen
- ideal für Sportler

Jetzt bewerben! Nächster Bewerbungsschluss: 31. Mai 2009

Alle Informationen unter www.polizei-bw.de

Der Deutsche Sportausweis
Der Deutsche Sportausweis ist der offizielle Mitgliedsausweis des herausgebenden Sportvereins und das nationale Ausweissystem teilnehmender Landessportbünde, Spitzenverbände und des Deutschen Olympischen Sportbundes.

Der Sportausweis kombiniert Vorteile der Mitgliederverwaltung mit Kauf- und Servicevorteilen für jedes Mitglied und ermöglicht diesen den Zugang zum Informations- und Kommunikationsportal des Deutsche Sportausweises im Internet. Das Portal ist ein übergreifender Treffpunkt für alle Vereinsmitglieder in ganz Deutschland. Sportler treten untereinander in Kontakt und tauschen sich aus, der Verein hat die Möglichkeit, sich aufmerksamkeitsstark zu präsentieren, Sportler sind stets informiert über Neuigkeiten und Veranstaltungen von Ihrem Landessportbund. Darüber hinaus haben die teilnehmenden Vereine die Möglichkeit, die vereinsspezifische Datenbank unter www.sportausweis.de für ihre vereinsinterne Organisation zu nutzen. Neben der Mitgliederverwaltung können z.B. Einladungen zu Vereinsfesten versendet oder Trainings- und Hallenbelegungspläne eingestellt werden.

DEUTSCHER SPORTAUSWEIS

*Haben Sie noch Fragen? Dann senden Sie eine E-Mail an mailto@sportausweis.de oder nutzen Sie das Sportausweis-Servicetelefon: 01805/776780**

**0,14 Euro pro Minute aus dem deutschen Festnetz, ggf. abweichende Kosten aus Mobilfunknetzen.*

Umfassende Informationen sind zu finden unter www.sportausweis.de

---

Ihr Partner: ***ARAG Sportversicherung***
Versicherungsbüro beim Badischen Sportbund Nord
Ansprechpartner: Thomas Rodenbüsch
Am Fächerbad 5 · 76131 Karlsruhe
Tel. 0721/20719 · Fax 0721/205017
vsbkarlsruhe@arag-sport.de
www.arag-sport.de

Die ARAG Sportversicherung garantiert als unbestrittene Nummer eins Sicherheit im Breiten- und Spitzensport – und das nun schon seit 1965. Alles begann mit einem Vertrag zwischen den Freunden des Skisports und der ARAG. Heute schützt die ARAG Sportversicherung über 22 Millionen Aktive aus dem Vereins- und Verbandssport.

Die ARAG Sportversicherung bietet den Sportorganisationen und -vereinen sowie deren Mitgliedern einen aktuellen und leistungsstarken Schutz. Einen Schutz, der sich an den speziellen Bedürfnissen des Sports orientiert. Servicedienstleistungen rund um den Sport, wie z.B. der Vereins-Informations-Dienst (vid), das Versicherungsbüro online, ARAG-Sport24 oder Unfallverhütung im Sport, unterstreichen das hohe Engagement der ARAG Sportversicherung für den deutschen Sport. Die Sicherheit und der Service der ARAG tragen so ein wenig dazu bei, die ungetrübte Freude am Sport zu erhalten.

BENZ-SPORT *der Sportgeräte-Ausstatter vom Fußball bis zur kompletten Sporthalle für Schul-, Vereins- und Breitensport.*

Profitieren Sie von der Komplettlieferung und -beratung individuell für Ihren Verein. Nutzen Sie unsere Sonderrabatte für Vereine auf alle Katalogpreise und fordern Sie den aktuellen BENZ-Sportkatalog noch heute an. Für eine ausführliche Beratung wenden Sie sich an unser Fachpersonal.

ORIGINAL BENZ® SPORT

G. BENZ
Sportgerätefabrik GmbH & Co. KG
Grüninger Straße 1-3 · 71364 Winnenden
Tel. 07195/6905-0
Fax 07195/6905-77
info@benz-sport.de · www.benz-sport.de

BENZ-Sportgeräte
Das Komplettsortiment für Profis und Freizeitsportler rund um den Vereinssport. Zur Spitzenleistung gehört Spitzentechnik. ***Qualität ist unsere Disziplin.***

HDI

Ihr Partner: ***HDI Direkt Versicherung AG***
Niederlassung Stuttgart
Stichwort nennen:
„Sport in Baden-Württemberg"
Heilbronner Straße 158
70191 Stuttgart

Besonders günstige Beiträge für Ehrenamtliche

Als ehrenamtlich tätiges Mitglied im Sport in Baden-Württemberg können Sie beim HDI zusätzlich Geld sparen.

Online-Angebot unter ***www.sport-in-bw.de***
Tel. 0711/9550-320 · Fax 0711/9550-324

LOTTO Baden-Württemberg

Staatliche Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg
Nordbahnhofstraße 201
70191 Stuttgart
Tel. 0711/81000-110
Fax 0711/81000-115
info@lotto-bw.de

www.lotto-bw.de und www.spielen-mit-verantwortung.de

Den Sport im Land in seiner Vielfalt zu fördern, ist ein wichtiges Ziel der Staatlichen Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg. Die Erträge aus den staatlichen Wetten und Lotterien fließen größtenteils in den Wettmittelfond des Landes, durch den nicht nur der Sport ganz erheblich unterstützt wird, sondern auch Projekte aus den Bereichen Kunst und Kultur, Denkmalpflege und Soziales gefördert werden.

Seit Bestehen der Staatlichen Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg, deren Geschichte mit der Einführung des Fußball-Totos im Jahre 1948 beginnt, sind mehr als 2,2 Milliarden Euro in den Spitzensport und den Vereinssport geflossen.

Was uns auszeichnet? Echte Heimstärke.

ARAG

MACHT STARK.

Das ARAG Sport-Sicherheitsprogramm.
Individueller Schutz für Vereine und Verbände gegen Sachschäden aller Art.

Infos unter www.ARAG-Sport.de oder (07 21) 2 07 19